Zentralverband
des Deutschen Handwerks

Praxis

Aktivitäten der Handwerkskammern im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung

Die Dokumentation gibt einen Überblick der vielfältigen Aktivitäten der Handwerksorganisationen durch eine beispielhafte Auflistung von Maßnahmen und Initiativen, die von den Handwerkskammern im Jahr 2024 durchgeführt wurden.

Berlin, 12.02.2025

Ansprechpartnerin: Dr. Kirsten Kielbassa-Schnepp
+49 30 20619-310
kielbassa@zdh.de

Inhaltsverzeichnis

Bewährte und/oder innovative Berufsorientierungsaktivitäten – Präsenz 3

Bewährte und/oder innovative Berufsorientierungsaktivitäten – Digital bzw. Digital gestützt 27

Bewährte und/oder innovative Berufsorientierungsaktivitäten gemeinsam mit allgemeinbildenden Schulen 43

Bewährte und/oder innovative Aktivitäten zur Unterstützung der Betriebe bei der Ausbildungsstellenbesetzung 63

Bewährte und/oder innovative Maßnahmen zur Stärkung der Ausbildungsattraktivität 79

Bewährte und/oder innovative Maßnahmen zur Stärkung der betrieblichen Ausbildungsqualität 95

Bewährte Angebote zur Stärkung der Grundkompetenzen von Auszubildenden 110

Bewährte und/oder innovative Maßnahmen zur Sichtbarmachung und Stärkung der Marke Höhere Berufsbildung 121

Die Besetzung von Ausbildungsplätzen und Deckung des Fachkräftebedarfs sind zentrale Herausforderungen für den wirtschaftlichen Erfolg der personalintensiven Betriebe im Handwerk. Die Allianz für Aus- und Weiterbildung hat sich in der aktuellen Laufzeit das Ziel gesetzt, die Berufsorientierung zu stärken und junge Menschen auch durch die Fortführung des „Sommers der Berufsausbildung“ für eine duale Ausbildung zu gewinnen. Ebenso wichtig ist es, Auszubildende und ihre Betriebe zu unterstützen, die Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Vor diesem Hintergrund nehmen die Aktivitäten des Handwerks zur Information und Ansprache junger Menschen im Rahmen der Berufsorientierung sowie ausbildungsvorbereitender und -begleitender Unterstützung eine Schlüsselstellung ein.

Das große Engagement der Handwerksorganisation im politischen Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung findet Ausdruck in vielfältigen Aktivitäten und Initiativen der Handwerkskammern, die mit regionalen Partnern der Allianz für Aus- und Weiterbildung kooperieren.

Im Zeitraum 04. Dezember 2024 bis 10. Januar 2025 wurden Beispiele innovativer und bewährter Maßnahmen zur Unterstützung der Berufsorientierung, der Besetzung von Ausbildungsplätzen im Handwerk sowie der Attraktivitätssteigerung der dualen

Ausbildung abgefragt. Die Ergebnisse, die beispielhaft für zahlreiche weitere Maßnahmen der Handwerksorganisation stehen, sind nachfolgend aufgelistet.

Bewährte und/oder innovative Berufsorientierungsaktivitäten – Präsenz

Handwerkskammer	
HWK Aachen	▪ Tag des Handwerks – jedes Jahr im September. In Fall der HWK Aachen im BGZ Simmerath durchgeführt. Ein Ort zum Anfassen und Mitmachen. Kinder & Jugendliche werden so ganz praktisch an Ausbildungsinhalte herangeführt und können selber mit Anfassen.
HWK Berlin	▪ Das Berufsorientierungsteam der HWK Berlin nimmt regelmäßig an Aktionstagen der Jugendberufsagentur teil, die sich im Kontext der Berufsorientierung mit Themen wie "Klima und Energie", „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ befassen. ▪ Darüber hinaus ist die Handwerkskammer auf allen wichtigen Berufsorientierungsmessen vertreten. ▪ Im Rahmen von Vorbereitungskursen zur Jugendweihe bietet sie spezielle Berufsorientierungsveranstaltungen an, die Betriebsführungen für interessierte Schüler und Schülerinnen sowie deren Eltern einschließen. ▪ Im Jahr 2024 wurde die "Praktikumswoche" in Berlin zum zweiten Mal durchgeführt. Gemeinsam mit der IHK Berlin, dem Land Berlin sowie dem Unternehmerverband Berlin-Brandenburg e.V. und weiteren Partnern erhalten Berliner Schülerinnen und Schüler in den Sommermonaten die Möglichkeit, Tagespraktika zu absolvieren. Die Praktikumswoche erfreut sich großer Nachfrage, insbesondere bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II, die sie als wertvolle Gelegenheit nutzen, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. ▪ Im Rahmen einer Kooperation mit der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt bietet die HWK Berlin Teilnehmenden aus dem Freiwilligen Ökologischen Jahr die Möglichkeit im Rahmen ihrer vorgesehenen Seminartage ein zweiwöchiges Praktikum in einem Handwerksbetrieb zu absolvieren.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Präsenzveranstaltungen bilden nach wie vor einen zentralen Baustein bei der Berufsorientierung. Trotz

	der zunehmenden Digitalisierung erweisen sich direkte, persönliche Begegnungen als unersetzlich, um nachhaltige und effektive Berufsentscheidungen zu unterstützen. Bewährte Formate für Präsenzveranstaltungen sind Berufsorientierungstage oder -abende, Praktische Workshops und Schnuppertage, Jobmessen und Karrieretage: Elternabende zur Berufsorientierung – vgl. hierzu Veranstaltungen, Sprechtage, Netzwerktreffen und Messen. ▪ Die persönliche Betreuung ist zudem der Kern jeder erfolgreichen Berufsorientierung in Hinsicht auf die Zielgruppe. Einzelgespräche gewinnen aus eigener Erfahrung zunehmend an Bedeutung. Diese Form der Unterstützung ermöglicht es, spezifisch auf die Stärken, Interessen und Herausforderungen der Jugendlichen einzugehen. Im geschützten Rahmen können Unsicherheiten und individuelle Fragen angesprochen werden, was in Gruppen oft schwieriger ist. Auf Unternehmerseite ist dies jedoch auch zu beobachten, ein Erfahrungswert, der auch aus der langjährigen Tätigkeit der Fort- und Weiterbildung bestätigt werden kann. Präsenz bleibt der Schlüssel, um Vertrauen, Motivation und Klarheit zu schaffen – Faktoren, die in der Berufswahl aber auch für eine Einstellung entscheidend sind.
HWK Bremen	▪ Futureparcours – Erfolgreiche Berufsorientierungsaktivität der Handwerkskammer Ablauf: Die Futureparcours haben sich an mehreren allgemeinbildenden Schulen bewährt. Schülerinnen und Schüler erleben die Arbeitswelt hautnah und können praktisch tätig werden. Sie lernen an mehreren Stationen für 10-15 Minuten Berufe und Unternehmen kennen. Die Unternehmen entdecken potenzielle Talente für Praktika, Ausbildungen oder duale Studiengänge. Jugendliche der 9. und 10. Klassen lernen in den verschiedenen Stationen mit praktischen Übungen, wie z. B. das Verschrauben von Leitungsrohren oder die Montage von Elektrosteckern. Bis zu acht Schülerinnen und Schüler agieren gleichzeitig an einer Station, im 10-15-Minuten-Rhythmus. Praktische Erfahrungen: Schülerinnen und Schüler lernen Berufe durch praxisnahe Aufgaben kennen. Talenterkennung: Unternehmen gewinnen begabte Jugendliche für Praktika und Ausbildungen. Intensiver Austausch: Direkter Kontakt zwischen Schülern und Unternehmen. Fazit: Die Futureparcours sind wertvolle Instrumente der Berufsorientierung, die sowohl für Schülerinnen und

	Schüler als auch Unternehmen vorteilhaft sind und frühzeitig Talente entdecken lassen.
HWK Chemnitz	▪ Flächendeckende und zentral koordinierte Berufsorientierung im gesamten Vogtlandkreis ▪ Jährlicher Aktionstag „Tag der Bildung“ mit offenen Werkstätten, Informationsständen von Ausbildungsbetrieben und Mitmach-Aktionen ▪ Vorstellen der Berufe im Handwerk und von Karrierewegen durch Elternabende, Projekttage und Schulmessen ▪ Austausch mit den Praxisberatern und Beratern der Agentur für Arbeit und der Jobcenter ▪ Vortragsangebote zu den Themen Ausbildung und Karrierewege im Handwerk ▪ Ferienwerkstatt – praktische Erprobung in verschiedenen Berufsfeldern ▪ Aktive Beteiligung mit praktischen Angeboten zu den Schülertagen der makers united ▪ Berufe-Tests zum Kennenlernen handwerklicher Berufsfelder unter Einbeziehung von Schulwissen
HWK Cottbus	▪ Berufliches Gymnasium plus Handwerk: Innovativer Bildungsgang, der an vier Oberstufenzentren des Kammerbezirks Cottbus angeboten wird. Während des Seminarkurses „Wirtschaft“ werden den Teilnehmern in Kooperation mit der Handwerkskammer die theoretischen Inhalte des Handwerksmeisters Teil III und IV vermittelt. Weiterhin werden Exkursionen zu Handwerksunternehmen und den Ausbildungsstätten der Handwerkskammer Cottbus durchgeführt. Den Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig Beratungsgespräche angeboten, bei denen auch die Durchführung von Praktika sowohl während der Ferien als auch als Pflichtanteil während der Schulzeit angeboten und vermittelt werden. Die ersten Teilnehmer haben bereits ihre Abiturprüfungen absolviert und sich auch den Prüfungen von Teil III und IV gestellt und mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Das Projekt hat derzeit über 200 Teilnehmer und erfreut sich weiterhin starker Nachfrage. ▪ Die HWK Cottbus führt bereits seit vielen Jahren erfolgreich Werkstatttage (Praxislernen) mit Schulen im Kammerbezirk durch. Das Praxislernen/PraxisBO gibt den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Einblick in die Grundfertigkeiten von verschiedenen Berufsgruppen zu bekommen. Das Praxislernen findet in den Ausbildungsstätten der HWK (Lehrbauhof

	Großräschen, Berufsbildungs- und Technologiezentrum Cottbus/ Gallinchen) statt. In diesem Jahr konnte die Handwerkskammer Cottbus etwa 20 Schulen mit ca. 1000 Schülerinnen und Schülern erfolgreich orientieren. ▪ Sommercamps: Das jährliche Sommercamp in der Ausbildungsstätte verbindet Kennenlernen der Vielfalt des Handwerks in verschiedenen Werkstätten mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahre. An den Sommercamps nahmen 40 Schülerinnen und Schüler teil. ▪ Die Unterstützung der Schulen im Rahmen von Bewerberwochen, auch unter Einbindung von Unternehmen, ist ebenfalls erfolgsversprechend.
HWK der Pfalz	▪ Praktische BO-Aktivitäten: durch (mit)machen lassen und erproben von Handwerksberufen werden die nachhaltigsten Erfolge erzielt. In den Berufsorientierungswerkstätten der HWK haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Handwerksberufe über einen Zeitraum von 1 bis 10 Tagen auszuprobieren. Die Angebote finden sowohl während als auch außerhalb der Schulzeiten statt. ▪ Im Ferienwerkstatt-Programm der HWK nehmen überproportional viele Gymnasiastinnen und Gymnasiasten teil. ▪ Um (Mitmach)Aktivitäten in Schulen zu bringen, haben sich die Berufsorientierungsmobile der HWK bewährt. Ob bei Holzarbeiten, 3D-Druck oder virtual Painting, machen und (er)schaffen steht im Vordergrund.
HWK des Saarlandes	▪ Die HWK bietet mit ihren Berufsorientierungsmaßnahmen „BO-on-Tour“ eine praxisnahe Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, verschiedene Berufsfelder im Handwerk kennenzulernen. Je nach Kapazität der Schule werden mehrere Handwerksunternehmen aus der Region eingeladen, um den Schülerinnen und Schüler einen direkten Einblick in die Vielfalt der Ausbildungsberufe zu ermöglichen. In interaktiven Parcours haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich an kleinen Werkstücken auszuprobieren und praktische Erfahrungen zu sammeln. ▪ Ein weiteres Highlight ist das Azubi-Speed-Dating, bei dem sich Ausbildungsinteressierte in zehnminütigen Gesprächen bei den Unternehmen ihrer Wahl vorstellen können. Hier präsentieren sie ihre Stärken und übergeben ihre Bewerbungsunterlagen. Bei erfolgreichem Verlauf kann es dazu kommen, dass die

	Schülerinnen und Schüler zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen werden und im besten Fall nur wenige Tage oder Wochen nach dem Speed-Dating einen Ausbildungsvertrag unterschreiben. ▪ Zusätzlich organisiert die HWK Berufsinfotage an allgemeinbildenden Schulen, Gymnasien sowie Berufsbildungszentren (BBZ). Diese Veranstaltungen bieten den Schülerinnen und Schüler eine hervorragende Gelegenheit, sich umfassend über handwerkliche Ausbildungsberufe zu informieren. In 45-minütigen Workshops zeigen die HWK-Ausbildungscoaches durch praktische Aufgaben und anschauliche Materialien, wie vielfältig eine duale Ausbildung im Handwerk sein kann. ▪ Rund 20 Ausbildungsbotschafter unterstützen diese Berufsinformationsveranstaltungen und werben bei Schülerinnen und Schüler für die duale Ausbildung im Handwerk. Der Kontakt zu Gleichaltrigen mit Berufserfahrung schafft Vertrauen und Offenheit bei den Schülerinnen und Schüler, da sie sich an „Vorbildern“ orientieren können. So wird nicht nur das Interesse an handwerklichen Berufen geweckt, sondern auch der Grundstein für zukünftige Karrieren im Handwerk gelegt.
HWK Dortmund	▪ Betriebsführungen sind eine wirksame Methode zur Berufsorientierung. Sie ermöglichen es, praktische Tätigkeiten vor Ort zu erleben, wodurch Hemmschwellen gegenüber dem Betrieb abgebaut und die Motivation zur Bewerbung gesteigert werden können. ▪ Gleichzeitig bieten Betriebspraktika eine noch umfassendere Möglichkeit, berufliche Einblicke zu gewinnen. Durch die längere Dauer eines Praktikums kann eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Beruf erfolgen, was die Entscheidungsfindung erleichtert und die Bindung an den Betrieb stärkt. ▪ Ergänzend dazu bieten Formate wie Azubi-Speed-Datings eine effiziente Möglichkeit, dass Betriebe und potenzielle Auszubildende unkompliziert miteinander ins Gespräch kommen. ▪ Berufserkundungstage, wie die „Erlebniswelt Ausbildung“, bei denen Ausbildungsberufe durch Mitmach-Aktionen vorgestellt werden, oder der „Tag des Handwerks“, an dem Schulklassen Einblicke in Ausbildungswerkstätten erhalten, sind ebenfalls bewährte Ansätze zur Förderung der Berufsorientierung. Solche Veranstaltungen helfen, Interesse für handwerkliche Berufe

	zu wecken und den Übergang in die Ausbildung zu erleichtern.
HWK Dresden	▪ Im Rahmen des vom Sächsischen Kultusministeriums geförderten Projekts „Berufliche Orientierung (BO) an allgemeinbildenden Schulen im Freistaat Sachsen“ haben auch im Jahr 2024 ca.1400 Schülerinnen und Schüler in der HWK Dresden die Berufsorientierung durchlaufen. Dabei haben sie an einer Potentialanalyse teilgenommen und anschließend in den Werkstatttagen verschiedene Berufsfelder erkundet. ▪ Zudem bietet das Projekt „Juniormeister“ Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, handwerkliche Berufe praktisch kennenzulernen, handwerkliche Talente frühzeitig zu entdecken und zu fördern. ▪ Des Weiteren sind Messeveranstaltungen, wie beispielsweise die KarriereStart, Vocatium oder kleinere lokale Veranstaltungen bewährte Formate, Jugendliche über die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk zu informierend. ▪ Im Rahmen der Passgenauen Besetzung werden von einer Willkommenslotsin Flüchtlinge und Jugendliche aus dem EU-Ausland und Drittstaaten in zielgerichteten Veranstaltungen mit den verschiedenen Berufsfeldern im Handwerk bekannt gemacht. Sie ist präsent auf Bildungsmessen (z.B. Karrierestart).
HWK Düsseldorf	▪ Einsatz des kammereigenen Ausbildungsmobils. Z. B. Sommertour 2024 in den Sommerferien: Hierbei wurde auf öffentlichen Plätzen, bei Stadtfesten und ähnlichen Veranstaltungen für die duale Ausbildung im Handwerk geworben. In fünf ausgewählten Berufen konnten hierbei erste praktische Erfahrungen mit dem Handwerk gemacht werden.
HWK Erfurt	▪ Aktionstag „Handwerk zum Anfassen!“ der HWK Erfurt auf dem Erfurter Domplatz – Jugendlichen, deren Familien und Lehrenden wurde am Aktionstag eine große Vielzahl und Vielfalt an Handwerksberufen zentral auf dem Domplatz in Erfurt zielgruppengerecht vorgestellt. Über 1.000 Schülerinnen und Schüler sammelten Informationen zu dualen Ausbildungsberufen und probierten sich an zahlreichen Aktionsständen selbst aus. Zudem konnten sie mit Mitarbeitenden und Auszubildenden ins Gespräch kommen und dadurch wichtige Eindrücke für ihre eigene Berufswahl gewinnen. Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieser Maßnahme

	spielten die Handwerksbetriebe und Innungen. Sie stellten auf dem Domplatz die verschiedenen Ausbildungsberufe vor und boten freie Ausbildungsplätze an. Mit der Teilnahme verpflichteten sich die Aussteller, Mitmachaktionen anzubieten, welche durch Auszubildende oder junge Gesellen betreut wurden. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren vor Ort und berichteten über ihre Erfahrungen während der Ausbildung in kurzen Interviewsessions oder gestalteten selbst Vorführungen. Zum Beispiel Stefan Lobenstein (Präsident HWK Erfurt), der damalige Oberbürgermeister sowie aktuelle und ehemalige „Gesichter des Handwerks“, Ausbildungsbotschafter usw. Die Aktion wurde jung, frisch, bunt und laut gestaltet, sodass sie lange in den Köpfen aller Teilnehmenden erhalten blieb. Zudem konnten sich alle HWK-Projekte und Fachbereiche der Kammer vorstellen, welche im Zusammenhang mit dem Thema Ausbildung stehen. Die Aktion wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Erfurt umgesetzt und stellte für einen Tag das Handwerk in der Landeshauptstadt ganz zentral in den Mittelpunkt.
HWK Flensburg	▪ Praktikumsprämie Schleswig-Holstein: Schülerinnen und Schüler aus allgemeinbildenden Schulen erhielten für freiwillige Ferienpraktika in einem Handwerksbetrieb eine Praktikumsprämie.
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ Lehrberufeschau des Handwerks: Betriebe werden mit den Schülern aus ihrer Region zusammengebracht: hierzu kommen ca. 15 – 20 Handwerksunternehmen auf einen Marktplatz, Schulhof oder auf das Gelände eines größeren Betriebs und stellen ihre jeweiligen Berufe (Gewerke) vor. Die Unternehmen bringen hierzu in einem Transporter eine kleine Werkbank oder einen Tisch und dazu die typischen Werkzeuge mit, die Schüler (250 – 500 Teilnehmer) können dann an den einzelnen Stationen kleinere Handwerksarbeiten ausüben. Idealerweise bringen die Betriebe dazu eigene Lehrlinge mit, die den Schülerinnen und Schülern erklären, wie eine Berufsausbildung abläuft. Die Lehrberufeschauen finden im Zeitraum von Ende April bis Ende September „unter freiem Himmel“ statt - Vorteil: geringe Kosten. Die Schüler erhalten im Vorfeld von den Lehrern entsprechende Fragen, um die Veranstaltung im Nachgang mit den Schülern auswerten zu können und zu prüfen, inwieweit die Schüler sich über die Berufsinhalte informiert haben. Durch diese

	Veranstaltungen konnten im vergangenen Jahr viele Betriebe ihre Praktikumsplätze bzw. freie Lehrstellen anbieten und größtenteils auch besetzen.
HWK Frankfurt-Rhein-Main	▪ Die HWK setzt einen umgebauten Transporter zur Berufsorientierung ein. „Xperience Handwerk on tour“ wird im Rahmen der Vorbereitung auf das BO-Programm an Schulen eingesetzt. In einem durch Auszubildende umgebauten Transporter wird an kleinen Mitmachstationen Handwerk greifbar gemacht. ▪ Die HWK Frankfurt-Rhein-Main führt zudem regelmäßig Sommer- und Ostercamps in den Schulferien durch, bei denen interessierte Schülerinnen und Schüler in handwerkliche Berufsbilder ähnlich dem Berufsorientierungsprogramm hineinschnuppern können. ▪ Die HWK Frankfurt-Rhein-Main hat zudem drei „Give aways“ zur Berufsorientierung etabliert. Das Give Away (Teigschaber, Fahrradreparaturset und Gewürzmischung für Fleisch) soll zur aktiven Auseinandersetzung mit einem Berufsbild anregen und ist immer mit einem Video und einem ansprechend gestalteten Flyer verknüpft, welches die Anwendungsmöglichkeiten aufzeigen und zudem auf das Beratungsangebot der HWK zur Berufsorientierung hinweist.
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Eine bewährte Aktivität ist das Angebot und Durchführung der JobErkundungsTage im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), bei denen praxisorientiert verschiedene Berufsfelder in den Bildungsstätten und Werkstätten ausprobiert werden können. Hier kooperiert die HWK Freiburg an zwei Standorten mit der IHK Südlicher Oberrhein. Durch die Zusammenarbeit können Schülerinnen und Schüler der kooperierenden Schulen eine größere Vielfalt an Berufen praktisch erfahren und ihre beruflichen Talente auf einer breiteren Basis entdecken. Die beteiligten Kooperationspartner können die doppelte Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit ihren Angeboten zur beruflichen Orientierung erreichen. Die Schulen erhalten ein umfassendes praxisnahes Angebot zur beruflichen Orientierung, dass ein breites Spektrum an Berufsfeldern der dualen Ausbildung abdeckt.
HWK für Mittelfranken	▪ Eine vielseitige und motivierende Berufsorientierungsaktivität bündelt sich im Feriencamp (Sommercamp). Da die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem

	Alltag geholt werden, sich durch auf die verschiedenen Gewerbe konzentrieren können und somit auch die unbekannteren Berufe kennenlernen.
HWK für München und Oberbayern	▪ Die HWK beschäftigt Akquisiteure, die als einen Tätigkeitsschwerpunkt Berufsorientierung an Schulen haben. Ihre Aktivitäten zur Berufsorientierung konzentrieren sie auf Mittelschulen sowie Berufsintegrationsklassen, in denen junge Flüchtlinge beschult werden. Jugendliche, die an einer Ausbildung im Handwerk interessiert sind, werden umfassend beraten und passgenau an Ausbildungsbetriebe vermittelt.
HWK für Oberfranken	▪ Seit einigen Jahren führt die HWK für Oberfranken Berufsmessen in den einzelnen Bildungszentren durch. An einem Samstag können hier Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern zahlreiche Handwerksberufe kennenlernen, sich in den Ausbildungswerkstätten praktisch ausprobieren und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben in der Region knüpfen.
HWK für Ostfriesland	▪ Berufserkundungstage, ▪ BO-Veranstaltungen an Schulen
HWK für Ostthüringen	▪ Den Sommer der Berufsausbildung konnte die HWK wieder mit interaktiven und zielgruppengerechten Aktionen ausgestalten. Bei dem Projekt „Future Skills“ konnten sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Ferienwoche in handwerklichen Berufsfeldern ausprobieren, regionale Unternehmen kennenlernen und ihre Fragen zur Berufswahl stellen. Die Woche setzte sich aus drei Tagen Projektarbeit, einem Tag Unternehmensbesuche sowie einem Projekttag rund um die Bewerbung und den Übergang in die Ausbildung mit der Agentur für Arbeit und der Ausbildungsberatung zusammen. ▪ Darüber hinaus wurde in Thüringen auf Initiative der drei HWKn im Sommer 2024 die Praktikumsprämie (€120/ Woche) eingeführt. Diese wurde durch die Schüler und Schülerinnen sehr gut in Anspruch genommen und soll auch im Jahr 2025 fortgeführt werden.
HWK für Schwaben	▪ Alle im Gebiet der HWK stattfindenden größeren Berufsmessen wie der Berufswegekompass Harburg, die fit for Job! Messe in Augsburg, die Berufsmessen IBS in Günzburg oder Modeon in Marktoberdorf sind auf

	Präsenzveranstaltungen ausgelegt und haben sich bereits über Jahre hinweg etabliert und bewährt. ▪ Besonders die Allgäuer Berufsoffensive ist eine der Berufsinformations- und -orientierungsveranstaltungen im Kammergebiet Schwaben. Hier werden neben Schülerinnen und Schülern auch Lehrkräfte als Zielgruppe intensiv informiert. Die Veranstaltung beinhaltet neben einer Auftaktveranstaltung inklusive der Besichtigung zweier Ausbildungsbetriebe für Lehrkräfte, TeacherDays, Exkursionen für Schulklassen sowie gedruckte BO-Materialien für Schülerinnen und Schüler. ▪ Ebenfalls fester Bestandteil ist die Kooperation der schwäbischen Jungendfeuerwehren mit Handwerk und Innungen zum Bezirksfeuerwehrtag. Betriebe und Innungen konnten sich und ihre Ausbildungsberufe durch Mitmachaktionen vorstellen. Die HWK war mit einem Beratungsstand sowie einer Mitmachaktion vor Ort und informierte. Insgesamt konnten 102 Feuerwehrgruppen über Karrieremöglichkeiten im schwäbischen Handwerk informiert werden. ▪ Ebenfalls hat 2024 wieder die Kooperation mit dem Allgäu-Schwabischen Musikbund stattgefunden. Am Bezirksjugendmusikwettbewerb traten 150 Jugendliche musikalisch gegeneinander an. Als Rahmenprogramm konnten die Jugendlichen und ihre Begleitpersonen das Handwerk in unterschiedlichen Gewerken ausprobieren und sich am Infostand über Ausbildung und Karrieremöglichkeiten vor Ort informieren. ▪ Ein ebenfalls inzwischen fixes Element ist die Begleitung von Schülerinnen und Schülern bei den Tagen der Ausbildung. Hier unterstützt die HWK personell bei der Begleitung der Bustouren zu Handwerksbetrieben sowie mit Informationsmaterialien für die Schülerinnen und Schüler. Die Veranstaltung findet jährlich am Buß- und Bettag statt.
HWK für Unterfranken	▪ Die HWK für Unterfranken veranstaltet in ihren Bildungszentren sog. „Macher-Tage“. Mit Hand, Verstand und modernster Technik Produkte herstellen, verkaufen, das Leben verschönern und Lösungen finden für fast alles, was die Welt am Laufen hält – das kann das Handwerk und so animierte die HWK für Unterfranken Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen am Macher-Tag zum Auszuprobieren und Erleben. Über 50 Ausbildungsberufe stellten sich in Mitmachaktionen live vor und luden die Schülerinnen und Schüler dazu ein, gemeinsam Spaß zu haben, eigene Talente zu entdecken und dabei den künftigen Traumberuf

	kennenzulernen. Die Macher-Tage organisiert die HWK für Unterfranken mit Betrieben aus den jeweiligen Regionen. In Würzburg zum Beispiel präsentierten sich 2024 rund 50 Ausbildungsbetriebe mit rund 250 Ausbilderinnen und Ausbildern, Meisterinnen und Meistern und Auszubildenden vor Ort. Mit dem Slogan, „Mach mit! Der Macher-Tag bietet dir die Chance, dich selbst auszuprobieren, mitzumachen und in verschiedene Berufswelten einzutauchen. Zeig uns welcher Macher oder welche Macherin in dir steckt!“ werden die Schülerinnen und Schüler animiert, sich aktiv auszuprobieren. Fast nebenbei werden Fragen zu den jeweiligen Berufen und zu allem, was es rund um das Thema Ausbildung zu wissen gibt, direkt mit den Verantwortlichen der Betriebe geklärt und ein Termin für Praktikum vereinbart.
HWK Halle (Saale)	▪ Seit Januar 2024 hat die HWK im Team Bildungsprojekte einen „Schoolworker“ installiert. Dieser fährt mit seinem E-Mobil direkt in die Schulen und bietet den 8. und 9. Klassen einen praktischen Beitrag im Unterricht an. Dort baut er mit den Teilnehmenden ein selbst entwickeltes Haus aus Y-Ton-Steinen und erklärt alle beteiligten Gewerke. Ergänzt wird der praktische Teil durch einen Theorieteil (z. B. Berechnungen des Satteldachs). Zur Information werden neben Flyern und Postkarten auch digitale Medien genutzt, um Wissen über handwerkliche Ausbildungsberufe weiterzuvermitteln. Das Hausmodell verbleibt nach dem Workshop in den Schulen. Für die Schulen sind Handouts geplant, in denen verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie das Modell im Unterricht eingesetzt werden kann. Um dies zu ermöglichen, hat die HWK einen Projektantrag bei der Ausschreibung JobVision eingereicht. Das Projekt soll die Grundidee weiterentwickeln, Netzwerke schaffen und Innungen und Handwerksbetriebe in die Lage versetzen, im Verbund gezielt eine ganzheitliche Orientierung und Ansprache von Jugendlichen zu organisieren. Zum Einsatzgebiet des Schoolworkers zählen auch Schul- und Ausbildungsmessen sowie öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in den Regionen. ▪ Hände hoch fürs Handwerk: Unter dem Motto „Hände hoch fürs Handwerk“ soll das Interesse von jungen Menschen an einer handwerklichen Ausbildung geweckt werden. Zusätzlich soll medial auf die gesellschaftliche Bedeutung der dualen Ausbildung aufmerksam gemacht werden. Am Aktionstag erfahren

	Schülerinnen und Schüler in einem Ausbildungsbetrieb ihrer Region Näheres zum Beruf und probieren sich praktisch aus. Das heißt ganz konkret: Ein bis drei Schüler und ein Vertreter aus Politik, Medien oder Sport machen ein Mini-Praktikum in einem Handwerksbetrieb. Das Projekt wird seit 2016 von der HWK Halle in Sachsen-Anhalt organisiert und findet jedes Jahr in einer anderen Region des Kammerbezirks statt. Infoseite: https://hwkhalle.de/haendehoch-2) ▪ Aktionstage „Karriere im Handwerk mit Abitur“: Seit diesem Jahr organisieren Mitarbeiter der Handwerkskammer Tagesveranstaltungen an Gymnasien mit Betrieben aus der Region, um über die Vielfalt der hochwertigen Ausbildungsberufe im Handwerk und Karrierewege mit Abitur möglichst bedarfsorientiert in einer Region zu informieren. Der oftmals in der Vergangenheit mit Schwierigkeiten behaftete Zugang zu Gymnasien wird hierdurch erleichtert.
HWK Hamburg	▪ Die HWK Hamburg führt im Rahmen des ESF-Projektes Traumjob Handwerk regelmäßig Schnupperkurse für Schülerinnen und Schüler durch. Die halbtägigen Praxiseinheiten für Schülergruppen ab der 9. Klasse finden in Kooperation mit den Ausbildungszentren der Hamburger Innungen sowie ausgewählten Hamburger Betrieben statt. In Gruppen von 6-12 Teilnehmenden können sich die Schülerinnen und Schüler in der Werkstatt ausprobieren, ein eigenes Werkstück herstellen und im Gespräch mit Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Auszubildenden mehr über den jeweiligen Beruf erfahren. Im Jahr 2024 wurden 30 Schnupperkurse mit insgesamt 128 Teilnehmenden durchgeführt, u.a. im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, im Maler- und Lackiererhandwerk und im Augenoptikerhandwerk.
HWK Hannover	▪ Mit der Möglichkeit der Betriebserkundungen werden, von der HWK Hannover organisiert und in ausgewählten Handwerksbetrieben umgesetzt, authentische und persönliche Einblicke ins Handwerk für Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Es werden Situationen geschaffen, die Kontakte und Erlebnisse, Gespräche auf Augenhöhe und praktisches Ausprobieren ermöglichen. Zielsetzung ist das Aufschließen und Begeistern von Jugendlichen für die duale Ausbildung.

HWK Heilbronn-Franken	▪ Techniktag im Bildungs- und Technologiezentrum (Angebot für allgemeinbildende Schulen) Schülerinnen und Schüler durchlaufen an dem Vormittag 4 Werkstätten (Metall, Elektro, Holz, Solartechnik) und fertigen unter Anleitung von Ausbildern 4 kleine Werkstücke (Dauer 1. Std. pro Werkstatt ▪ Vertiefte Berufsorientierung (2 x eine Woche praktischer Werkstattunterricht für Schülerinnen und Schüler im Bildungs- und Technologiezentrum) ▪ Lernwerkstatt Bau-Hand-Werk: Ein Schultertial findet 4-stündig an 3 Lernorten statt: Technikraum der Schule, Werkstatt der Berufsschule, Betrieb, bzw. Baustelle – praxis- und handlungsorientierte Berufsorientierung ▪ experimenta Science-Center – Handwerk-Technik-Tour – Ausstellungsrundgang für Schüler – wo steckt überall Handwerk drin
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Im Rahmen der Berufsorientierung und Lehrstellenbesetzung nimmt die HWK neben diversen Messeauftritten und Schulbesuchen auch an sogenannten Berufswege-Parkour teil. Hier wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, in vom Veranstalter festgelegten Zeitintervallen, niederschwellig das Handwerk kennenzulernen, indem sie selbst etwas handwerklich herstellen. Während dieses Herstellungsprozesses können die Berater und Beraterinnen mit den Schülerinnen und Schüler über das Handwerk und die verschiedenen Perspektiven reden. ▪ Auch die Schulbesuche mit Junghandwerkern, bei welchen Junghandwerker oder Auszubildende sich und ihr Gewerk vor einer Klasse vorstellen, wird von der Zielgruppe sehr gut angenommen.
HWK Karlsruhe	▪ Eltern-Schüler/Schülerinnen-Workshop: Für Schülerinnen und Schüler, die vor der Berufswahl stehen (Klassenstufe 8-10, alle Schularten) und deren Eltern. Mit diesem Workshop soll Eltern eine umfangreiche Unterstützung angeboten werden, um ihr Kind gezielt beim Berufsorientierungsprozess zu begleiten und zu stärken. Input zu Ausbildungsberufen, duale Ausbildung heute, konkreter Berufswahl-Fahrplan, Praktikums- und Ausbildungsplatz-Angebote, Ansprechpartner bei der Ausbildungsplatz-Suche.
HWK Kassel	▪ Im September 2024 hat die HWK Kassel gemeinsam mit der Ev. Kirche im Rahmen des

	Konfirmationsunterrichts (30 Konfirmanden, 14-15 Jahre) Handwerksberufe vorgestellt. Hierbei ging es um Berufe, die mittelbar und unmittelbar mit dem religiösen Glauben in engem Zusammenhang stehen, z.B. Steinmetz/in, Orgelbauer/in, Zimmerer/in, Dachdecker/in, Tischler/in. Handwerksbetriebe haben praktische Workshops angeboten, in denen sich die Konfirmanden ausprobieren und ihr handwerkliches Geschick entdecken konnten und nahegebrach bekamen, wieviel Handwerk in „Kirche“ steckt.
HWK Koblenz	▪ „Azubispots on Tour“: In Kooperation mit der Arbeitsagentur und der IHK führt die HWK Koblenz an Schulen Präsenzveranstaltung zur Berufsorientierung durch. Grundlage hierfür ist ein Ausstellungsanhänger der Handwerkskammer Koblenz. In diesem sind haptische und virtuelle Berufsorientierungsangebote (z.B. virtueller Schweißsimulator, VR-Brillen). Dieses Angebot wird im Vorfeld mit den Schulen koordiniert, pro Schulstunde erhält eine Klasse eine Berufsorientierung durch die drei Partner (HWK, Bundesagentur für Arbeit, IHK). Das Angebot umfasst mittlerweile eine Erweiterung zu Präsenzveranstaltungen mit Betrieben, also eine Berufsorientierungs-Messe („Azubi-Spots“). ▪ Darüber hinaus hat die Handwerkskammer Koblenz, in Zusammenarbeit mit der IHK Koblenz und der Bundesagentur für Arbeit, 2024 erstmalig ein „Berufe-Festival“ veranstaltet. Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse konnten verschiedene Ausbildungsberufe in praxisnahen Workshop-Phasen kennenlernen. ▪ Weiterhin ist das Konzept der „Ausbildungsbotschafter“ ein tragendes und bewährtes Instrument der Berufsorientierung. Auszubildende ab dem 2. Lehrjahr, Gesellen oder junge Meister besuchen als Ausbildungsbotschafter Schulklassen, stellen ihre Berufe vor, berichten von ihrem Weg in die Ausbildung und gehen dabei auf die vielen Fragen ein, die Jugendliche bei der Berufswahlentscheidung umtreiben. Dabei sind sie nicht als Berufswahlexperten gefordert, vielmehr berichten sie – auf Augenhöhe mit den Jugendlichen – von ihren persönlichen Erfahrungen.
HWK Konstanz	▪ Präsentation in Schulen (einzelne Klassen oder Elternabende) über die duale Ausbildung/Karrieremöglichkeiten im Handwerk kombiniert mit interessanten Überraschungsgästen (Ausbildungsbotschafter, Seniorbotschafter), die aus erster Hand berichten bzw.

	interviewt werden (Arbeitsalltag, warum das Handwerk attraktiv ist, Aufstiegschancen, …).
HWK Lübeck	▪ Freiwilliges Handwerksjahr: Das „Freiwillige Handwerksjahr“ (FHJ) ermöglicht es Ausbildungsinteressierten, vier Ausbildungsberufe in einem Jahr kennenzulernen. Ziel ist, die Teilnehmenden für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Das Projekt richtet sich auf der einen Seite an Jugendliche und Studienzweifler und auf der anderen an Ausbildungsbetriebe. Es dient der Berufsorientierung und zielt hierbei konkret auf die Praxis ab: Für jeweils drei Monate gehen die Teilnehmenden in einen Betrieb und probieren einen Handwerksberuf aus. Sie sammeln dabei praktische Erfahrungen, lernen betriebliche Abläufe kennen und finden heraus, wo ihre beruflichen Talente und Stärken liegen. Die Handwerkskammer übernimmt die Vermittlung von interessierten Teilnehmenden und Ausbildungsbetrieben sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Freiwilligen Handwerksjahres.
HWK Magdeburg	▪ Berufsfindungsmesse der HWK HANDWERK4YOU www.handwerk4you.net
HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald -	▪ Ausbildungskampagne: Vor drei Jahren hat die HWK eine eigene Kampagne „Das isses!“ gestartet, um jungen Menschen die Ausbildung im Handwerk näher zu bringen. In diesem Rahmen haben gibt es einen Infobus, ausgestattet mit zahlreichen Mitmachaktionen. Mit diesem werden Ausbildungsmessen und zahlreiche allgemeinbildende Schulen besucht. ▪ Ausbildungsbotschafter / Seniorbotschafter – ist ein, durch das Land Baden-Württemberg gefördertes Programm: junge Auszubildenden stellen ihren Ausbildungsberuf in Schulen und Messen vor. So erfolgt eine jugendgerechte Ansprache der Zielgruppe
HWK Münster	▪ Mitmach-Parcours HandWerkStatt: Die HandWerkStatt ist seit vielen Jahren ein bewährtes Instrument, um Jugendliche und Ausbildungsbetriebe zusammenzubringen. Im Rahmen eines Stationen-Parcours haben Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen (in der Regel Jahrgang 8 bis 10) die Möglichkeit, in Kleingruppen (ca. 7 TN) verschiedene Handwerksberufe und typische Tätigkeiten kennenzulernen. Ein Stationsdurchlauf beträgt 30 Minuten, in der Regel

	durchlaufen alle Jugendlichen sechs Stationen. An einer Station treffen die Jugendlichen auf einen Betriebsvertreter (Azubi, Meister, Ausbilder), der die fachliche Anleitung der Aufgabe übernimmt. Zudem bauen die Stationsbetreuer während der praktischen Arbeit ein Gespräch zu den Jugendlichen auf, berichten über ihren eigenen Weg in einen handwerklichen Beruf, ihren Arbeitsalltag, geben ihnen Tipps zur Berufswahlentscheidung und beantworten aufkommende Fragen der Jugendlichen. Außerdem haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Kontakt zu potenziellen Praktikums- und Ausbildungsbetrieben zu knüpfen. Im Jahr 2024 hatten insgesamt 12 Schulen des Kammerbezirkes die Möglichkeit an der HandWerkStatt teilzunehmen. Damit wurden ca. 850 Schülerinnen und Schüler erreicht. Erstmalig wurde die HandWerkStatt auch in Kooperation mit der regionalen Kreishandwerkerschaft im Rahmen eines Handwerkertages für den 4. Jahrgang einer Grundschule durchgeführt.
HWK Niederbayern Oberpfalz	▪ Tag des Handwerks an bayerischen Schulen: Seit dem Schuljahr 22/23 gibt es in Bayern für alle Schularten einen verpflichtenden Tag des Handwerks. Im letzten Schuljahr lernten rund 3.500 Schülerinnen und Schüler das Handwerk in den Bildungszentren kennen, rund. 3.000 Schülerinnen und Schüler nahmen an Handwerksparcours an Schulen teil, bei denen Handwerksbetriebe ihre Ausbildungsmöglichkeiten vorstellten und rund 1.250 Schülerinnen und Schüler konnten in diesem Rahmen Handwerksbetreibe besuchen. ▪ Berufe-Rallyes für die 6. - 8. Klassen aller Schularten: Mit diesem Format können Schulklassen gleich mehrere Handwerksberufe innerhalb eines Tages praxisorientiert in Kurzform erleben. Je eine halbe Stunde pro Beruf haben die Schüler hier Zeit in unseren Werkstätten 4-5 Berufe kennenzulernen und kleine Werkstücke zu erstellen. Sie werden dabei sowohl von Lehrlingen in den jeweiligen Ausbildungsberufen als auch von den erfahrenen Ausbildern unterstützt. In einem Rätsel wird begleitend Grundwissen zu den einzelnen Berufen abgefragt und die Werkstücke am Ende des Tages durch die Lehrlinge bewertet. ▪ Mittmachwerkstätten: Von besonderer Bedeutung ist die Unterstützung der beruflichen Orientierung junger Menschen mit Fluchthintergrund, die in Berufsintegrationsklassen beschult werden. Vergleichbar dem Format Berufe-Rallye haben die Teilnehmer auch hier die Möglichkeit an einem Tag in Begleitung unserer

	Ausbilder jeweils 4-5 Berufe kennenzulernen und auszuprobieren. Begleitend dazu wird ihnen im Vorfeld das duale Ausbildungssystem mit seinen Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen vorgestellt und ihnen gezeigt, wo und wie man sich über Ausbildungsberufe informieren kann, wo man Lehrstellen in der Region findet und wer zu diesem Thema beraten und unterstützen kann. ▪ Girls Day: Um noch mehr junge Frauen für einen Handwerksberuf zu überzeugen, stellt die HWK Niederbayern-Oberpfalz die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Handwerk an den Schulen vor. Unterstützung erhält sie dabei von erfolgreichen Handwerkerinnen, die über ihren Werdegang und ihre Ausbildung im Handwerk sprechen und dabei auch die Fragen der Schülerinnen beantworten. ▪ Ausbildungsakquise für Geflüchtete: Die Vorträge der Ausbildungsakquisiteurin der HWK, welche in den Berufsintegrationsklassen (BIK) in den Berufsschulen durchgeführt werden, geben jungen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund einen Einblick in die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk. Das Handwerk hat in den Heimatländern der jungen Menschen meist einen untergeordneten Stellenwert mit wenig Entwicklungsperspektiven. Dieser Vorstellung über das Handwerk in Deutschland gilt es entgegenzuwirken, was mit Hilfe der Vorträge der Ausbildungsakquisiteure gefördert werden soll. Zudem werden einzelne Berufe vorgestellt, um den Jugendlichen Anregungen im Hinblick auf ihre Pflichtpraktika zu geben. Ergänzt werden die Vorträge durch Führungen durch die Werkstätten der Berufsbildungszentren der Handwerkskammer. Hier können die jungen Menschen die Handwerksausbildung in der Praxis erleben und Fragen an das Ausbildungspersonal und/oder die Auszubildenden stellen.
HWK Oldenburg	▪ Tag der Ausbildung: An einem Tag wird das Berufsbildungszentrum der HWK Oldenburg zu einer Freiluft Ausbildungsmesse. Jedes Jahr haben rund 1500 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich direkt mit Auszubildenden in 25 Beruf des Handwerks austauschen und direkt die Berufe ausprobieren. Dabei zeigt besonders der direkte Kontakt zwischen Auszubildenden und Schülerinnen und Schüler, dass es, anders als wenn Gesellinnen und Gesellen oder Firmeninhaber Rede und Antwort stehen, keine Hemmschwellen gibt. Im Zuge der Neuplanung und Umstrukturierung der

	Messe, sollen neue Elemente wie Seminare und Workshops, sowie mehr Aktivitäten in den Programmangebot aufgenommen werden, um so ein noch besseres und breiteres Berufsorientierungsprogramm anzubieten und mehr Nachhaltigkeit zu generieren. Besonders wird auch die Schulung der Lehrkräfte mitgedacht werden.
HWK Osnabrück-Emsland Grafschaft Bentheim	▪ Die Berufsorientierungsmesse „Kompass“ fand zum dritten Mal auf dem Gelände und in den Werkstätten der HWK in Osnabrück an zwei Tagen im Mai statt. Hier können Schülerinnen und Schüler aus allen Schulzweigen, überwiegend der Klassen 8 und 9, verschiedene Handwerke anhand von praxisnahen Kleinprojekten kennenlernen. Die Organisation erfolgte in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft und 22 Innungen. Mittlerweile rund 2000 Schülerinnen und Schüler haben an der Veranstaltung mit Begeisterung teilgenommen. Die Veranstaltung wird ein fester Bestandteil der Beruflichen Bildung der HWK und jährlich wiederholt.
HWK Ostmecklenburg-Vorpommern	▪ Mit den beiden Tagen der Zukunft in Rostock und Neustrelitz hat die HWK ein probates Mittel gefunden, um einer Vielzahl an Jugendlichen Einblicke in verschiedene Handwerksberufe zu ermöglichen. Ähnlich einem Tag der offenen Tür lädt die HWK Schulklassen in die ÜLU-Werkstätten zu verschiedenen Workshops ein und bietet neben der Ausbildungsberatung an diesem Tag auch in Kooperation mit lokalen Betrieben eine Berufsmesse an, bei der die Betriebe ihre Gewerke vorstellen und dafür werben können. Auch der Außenbereich lädt mit verschiedenen Fahrzeugen (Innotruck, Backbus, Brillux-Truck, Fleischereitruck, etc.) zum Erkunden ein. In den Workshops haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihr handwerkliches Geschick in verschiedenen Gewerken auszutesten. So wurden beispielsweise im SHK-Bereich Herzen aus Kupferrohren geformt und zusammengelötet, in der Tischlerei Vogelhäuschen gebaut oder in der Konditorei Marzipanschweine geformt. Insgesamt konnten 2024 mit diesen Aktionen ca. 1.200 Schüler und Schülerinnen erreicht werden. ▪ Weiterhin nahm die HWK OMV an der größten Berufs- und Studienorientierungsmesse Mecklenburg-Vorpommerns, der „Jobyfactory“ in Rostock teil. Die Messe lockt jährlich etwa 10.000 Besucher und Besucherinnen an. Die HWK Ostmecklenburg-Vorpommern

	realisiert in Kooperation mit der HWK Schwerin den Handwerksbereich auf der Messe, auf der sie sich mit einem Beratungsstand und einer Aktionsfläche mit verschiedenen Angeboten präsentieren. Ergänzt wird dieser Bereich durch umliegende Stände von Handwerksunternehmen aus der Region, sodass das Handwerk konzentriert an einem Ort zu finden ist. ▪ Die HWK OMV (Standort Neubrandenburg) organisiert, zusammen mit der IHK und der Stadt Neubrandenburg, die größte Messe, für duale Aus- und Weiterbildung (KarriereWelten) in MV. Auf der KarriereWelten sind 140 Aussteller aus den Landkreisen Mecklenburgische Seenplatte und dem Landkreis Vorpommern Greifswald vertreten. Hier haben sich 6500 Besucher zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk informiert und konnten sich bei Mitmachaktionen der Betriebe ausprobieren.
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Bielefelder Nacht der Berufe: Die HWK OWL hat bereits zwei Mal bei der „Bielefelder Nacht der Berufe“ teilgenommen, die von der Jugendberufsagentur Bielefeld organisiert und mit teilnehmenden Unternehmen gestaltet wird. Besucherinnen und Besucher im Alter bis 27 Jahren haben die Chance, frei und ungezwungen Unternehmen im Zeitfenster von 16 – 21 Uhr kostenfrei und ohne Anmeldung zu besuchen und sich ein umfassendes Bild von den angebotenen Ausbildungsberufen und dem Unternehmen zu machen. Die HWK OWL bietet mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) im Rahmen eines offenen Rundgangs unterschiedliche Angebote an. So haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, in den Fachräumen des BBZ Mitmach-Aufgaben durchzuführen (z. B.: Bedienen eines Schweißsimulators, Professionelles Styling im Friseur- und Kosmetikbereich unter Anleitung der Lehrmeister, Erstellen einer Wechselschaltung im Bereich der Elektrotechnik, Verzieren von Petit-Feus mit Zucker-Airbrush und Schokolade) und sich mit den Lehrmeistern/Dozenten auszutauschen. Im Forum der HWK OWL ist der Austausch und die Beratung mit Expertinnen und Experten der HWK und des Berufsbildungszentrums möglich. Hier können u. a. Ausbildungsplätze angefragt, Beratungsgespräche zur Vermittlung im Rahmen des Projektes Passgenaue Besetzung-Willkommenslotsen vereinbart und Informationen zum trialen Studium eingeholt werden. Im Jahr 2024 erfolgte erstmalig eine Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Gütersloh-Bielefeld (KH), dem

	Handwerksbildungszentrum (HBZ) und dem Malerbildungszentrum (MBZ) für die Bielefelder Nacht der Berufe. Die Kreishandwerkerschaft sowie das HBZ haben ebenfalls im Forum ihre Beratungsangebote dargestellt und die Besucherinnen und Besucher über Ausbildungsberufe informiert. Das MBZ hat anhand eines Lackier-Simulators den Beruf „Maler/in und Lackierer/in“ nähergebracht. Die hohe Besucherzahl sowie das gute Feedback der Besucherinnen und Besucher macht deutlich, dass die Durchführung der Bielefelder Nacht im Campus Handwerk wertvoll für die Berufsorientierung ist.
HWK Potsdam	▪ Die HWK Potsdam unterstützt Schulen bei der Organisation von Berufsorientierungs-Tourneen. Bei der Berufsorientierungstournee classic besuchen Lehrkräfte und weitere Akteure der Beruflichen Orientierung Unternehmen und erfahren vor Ort mehr über die verschiedenen Betriebe, Berufsfelder und Anforderungen sowie Zukunftschancen. Auf diese Weise treten die Partner Schule und Wirtschaft in den Dialog – zum gemeinsamen Vorteil, zum Vorteil für die eigene Arbeit. Die Berufsorientierungstournee junior ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen ersten Eindruck in die Arbeitswelt in bestimmten Berufsfeldern und Tätigkeiten in den verschiedenen Betrieben der Region. Im Gespräch mit Auszubildenden können sie sich ein Bild über Betriebe, Ausbildungsstätten und Berufsbilder machen und lernen Arbeits- und Geschäftsprozesse der verschiedenen Gewerke kennen.
HWK Region Stuttgart	▪ Werkstatthaus: Das Projekt richtet sich an Gruppen von interessierten Schülerinnen und Schülern ab der 7. Klasse, die das Handwerk praktisch erkunden möchten. Einen Vormittag lang erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben umfangreichen Informationen zur dualen Ausbildung und der Vielfältigkeit des Handwerks, auch praktische Kenntnisse in einem ausgewählten Handwerksberuf in der Bildungsakademie der HWK Region Stuttgart. Zur Auswahl stehen zum Beispiel die Berufe Schreiner/in, Friseur/in, Raumausstatter/in oder Zahntechniker/in.
HWK Reutlingen	▪ Lehrstellenrallye
HWK Rheinhessen	▪ Makersspaces: Auf diesen Makerspaces werden Jugendliche mit handwerklichen Techniken vertraut

	gemacht. Das Makerspace Alzey befindet sich mitten in der Innenstadt von Alzey, das Makerspace in Mainz im Schulzentrum angeschlossen an die Berufsbildende Schule. Neben ca. 2000 Schülerinnen und Schüler besuchen auch zahlreiche Mädchen im Zuge der Mädchenwerkstatt, Teilnehmer von Deutsch- und Integrationskursen im Rahmen einer Absprache mit dem BAMF und Jugendgruppen die Flächen.
HWK Schwerin	▪ Das Team der Nachwuchsgewinnung nahm im Laufe des Jahres Kontakt zu 55 Regionalen Schulen, Förderschulen und Gymnasien auf. In den Regionalen Schulen Güstrow, Wismar, Lützow, Lübz, Parchim, Dömitz und sowie im Gymnasium Crivitz wurde über das ganze Schuljahr vor Ort wöchentlich unter Anleitung des Handwerkslehrers aus dem Team praktisch gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler lernten verschiedene Handwerksberufe kennen, indem sie Werkstücke anfertigten. Weiterhin wurden Arbeit Wirtschaft Technik- bzw. Berufsorientierungsstunden gestaltet, in denen mit den Schülerinnen und Schülern sowohl praktisch gearbeitet-, als auch ausführliche Informationen zu Aus- und Weiterbildung im Handwerk vermittelt wurden. Für die praktische Arbeit wurden Handwerksunternehmen als Kooperationspartner gewonnen, die den Unterricht mit begleiteten und Arbeitsmaterialien bereitstellten. ▪ Mit Hilfe der Lernsoftware MeisterPOWER können Schülerinnen und Schüler in zehn herausfordernden Szenarien, die an den Bildungsplan angelehnt sind, ihr unternehmerisches Können spielerisch üben. Passgenaue Begleitmaterialien unterstützen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den ökonomischen Themen der Lernsoftware. ▪ Im Jahr 2024 konnte das Team Nachwuchsgewinnung über die Handwerkerschule und die Berufsorientierungsstunden/ -tage in Schulen hinaus an • 38 regionale Berufs- und Ausbildungsmessen • 90 Berufsorientierungsstunden/ -tage in Schulen • 1x zweiwöchige Sommertour • 2 Ausbildungs-Aktionstage in Kooperationen mit der Bundesagentur für Arbeit, IHK • einen eigenen Ausbildungs-Aktionstag im Juni • 3 Digitale Elternabende in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, IHK • 2 Elterninfoabende in Präsenz • Plus Handwerkerschule wöchentlich pro Schule • Meister Power = 72 Lehrer, 80 Klassen, 1718 Spieler teilnehmen, gestalten und durchführen.

HWK Südthüringen	▪ Die HWK Südthüringen ist seit vielen Jahren aktiv in der Beruflichen Orientierung und kooperiert mit über 19 allgemeinbildenden Schulen, davon 8 Gymnasien. Durchweg werden Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen und -erprobungen in verschiedenen Berufsfeldern auf dem Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster durchgeführt und die HWK leitet ein strategisches Netzwerk, bestehend aus weiteren Bildungsträgern und Partnern der beruflichen Orientierung. In den Erkundungs- und Erprobungswochen orientieren sich Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse in Ausbildungswerkstätten, und probieren sich in unterschiedlichen Berufsfeldern aus. Anschließend werden sie entsprechend der Landesstrategie für berufliche Orientierung in eine Berufsfelderprobung in Unternehmen geführt und dabei von den Thüringer Praxiskoordinatoren begleitet. Diese unterstützen sie bei der Wahl des Praktikums entsprechend der ermittelten Berufsfeldwünsch. ▪ Weiterhin führt die HWK Südthüringen jährlich die Handwerk All-in, eine Berufsmesse auf dem Gelände des Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster, durch, die vor allem durch ihr praktisches Ausprobieren der jeweiligen Handwerke in den einzelnen Werkstätten tausende von Besuchern anzieht und Schülerinnen und Schüler von Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten im Handwerk überzeugt.
HWK Südwestfalen	▪ Angelehnt an MINT-Berufe hat die HWK SWF die mobile Schülerwerkstatt Handwerk entwickelt. Mit authentischen Übungen aus acht verschiedenen Gewerken mit 19 Ausbildungsberufen kann jeder und jede im Klassenzimmer aktiv ausprobieren, wo genau ihre oder seine handwerklichen Stärken liegen. Die Jugendlichen werden selbst aktiv und lernen für sich berufliche Perspektiven kennen. ▪ Ausbildungsbotschafter: Jetzt "Handwerks-Held" werden! Azubis erzählen Schülerinnen und Schülern von ihrem Arbeitsalltag, um sie für ihren Beruf zu begeistern. Vor ihrem ersten Einsatz werden die angehenden Botschafter durch eine individuelle Schulung fit gemacht. Danach können sie sich und ihren Beruf optimal präsentieren. Für die Teilnahme an der Schulung werden die Auszubildenden vom Unternehmen freigestellt.
HWK Trier	▪ Die HWK Trier veranstaltet jährlich an einem Samstag im Herbst die Technik-Workshops für

	Jugendfeuerwehren und THW- sowie DLRG-Jugend. Die technikaffinen, ehrenamtlich engagierten Kinder und Jugendlichen (regelmäßig weit über 100 Teilnehmende) arbeiten in den überbetrieblichen Werkstätten an einem attraktiven Werkstück oder thematisch einschlägigen Kleinprojekten, die meistens auch Bezug zu ihrem Freizeitengagement haben. Zudem werden an diesem Tag die Betreuungspersonen der Ortsgruppen als mittelfristige Multiplikatoren aktiv erreicht.
HWK Ulm	▪ Berufsfindungstage an den Beruflichen Schulen für Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen. Es werden allgemeinbildende Schulen im Umkreis eingeladen. Schülerinnen und Schüler können an einem Tag verschiedene Werkstätten durchlaufen und die Berufe praktisch ausprobieren. Dazu gibt es eine fachliche Anleitung von den Ausbildungsmeistern und weitere Infos von den Ausbildungsberatern der HWK. Da praktische Berufserfahrungen in der Berufsorientierung entscheidend sind, ist dies ein seit vielen Jahren bewährtes Angebot, das auch weiter fortgeführt wird.
HWK Wiesbaden	▪ Als äußerst zielführend hat sich der zum dritten Mal durchgeführter MakerSpace der HWK bewährt: So öffnete vom 28. Oktober bis zum 29. November die HWK gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Wiesbaden-Rheingau-Taunus diesen MakerSpace. Fünf Wochen lang waren Interessierte jeden Alters auf 350 Quadratmetern dazu eingeladen, im Luisenforum in der Landeshauptstadt herauszufinden, was das Handwerk alles zu bieten hat. An verschiedenen Mitmachstationen konnten praktische Fähigkeiten ausprobiert und sich multimedial über die verschiedensten Handwerksberufe, Ausbildungen und Praktika erkundigt werden. Vor Ort entdeckt werden konnten die Berufsfelder Bau, Metall, Maler/in und Lackierer/in, Steinmetz/in und Steinbildhauer/in, Friseur/in, Tischler/in, Raumausstatter/in, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektro sowie Dachdecker/in. Anknüpfend an den Erfolg der Vorjahre erfreute sich auch der diesjährige MakerSpace einer positiven Resonanz: 85 Schulklassen der Stufen 7 bis 9 und damit etwa 1.700 Schülerinnen und Schüler sowie 550 Einzelgäste nahmen das Berufsorientierungsangebot des MakerSpaces an, um sich über das Handwerk zu informieren.

HWK zu Köln	▪ 12. Internationale Ausbildungsbörse - Die Internationale Ausbildungsbörse ist für die Zielgruppe „Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte“ konzipiert, die oftmals gutes Rüstzeug für eine Ausbildung im Handwerk mitbringen, aber wenig Vorstellungen haben, von den mehr als 130 Ausbildungsberufen. An den Praxisstationen engagierter Unternehmen, die sich aktiv einbringen, können sich Jung und Alt in über 15 Gewerken praktisch erproben und Hand anlegen. Zudem kommt man in lockerer Atmosphäre mit attraktiven Ausbildungsbetrieben in den Austausch und kann sich im Idealfall für ein persönliches Kennenlernen im Unternehmen oder ein Praktikum verabreden. Damit Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, die manchmal in der deutschen Sprache unsicher und ansonsten selten bei Ausbildungsbörsen sind, keine Sprachbarrieren haben, sorgt die HWK zu Köln über Generalkonsulate und Migrantenorganisationen für Übersetzungsservices in verschiedene Sprachen.
HWK zu Leipzig	▪ Teilnahme an sämtlichen Ausbildungsmessen und Berufsorientierungsveranstaltungen. Zusätzlich Beratung bei Kammerveranstaltungen. ▪ Teilnahme an Elternabenden zur Vorstellung des Berufsorientierungsprojektes an den Kooperationsschulen; Hortangebot im Rahmen Stiftung Kinder forschen; vereinzelte Teilnahme an Berufsorientierungsmessen; Betriebsführungen von Lehrinnen und Lehrern im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ); Betriebsführungen BTZ für Eltern der Berufsorientierungs-Schülerinnen und Schüler ▪ Beratung von Zugewanderten, Sprechstunde jeden Donnerstag im Haus des Handwerks ▪ Einsatz von Auszubildenden und Gesellen bei verschiedenen Veranstaltungen (Berufsorientierung, Messen, Projektwochen in Schulen, Tag des Handwerks, Gesellenfreisprechung, Handwerksmesse) ▪ Betriebsbesuche (Ausbildungsstätte, Beratung zur Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsberatung, Lehrvertrag Hilfestellung) ▪ Beratung für kleinere und mittelständische Unternehmen für Besetzung freier Lehrstellen

Bewährte und/oder innovative Berufsorientierungsaktivitäten – Digital bzw. Digital gestützt

Handwerkskammer	
HWK Aachen	▪ Alle Beratungen der Ausbildungsberater/Lehrstellenberater können auch immer digital angeboten und durchgeführt werden; genutzt werden zumeist aber persönliche Beratungen. Die Social-Media Kanäle werden permanent bespielt und ausgebaut.
HWK Berlin	▪ Das Berufsorientierungsteam der HWK Berlin organisiert in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und der IHK Berlin regelmäßig digitale Elternabende, die sich mit Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten in Berlin befassen. ▪ Die HWK informiert zudem regelmäßig über ihre Social-Media-Kanäle über bevorstehende Berufsorientierungsveranstaltungen. ▪ Auf Anfrage stehen neben persönlichen oder telefonischen auch digitalen Sprechstunden zur Verfügung, um Unterstützung bei der Berufsorientierung zu bieten. ▪ Darüber hinaus kommen auf Messen und Veranstaltungen VR- und AR-Brillen zum Einsatz, um eine innovative digitale Berufsorientierung zu ermöglichen.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Digitale Formate haben sich als innovative Ergänzung zur klassischen Berufsorientierung bewährt und bilden einen wertvollen Einstieg. Sie bieten Unternehmen, Schulen und Jugendlichen eine niedrigschwellige Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen, Informationen auszutauschen und Impulse zu setzen. Formate wie digitale Infoabende oder virtuelle Sprechtage – etwa „Willkommen im Handwerk“ oder Elternsprechtage zur Berufswahl – haben großes Potenzial, Interesse zu wecken und erste Schritte im Berufsorientierungsprozess einzuleiten. Zudem sind sie niedrige Einstiegshürden für die Zielgruppe. Hervorzuheben ist auch, dass Online multimediale Inhalte eingesetzt werden können, was auf Messen eher schwierig ist. Während digitale Formate effektiv Aufmerksamkeit schaffen und erste Impulse setzen können, ist und bleibt die persönliche Begegnung der Schlüssel für eine erfolgreiche Berufsorientierung. Persönliche Beratungsgespräche, Praktika oder Workshops ermöglichen es, Vertrauen aufzubauen, individuelle Fragen zu klären und eine

	realistische Vorstellung von Berufsbildern zu bekommen. Unternehmen schätzen digitale Infoabende als Mittel, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und den ersten Kontakt herzustellen. Doch sie betonen ebenfalls, dass der Aufbau einer tragfähigen Beziehung – sowohl zu den Jugendlichen als auch zu deren Eltern – durch Präsenzveranstaltungen gestärkt wird. Die digitale Welt bietet viele Chancen, kann jedoch die direkte, persönliche Erfahrung und den zwischenmenschlichen Austausch nicht ersetzen – auch hier Bestätigung aus der Tätigkeit in der Fort- und Weiterbildung. Digitale Berufsorientierungsformate sollten aus eigener Einschätzung als Einstieg und Ergänzung gesehen werden, die Interesse wecken und erste Impulse setzen. Digitale Formate bereiten den Weg, während persönliche Begegnungen im Fokus bleiben und den nachhaltigen Erfolg sichern. Die Zukunft liegt in einem hybriden Ansatz, der die Stärken beider Welten verbindet – mit dem klaren Fokus darauf, dass Präsenz immer der Schlüssel bleibt, um echte Beziehungen, Vertrauen und Orientierung zu ermöglichen.
HWK Bremen	▪ Die HWK Bremen hat im Jahr 2024 erfolgreiche digitale Berufsorientierungsaktivitäten durchgeführt. Eine herausragende Plattform ist BO-Web, entwickelt von der Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen. Funktionen von BO-Web – Bildungswege entdecken: Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen können relevante Bildungsgänge entdecken und nach Interessen filtern. Schulische Integration: Die Einbindung von BO-Web in die schulische Berufsorientierung unterstützt die Durchlässigkeit des Bildungssystems und erhöht die Chancen auf eine duale Ausbildung. Verbesserungspotenzial: Trotz vorhandener Funktionalität bietet die Plattform noch Entwicklungsmöglichkeiten. ▪ Virtuelle Unternehmensbesichtigungen: VR-Brillen und 360-Grad-Videos bieten realistische Einblicke in Betriebe. ▪ Online-Praktikumsbörsen: Digitale Plattformen erleichtern die Suche und Bewerbung für Praktikumsplätze. ▪ Digitale Berufsmessen: Unternehmen präsentieren ihre Ausbildungsplätze und treten online mit Jugendlichen in Kontakt. ▪ Fazit Die digitalen Berufsorientierungsaktivitäten der HWK Bremen bieten Schülerinnen und Schülern eine moderne und umfassende Orientierung. Initiativen wie BO-Web und virtuelle Unternehmensbesichtigungen

	sollten weiterentwickelt werden, um den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden.
HWK Chemnitz	▪ Website speziell zum Thema Berufsorientierung (www.deine-zukunft-handwerk.de) mit Informationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Studienumsteigerinnen und -umsteiger. Azubis, junge Handwerkerinnen und Handwerker stellen sich und ihren Beruf vor.
HWK Cottbus	▪ Im Jahr 2024 wurden die meisten Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt. Parallel wurden aber auch digitale Formate angeboten, z.B. Elterninfoabende, virtuelle Beratungsangebot. ▪ Zusätzlich nutzt die HWK Cottbus verstärkt digitale Berufsorientierung an den Schulen. Im Rahmen der Berufsfelderkundung und Berufsorientierung an den Schulen, werden mobile Endgeräte wie Tablets und VR-Brillen genutzt. Die HWK Cottbus hat mit 13 verschiedenen Unternehmen 360° Videos gedreht, die den Schülerinnen und Schülern einen realistischen Einblick in die Berufe und Unternehmen geben. ▪ Die Anwendung einer digitalen Matching-Plattform für Praktika in den Sommerferien brachte etwa 600 Schülerinnen und Schülern ein Praktikumserlebnis und evtl. einen Ausbildungsplatz.
HWK der Pfalz	▪ Beim Story-Telling bspw. im Rahmen der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) gibt es auf Social Media viel positive Resonanz. ▪ Digitale oder virtuelle Schulevents verlaufen leider häufig nicht sehr erfolgreich.
HWK des Saarlandes	▪ Die HWK hatte digitale Berufsorientierungsmaßnahmen ins Leben gerufen, um Schülerinnen und Schülern und deren Eltern eine moderne Möglichkeit zu bieten, sich über Ausbildungsberufe im Handwerk zu informieren. Ein zentrales Element war der digitale Elternabend, bei dem Familien die Gelegenheit hatten, verschiedene Unternehmen und deren Ausbildungsmöglichkeiten in einer kompakten Stunde kennenzulernen. Ausbildungsunternehmen, Ausbildungsbotschafter und Mitarbeitende der HWK standen für Fragen zur Verfügung und gaben wertvolle Einblicke in die handwerklichen Berufe. ▪ Ein weiterer wichtiger Bestandteil war der HWK-YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“. Reporter Marius

	präsentierte dort in Clips von 10 bis 15 Minuten Länge eine Vielzahl von Ausbildungsberufen im saarländischen Handwerk. In insgesamt 36 Videos wurden unterschiedliche Berufsfelder anschaulich vorgestellt. Durch diese digitalen Formate schuf die HWK eine Plattform, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichte, sich bequem von zu Hause aus über ihre beruflichen Möglichkeiten zu informieren und das Interesse an handwerklichen Berufen zu fördern. ▪ Als neueste digitale Berufsorientierungsaktivität hat die HWK einen inspirierenden Imagefilm mit Ausbildungsbetrieben und einer saarländischen Ausbildungsbotschafterin produziert. Der Film trägt den Titel „Mach Dein Ding – geh‘ ins Handwerk“ und zeigt die vielfältigen Gründe für eine Karriere im Handwerk. Die Protagonisten teilen ihre Erfahrungen und erläutern, was sie an ihrem Beruf lieben und warum es sich lohnt, in die Welt des Handwerks einzutauchen. Ziel des Films ist es, junge Menschen zu motivieren, die zahlreichen Möglichkeiten im Handwerk zu entdecken und ihre Talente zu entfalten.
HWK Dortmund	▪ Vorstellung selbst produzierter Videos, die speziell auf Jugendliche zugeschnitten sind und Einblicke in Handwerksberufe sowie Karrieremöglichkeiten bieten. ▪ Veröffentlichung von Beiträgen auf Plattformen wie Instagram und Facebook, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. ▪ Ergänzend dazu werden digitale Sprechstunden über MS Teams angeboten, die sich auch an Studienaussteigerinnen und -aussteiger richten. ▪ Zudem gibt es VR-Angebote zur Werkstatterkundung. Des Weiteren erfolgen bei Partnern Entwicklungen zu VR-Anwendungen, die zukünftig auch zur Vermittlung von Ausbildungsinhalten genutzt werden sollen.
HWK Dresden	▪ Durch das Stattfinden von Präsenzveranstaltungen konzentrierte sich die digitale bzw. primär digitale Berufsorientierung auf die Zielgruppe der Eltern, beispielsweise Digitale Elternabende. ▪ Mit Podcasts, Kurzfilmen und starker Präsenz in den sozialen Medien werden z. B. Mobilitätsmaßnahmen jugendgerecht dargestellt und damit für eine Ausbildung im Handwerk geworben. ▪ Sowohl die Willkommenslotsin als auch die Mobilitätsberaterin bieten Online-Beratungen an.

HWK Düsseldorf	▪ Digitale Angebote sind schwierig, seit der Hype rund um die Coronajahre abgeflacht ist. Eines der wenigen funktionierenden Angebote sind digitale Elternabende, bei denen die HWK mit regionalen Partnern zu den Chancen und Möglichkeiten der dualen Ausbildung informiert.
HWK Flensburg	▪ Hybride Lehrstellenrallye – Ausbildungsbetriebe aus einem Umkreis von ca. 20 Kilometer wurden akquiriert, beraten und dazu angeregt, kurze Filme über ihren Betrieb zu drehen und diese im Vorfeld zur Verfügung zu stellen. Diese Filme mit Angaben zu den Webseiten der Betriebe wurden dann auf der Website der Lehrstellenrallye verlinkt. In den Schulen wurden die Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitung auf den digitalen Tag mit den Betrieben konfrontiert und konnten sich die Filme und Internetseiten der Betriebe anschauen. Dieses ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern, eine Vorauswahl zu den Betrieben zu treffen, die sie am digitalen Tag treffen wollten. Den teilnehmenden Betrieben wurde am digitalen Tag jeweils ein digitaler Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie sich den Schülerinnen und Schülern vorstellten konnten. Anhand der Interessen der Schülerinnen und Schüler konnten sie dann auswählen, welchen Betrieb sie näher kennenlernen wollten. Dafür war ein wenige Tage später angesetzter Praxistag vereinbart worden. Maximal 6 Betriebe zu Veranstaltungen von je ca. 20 Minuten konnten die Schülerinnen und Schüler an dem digitalen Tag kennenlernen sowie maximal 3 Betriebe von je maximal 60 Minuten am Praxistag erkunden.
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ Digitaler Elternabend: Bewährt haben sich im Kammerbezirk „Digitale Elternabende“. Diese finden in der Regel von 17.30 Uhr – 20.00 Uhr statt. Das Netzwerk Zukunft. Schule Wirtschaft hat durch die engen Kontakte zu den Schulen die Möglichkeit, sehr intensiv für diese Veranstaltungen zu werben. Die Arbeitsagentur, die IHK, die HWK sowie die Agentur duales Studium haben dazu eine gemeinsame Präsentation zu Themen der beruflichen Orientierung erarbeitet. Sie berichten auf diesen Online-Veranstaltungen über die Berufsausbildung und über duale Studienmöglichkeiten. Die Eltern haben dann die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen oder nehmen im Nachgang Kontakt zu den Veranstaltern auf. Die Angebote richten sich einerseits an Eltern

	von Gymnasiasten und zum anderen an Eltern der Schulabgänger der 10ten Klassen.
HWK Frankfurt-Rhein-Main	▪ Mittlerweile gibt es 39 360°-Videos der Arbeitsgemeinschaft der hessischen HWK. In den Videos wird jeweils ein Berufsbild vorgestellt. Diese können online oder auf dem Smartphone via App angesehen werden. Für den Einsatz in Schulen wird ein Koffer mit professionellen VR-Brillen zur Verfügung gestellt. Zudem werden Cardboard-Brillen zur Nutzung mit dem Smartphone im Rahmen von Berufsorientierungsveranstaltungen verteilt. ▪ Der „Career-Talk“, eine mehrmals pro Woche stattfindende Sprechstunde, bietet interessierten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräften die Möglichkeit, Fragen zum Handwerk und den Weg in Ausbildung zu stellen. ▪ Der „Actionbound“, eine digitale Schnitzeljagd durch die Werkstätten des Berufsbildungs- und Technologiezentrums in Weiterstadt, bietet ganzen Klassen die Möglichkeit, Handwerk live zu erleben.
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Das „SmartHomeLAB“ an der Gewerbe Akademie Offenburg der Handwerksammer Freiburg bietet Schülerinnen und Schülern und Auszubildenden die Möglichkeit, die Bedeutung des Handwerks in der Digitalisierung des Alltags und die Vorteile einer dualen Ausbildung in Handwerksberufen zu entdecken. In einem interaktiven und ansprechenden Lernumfeld werden Medienkompetenzen gefördert und die Themen Handwerk und Klimaschutz miteinander verknüpft. Im Fokus stehen die Fachbereiche Elektroniker/in und Anlagemechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Das Programm beinhaltet verschiedene Kursmodule, die den Schülerinnen und Schüler grundlegendes Wissen über Smart Home-Technologien und erneuerbare Energien vermitteln. Anhand von praktischen Aufgaben und interaktiven Elementen, etwa über die Lernplattform Moodle, erlernen die Teilnehmenden relevante Inhalte und können deren Anwendung in der Berufspraxis nachvollziehen. Es ist geplant, ein Escape Game zu entwickeln, das die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Aufgaben zu Themen wie erneuerbare Energien und Smart Home führt, um ihre Problemlösungsfähigkeiten zu fördern. Zudem werden Schulungskoffer und Simulationen genutzt, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Ziel ist es, das Interesse an den Handwerksberufen zu steigern und Vorurteile

	abzubauen, während die Schülerinnen und Schüler praxisnah auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden. Die didaktische Konzeption sieht vielfältige Lernmethoden vor, die sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeit umfassen. Mit modernen Arbeitsmaterialien und einer ansprechenden räumlichen Gestaltung wird ein positives Lernumfeld geschaffen, das die Schülerinnen und Schüler motiviert und unterstützt.
HWK für Mittelfranken	▪ Digitale Plattformen eignen sich gut zum Informieren sowie mit einfachen Tools auch zum Interesse wecken, z.B. an Berufsmessen.
HWK für München und Oberbayern	▪ Die HWK hat in diesem Jahr bereits zum vierten Mal die „Praktikumswoche München“ veranstaltet. Dabei wurden über ein Online-Vermittlungstool ausbildungsinteressierte Jugendliche an Handwerksbetriebe für eintägige Schnupperpraktika vermittelt.
HWK für Oberfranken	▪ Fotowettbewerb zu Beginn des Ausbildungsjahres: Es wurden alle neuen Auszubildenden und ihre Betriebe aus Oberfranken angeschrieben und zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb der HWK für Oberfranken anlässlich des bundesweiten „Tag des Handwerks“ aufgefordert. Die eingesendeten Fotos wurden auf dem Instagram-Kanal der HWK veröffentlicht. Die Gewinner-Fotos wurden über die gesammelten „Likes“ und bei der Präsentation auf den Berufsmessen der HWK abgestimmt. Damit bekamen die Ausbildungsbetriebe und Auszubildenden eine „Bühne“ und konnten sich und ihr Handwerk präsentieren. Das Foto zu erstellen, fördert zudem das Teambewusstsein zwischen Betrieb und Auszubildenden. Durch den Fotowettbewerb erfolgt eine Vernetzung zu den Auszubildenden. Die meisten Teilnehmenden eignen sich grundsätzlich als Role Models und können bei weiteren Aktivitäten als „Ausbildungsbotschafter“ eingesetzt werden, um Schülerinnen und Schüle für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern.
HWK für Ostthüringen	▪ Auch in diesem Jahr hat das Ausbildungsberatungsteam wieder eine digitale Sprechstunde zum Girls Day durchgeführt. Damit wurde für die Schülerinnen ein unkompliziertes Angebot geschaffen. ▪ Ebenfalls bewährt hat sich ein Imagevideo auf der Lernplattform „Studyflix“. Durch dieses zielgruppengerechte Werben konnten hohe Klickzahlen auf der

	Webseite der HWK zum Thema Nachwuchssicherung erreicht werden. ▪ Auch bei der Ausbilderbotschafter-Kampagne ist das gewählte und auch zielführende Mittel der Kontakt auf Augenhöhe. Hierbei kommen Auszubildende und Jung-Handwerker zu Wort, um für ihr Handwerk zu begeistern.
HWK für Schwaben	▪ Die HWK hat an den digitalen kammerweiten Elternabenden mittels MS-Teams auch 2024 festgehalten. Hier konnte die Kammer durch bequeme Zugangswege und gut gelegte Termine die Teilnahmezahlen enorm steigern. Themenschwerpunkte der Elternabende sind Informationen zur Ausbildung allgemein, zu Karrieremöglichkeiten im Handwerk sowie Tipps und Tricks während der Stellensuche und im Bewerbungsprozess. Zum Abschluss der Veranstaltung haben Eltern noch die Möglichkeit über die Chatfunktion Fragen zu stellen. Alle bisherigen Veranstaltungen, die heuer halbjährlich stattfanden, waren gut besucht und die Teilhabe der Eltern war rege. ▪ Weiter ist die HWK einer der festen Partner bei den digitalen regionalen Elternabenden in Kooperation mit dem bbw. Diese Elternabende besitzen Modelcharakter und wurden unter anderem bereits über Schule-Wirtschaft mit einem Preis ausgezeichnet. Das gesamte Team postet bei jeder Veranstaltung unterschiedliche Postings über Instagram.
HWK für Unterfranken	▪ Handwerk goes Instagram „die_handwerksmacherei“ Bilder sagen mehr als tausend Worte. Das Nachwuchswerbeteam der HWK für Unterfranken stellt ihre Auszubildenden, Ausbilder und Betriebe auf Instagram vor. Hier wird auf einem eigenen Kanal gezeigt, was hinter den Kulissen in den Betrieben passiert und warum junge Menschen sich für ihr Handwerk entschieden haben. Es wird dargestellt, welche Karrierewege man einschlagen kann und welche Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung stattfinden. Auf diesem Kanal dreht sich alles um die Aus- und Weiterbildung im Handwerk und die vielfältigen Möglichkeiten, die es bietet. Zudem sollen auch die Follower, junge Menschen die sich für das Handwerk interessieren und Betriebe miteinander vernetzt werden, indem man sich gegenseitig folgt.

HWK Halle (Saale)	▪ Team AZUBI -Social-Media-Projekt der HWK Halle (Saale) in Kooperation mit der IHK Halle-Dessau. Hier stellen Auszubildende aus verschiedenen Ausbildungsbereichen ihre Betriebe und Ausbildungsberufe auf Instagram vor. Sehr gute Resonanz. ▪ Darüber wurden im Rahmen des Projektes Bildungsketten digitale Elternabende zur Berufsorientierung angeboten, die sehr gut angenommen werden. Die Initiative Bildungsketten wird als Projekt von den HWKn Halle und Magdeburg sowie der Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg gemeinsam umgesetzt. ▪ Darüber hinaus nutzt die HWK ganzheitlich auf allen Messen und Schulkontakten die Meta Quest VR-Brille, um Interessierten einen kurzen Einblick in verschiedenste Berufe zu geben. Dazu werden 360-Grad-Videos genutzt, in denen Auszubildende die Teilnehmer in ca. 5 Minuten an den Arbeitsplatz und in den Betrieb mitnehmen.
HWK Hamburg	▪ Durch Unterstützung der Hemshorn-Stiftung konnten 2024 erste 360°-Videos in Hamburger Ausbildungsbetrieben aufgenommen werden, die nun durch VR-Brillen bei Schulbesuchen und auf Berufsorientierungsmessen das Handwerk erlebbar machen. Das erste Video wurde im Gerüstbauerhandwerk aufgenommen. 2025 soll diese Aktivität weiter verstärkt werden.
HWK Hannover	▪ Die HWK führt digitale Infospots (ca. 60 Min.) zu unterschiedlichen Themen der Berufsorientierung an (Berufe, triales Studium, Auslandsaufenthalte…) durch, die meist von Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern begleitet werden. So erhalten Schülerinnen und Schüler interessante Einblicke in die handwerkliche Ausbildung. ▪ Im Rahmen des Projektes „Digitale Lernallianzen“ der Tochtergesellschaft der HWK (PSG) lösen vier- bis sechsköpfige Teams aus Elftklässlerinnen und Elftklässler eine Aufgabe, von der sich der Betrieb einen jungen Impuls verspricht. Das PSG-Team berät Betriebe individuell zur Aufgabenstellung und begleitet sie während des gesamten Prozesses. Betriebe machen als regionale Arbeitgeber auf sich aufmerksam, zeigen Berufe und Karrieremöglichkeiten und geben Einblick in ihre Unternehmenskultur und die Schülerinnen und

	Schüler erhalten Berufsorientierung mit attraktiven und praxisnahmen Inhalten.
HWK Heilbronn-Franken	▪ MeisterPOWER – eine Online-Handwerkssimulation für den Unterricht. Das Unterrichtsangebot setzt sich aus einer Lernsoftware, auch Serious Games genannt, sowie passgenauen Arbeitsblättern zusammen. Vermittelt werden Kompetenzen aus dem Bildungsplan Baden-Württemberg im Fach Wirtschafts-, Berufs- und Studienorientierung, exemplarisch dargestellt am Wirtschaftsbereich Handwerk.
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Hier erreicht die HWK die Zielgruppe hauptsächlich durch Social-Media-Aktivitäten. Durch gut platzierte Posts von Fotos und Videos in den einschlägigen sozialen Medien können große Reichweiten erzielt werden.
HWK Karlsruhe	▪ BO 4.0 – Hybride Berufsorientierung: Teilnehmen können alle 7. bis 9. Klassen aus dem gesamten Kammerbezirk. Das Projekt findet im Klassenverband statt und richtet sich vor allem an Schulen, die aufgrund ihrer geografischen Lage keine Möglichkeit haben, an den Berufsorientierungsangeboten in der Bildungsakademie teilzunehmen. Außerdem können kleine Handwerksbetriebe in ländlichen Regionen, die Schwierigkeiten haben Auszubildende zu finden und gegenwärtig kaum auf die Vorteile digitaler Medien zurückgreifen, partizipieren. Diese Betriebe sollen mithilfe von Praktikumstagen und Betriebserkundungen mit Jugendlichen in Kontakt gebracht werden, die sich mitten im Berufswahlprozess befinden. „BO 4.0“ stellt daher eine gewinnbringende Vernetzung für alle Beteiligten her.
HWK Kassel	▪ Mit der WhatsApp Gruppe „HWK Netzwerk BO“ wird seit 2024 über die Projektaktionen zur Berufsorientierung informiert. Gruppenmitglieder profitieren auf kurzem Weg zeitnah von aktuellen Infos rund um die berufliche Orientierung im Handwerk. Die HWK ist Administrator und stellt regelmäßig ihre Praxis- und Aktionstage vor und macht auf eigene oder auf Mitmachaktionen von Schulen aufmerksam. Bisher umfasst sie über 100 regionale Mitglieder: Ausbildende der Handwerksbetriebe, Lehrkräfte, Mitarbeiter von Kreishandwerkerschaften, Bildungsberater der IHK, Berufsberater der Agentur für Arbeit, OloV-Regionalkoordinatoren der Stadt und vom LK Kassel, Sozialpädagogen und

	Übergangsmanager. Nach Veranstaltungen werden regelmäßig weitere Mitglieder gewonnen, die sich für diese BO-Aktionen interessieren und Teil des Netzwerkes sein möchten.
HWK Koblenz	▪ Die HWK Koblenz betreibt die Website #JAzubi, auf der unter anderem virtuelle Berufsorientierung in verschiedenen Modulen angeboten wird. Darüber hinaus ist dort auch die „Stunde Handwerk“ zu finden, die ein Angebot an Schüler darstellt, virtuell durch die Ausbildungsberater der HWK Koblenz oder auch den Ausbildungsbotschaftern über die Möglichkeiten im Handwerk informiert zu werden. Weiterhin ist dort die Ausbildungsbörse der HWK Koblenz verlinkt und es besteht für Interessierte die Möglichkeit, über WhatsApp direkt mit einem Ausbildungsberater zu chatten und Fragen zu stellen.
HWK Konstanz	▪ www.praktikumswoche.de: Digitale Plattform, auf der sich Firmen und SchülerInnen registrieren können und dann „gematcht“ werden. Die Schülerinnen und Schüler können sich mehrere Betriebe ansehen und haben dabei die Wahl zwischen ein- und mehrtägigen Praktika. Die Praktikumszeiten sind unmittelbar vor den Herbst- und Osterferien, dadurch kann das „normal stattfindende Schülerpraktikum“ über die Praktikumswochen verlängert werden.
HWK Lübeck	▪ Digitale Lehrstellenrallye: Sie ermöglicht es Schülerinnen und Schülern sowie Betrieben, auf digitalem Weg zueinander zu finden. Per Live-Schaltung wird in die Betriebe geschaut. Auszubildende und Ausbilder stellen aus ihrem Betrieb ihren jeweiligen Ausbildungsberuf vor und beantworten aufkommende Fragen. Die Fragen können direkt im Chat gestellt werden.
HWK Magdeburg	▪ diverse digitale Informationsveranstaltungen gemeinsam mit der IHK im Rahmen der Bildungsketteninitiative für Azubis und Ausbilder
HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald	▪ Während der Pandemie wurden zahlreiche digitale Plattformen und Events ausprobiert. Es lässt sich feststellen, dass die Veranstaltungen, bei denen persönliche Gespräche und Mitmachaktionen stattfinden, viel gefragter sind als digitale Veranstaltungen.

HWK Münster	▪ Digitale Elternabende: In Kooperation mit den regionalen KoKos (Kommunale Koordinierungsstellen), den Agenturen für Arbeit, den Wirtschaftskammern und div. weiteren Partnern erhalten sowohl Eltern als auch deren Kinder im Rahmen von digitalen Veranstaltungen Informationen zu verschiedenen Fragestellungen. Einige Themen des vergangenen Jahres waren: „Mit den eigenen Kindern über Fragen der Berufswahl ins Gespräch kommen“, „Ausbildung oder weiter zur Schule?“, „Karrierewege nach der Ausbildung“, „Wer kann sie bei der beruflichen Orientierung unterstützen?“ (u.a. Vorstellung der passgenauen Besetzung). Dieses Format hat sich als Ergänzung zu den Angeboten in Präsenz bewährt und ermöglicht Eltern und Jugendlichen einen ersten niedrigschwelligen Kontakt zur HWK und deren Unterstützungsangebote.
HWK Niederbayern Oberpfalz	▪ Virtueller Berufsinfoabend für Eltern: Für junge Menschen ist es nicht leicht, den passenden Beruf zu finden. Die Eltern haben einen großen Einfluss auf die Berufswahl ihres Kindes. In auf die Zielgruppe zugeschnittenen Online-Seminaren informiert die HWK die Eltern, deren Kinder vor dem Start ins Berufsleben stehen. ▪ Virtuelle Praktika: Über das Interreg-Projekt „Handwerksheld*innen“ werden für die Berufe Schreiner/-in, Anlagenmechaniker/-in SHK und Bäcker/-in virtuelle Praktika entwickelt, die einen spielerischen Zugang zur Berufsorientierung ermöglichen.
HWK Oldenburg	▪ Das Projekt #Einfachmachen: Hier werden Auszubildende zu Influencern. Sie produzieren kleine Videos und Beiträge, die über die sozialen Medien geteilt werden. Zusätzlich gibt es eine eigene Homepage, über die die Beiträge Barrierefrei zugänglich gemacht werden. Hierbei sollen keine professionellen Videos entstehen, sondern der berufliche Alltag soll dargestellt werden. Je nach Motivation und Lust, werden die Auszubildenden bis zu 4 Monate begleitet.
HWK Osnabrück-Emsland Grafschaft Bentheim	▪ Im Rahmen des Projektes „Neustart“, das in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung von Hochschule und Universität Osnabrück, Studentenwerk, Agentur für Arbeit und der IHK durchgeführt wird, wird zweimal jährlich eine Onlineveranstaltung für „Studienzweifler“ angeboten, um über alternative Möglichkeiten zu informieren und zu beraten. Der

	Themenbereich „Duale Ausbildung“ wird dabei als Alternative zum Studium beworben.
HWK Ostmecklenburg-Vorpommern	▪ MeisterPOWER: Die Handwerkssimulation vermittelt Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen auf spielerische Weise ökonomische Kompetenzen, macht Abläufe in Betrieben erfahrbar und gibt einen realitätsnahen Einblick in Tätigkeiten von Handwerksberufen. Im Unterrichtskonzept MeisterPOWER werden inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan des Faches Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) vermittelt. Darüber hinaus wird die Leitperspektive „Berufliche Orientierung“ angesprochen. Es bietet sich an, das Lernspiel mit weiteren Angeboten der HWKn zur Berufsorientierung zu kombinieren, damit die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Praxis erhalten. Die Lernsoftware umfasst zehn unabhängig voneinander spielbare Szenarien mit klar definierten Aufgaben, Hilfestellungen und Feedback. Die Szenarien haben eine Spieldauer zwischen 30 und 45 Minuten und unterschiedliche Schwierigkeitsgrade. Für jedes Szenario kann eindeutig nachvollzogen werden, welche Kompetenzen des Bildungsplans für das Fach Wirtschaft /Berufs- und Studienorientierung vermittelt werden sollen.
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Zur Suche nach Praktika- und Ausbildungsstellen werden seitens der HWK OWL folgende digitale Plattformen genutzt und im Rahmen von Schuleinsätzen und Berufsorientierungsberatungen angeworben und eingesetzt: Die HWK Lehrstellenbörse (www.handwerk-owl.de/lehrstellenboerse) bildet die Grundplattform für alle freien Praktika- und Lehrstellen im Kammerbezirk der HWK OWL. Die Mitgliedsbetriebe der HWK OWL können sich eigenverantwortlich eintragen und ihre Angebote bewerben. Für die Aktualität sowie Erinnerung der Mitgliedsbetriebe, ihre Daten einzustellen, werden im Rahmen des Azubi-Speed-Datings sowie der Nachvermittlungsaktion alle Betriebe per Rundschreiben gebeten, die angegebenen Daten zu kontrollieren, ggf. zu ändern oder nachzutragen. Eine Verpflichtung besteht jedoch nicht. Die Daten werden in der deutschlandweiten Übersicht in der Börse „Lehrstellen-Radar“ (www.lehrstellen-radar.de) und auf handwerk.de zudem über eine Schnittstelle eingepflegt. Darüber hinaus betreibt die HWK OWL eine gemeinsame Plattform (www.ausbildungschance-owl.de) mit der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld zur Darstellung

	von freien Plätzen für Einstiegsqualifizierungen, Praktika, dualer Ausbildung sowie dualem Studium. Auch hier haben die HWK-Mitgliedsbetriebe die Möglichkeit ihre Angebote darzustellen. Zudem wird über die Plattform das jährliche gemeinsame Azubi-Speed-Dating abgewickelt. Hierbei werden alle teilnehmenden Betriebe auf der Plattform eingetragen sowie mit einer Tischnummer für den jeweiligen Standort versehen, sodass die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber am Tag des Azubi-Speed-Datings online nachfassen können, welcher Betrieb an welchem Standort teilnimmt.
HWK Potsdam	▪ Die HWK Potsdam führt gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der IHK digitale Elternabende durch. Erziehungsberechtigten wird die Gelegenheit geboten niedrigschwellig an einer Informationsveranstaltung teilzunehmen und wichtige Ansprechpartner in der beruflichen Orientierung ihrer Kinder kennenzulernen.
HWK Region Stuttgart	▪ MeisterPOWER: Das Unterrichtsangebot für Schulen setzt sich aus einer Lernsoftware, auch Serious Game genannt, sowie passgenauen Arbeitsblättern zusammen. Vermittelt werden Kompetenzen aus dem Bildungsplan des Faches Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung. In der kostenfreien Betriebssimulation schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle eines selbstständigen Handwerkers oder Handwerkerin und lernen, wie die Wirtschaft funktioniert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I auf spielerische Weise ökonomische Kompetenzen zu vermitteln, Abläufe in Betrieben erfahrbar zu machen und ihnen einen realitätsnahen Einblick in Tätigkeiten von Handwerksberufen geben.
HWK Reutlingen	▪ Digitale Fortbildung der Ausbildungsbegleitung für Ausbilder und Azubis
HWK Rheinhessen	▪ Nutzung der Seite www.machdeinhandwerk.de und den #machdeinhandwerk auf Instagram, um junge Menschen anzusprechen. Die Seite machdeinhandwerk.de hat anders als viele andere Berufsorientierungsplattformen den Schwerpunkt im Bereich Praktikumsstellen und enthält weitgehend alle ausbildungsberechtigten Betriebe in Rheinhessen als Option für einen Praktikumsplatz. Auf der Seite wird auch ein

	Newsletter für Berufsorientierungslehrer beworben, der sich mit Hinweisen zu Lehrmaterialien (HandwerkmachtSchule) und Praktikumsplätze an die Unterstützer im schulischen Umfeld richtet.
HWK Schwerin	▪ Mit Hilfe der Lernsoftware MeisterPOWER können Schülerinnen und Schüler in zehn herausfordernden Szenarien, die an den Bildungsplan angelehnt sind, ihr unternehmerisches Können spielerisch üben. Passgenaue Begleitmaterialien unterstützen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den ökonomischen Themen der Lernsoftware. Stand 2024: 72 Lehrer, 80 Klassen, 1718 Spieler. ▪ Weiterhin führt die HWK digitale Elternabende in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der IHK durch.
HWK Südwestfalen	▪ Im Projekt „Passgenaue Besetzung“ unterstützt die HWK Betriebe bei der Bewerbersuche. Der Berater nimmt sich Zeit, um Ausbildungssuchende passgenau mit den richtigen Betrieben zusammenzubringen. Dies geschieht im Rahmen regelmäßig stattfindender digitaler Sprechstunden oder in einem Termin direkt vor Ort.
HWK Ulm	▪ Das von den Baden-Württembergischen HWKn in Auftrag gegebene betriebswirtschaftliche Planspiel MeisterPOWER basiert auf einer Software und schult die betriebswirtschaftliche Kompetenz, in dem die Schülerinnen und Schüler in die Rolle eines Betriebsinhabers eines Handwerksbetriebs versetzt werden, Aufträge abwickeln und den Personaleinsatz planen sollen. Lernpädagogisch-didaktisch wurde die Software von der Universität Ulm entwickelt. Am Ende des Schuljahres gibt es über den Wettbewerb, den MeisterCup, die Möglichkeit, sich mit anderen zu messen und Preise zu gewinnen.
HWK Wiesbaden	▪ Einsatz von VR-Brillen/Filmen bei Schulbesuchen, Messen etc., die Ausbildungsberufe konkret in Betrieben zeigen. Akteure sind die Lehrlinge selbst, also Ansprache durch die Altersgruppe selbst (Anmerkung: die drei hessischen HWKn haben mittlerweile gemeinsam über 40 Filme erstellen lassen).

HWK zu Köln	▪ Die HWK war 2024 bei den VideoDays mit einem interaktiven Stand vertreten, an dem Influencerinnen und Influencer das Handwerk hautnah erleben konnten. Ob fräsen an der Fräsmaschine mit Jule Romby, kreative Stylings mit einer Friseurmeisterin oder Schweißen am Simulator – für alle war etwas dabei. Durch die Beiträge auf Plattformen wie Instagram, TikTok und YouTube wurden viele Menschen erreicht, die auf unterhaltsame Weise einen Eindruck von den spannenden Möglichkeiten im Handwerk bekamen. Der Stand war ein voller Erfolg, da mit der Reichweite von Social Media das Handwerk als moderner, zukunftsfähiger Bereich präsentiert wurde.
HWK zu Leipzig	▪ Posting auf den Social-Media-Kanälen der HWK zu Leipzig (Instagram, Facebook und TikTok); Kommunikation Berufsorientierungsveranstaltungen; Kommunikation Lehrstellenbörse & Co ▪ Werbekampagne bei Study Smarter ▪ Einsatz von VR-Brille als digitale Medien auf Veranstaltungen; jeweils der erste Dienstag im Monat, 12 Sprechstunden durchgeführt; die Beteiligung ist nicht überragend hoch, im Prinzip sind die Gespräche sehr zielführend, aber zu wenig nachgefragt ▪ Beratungen mit dem Ausland via Teams

Bewährte und/oder innovative Berufsorientierungsaktivitäten gemeinsam mit allgemeinbildenden Schulen

Handwerkskammer

HWK Aachen	▪ Die HWK Aachen geht zusammen mit der ansässigen IHK und den Ausbildungsbotschaftern regelmäßig in alle verfügbaren und relevanten Ausbildungs- oder ausbildungsnahen Schulklassen und informiert auf diese Art und Weise sehr zielgruppengerecht.
HWK Berlin	▪ Der Showroom für duale Ausbildung der HWK Berlin, in Zusammenarbeit mit der IHK Berlin, bietet im Rahmen des Talente Checks Jugendlichen die Möglichkeit, die Vielfalt der Ausbildungsberufe kennenzulernen. Durch ein Virtual-Reality-Spiel erfahren sie zudem, welche Chancen eine Ausbildung im dualen System bietet. ▪ Weiterhin werden im Rahmen der Marke "KarriereMobil" Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder Bewerbertage mit simulierten Vorstellungsgesprächen in allgemeinbildenden Schulen besucht.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Die Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen ist eine bewährte und zentrale Maßnahme zur Förderung der Berufsorientierung. Viele Schulen zeigen sich offen und engagiert, benötigen jedoch oft zusätzliche Unterstützung und Orientierung, um das Potenzial solcher Aktivitäten voll auszuschöpfen. Schulen verfügen häufig über engagierte Ansprechpersonen, denen jedoch detaillierte Kenntnisse über den regionalen Arbeitsmarkt, Berufstrends oder Anforderungen in Ausbildungsberufen fehlen. Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte, insbesondere für Berufsorientierungsbeauftragte, können helfen, Wissen über die Region und aktuelle Marktbedarfe zu vermitteln. Es besteht die Gefahr, dass einzelne Akteure mit spezifischen Interessen, etwa Messeveranstalter oder Bildungsträger, die Orientierung der Schulen beeinflussen. In manchen Regionen gibt es ein Überangebot an Aktivitäten, was Schulen oft überfordert, und die Wirkung verwässert. Eine bessere Koordination durch regionale Netzwerke, z. B. Wirtschaftsförderungen oder Bildungsbüros, könnte helfen, Veranstaltungen zielgerichtet zu planen und Prioritäten zu setzen. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und

	Berufsorientierungsakteuren bietet enormes Potenzial, bedarf jedoch klarer Strukturen und einer besseren Unterstützung der Schulen. Regelmäßige und koordinierte Aktivitäten, kombiniert mit Schulungen für Ansprechpersonen und einer neutralen Beratung, können sicherstellen, dass Berufsorientierung nicht nur informativ, sondern auch nachhaltig wirksam ist. Der Fokus sollte stets auf den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler liegen – nicht auf den Eigeninteressen einzelner Akteure oder sogar der Schulen.
HWK Bremen	▪ Werkstatttage in Bremen – Erfolgreiche Berufsorientierung. Überblick: Die Werkstatttage in Bremen richten sich an Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs und fördern die Berufsorientierung, indem sie Lernpotenziale und berufliche Interessen erkunden lassen. Ablauf Gruppenteilung: Maximal 13 Schülerinnen und Schüler pro Gruppe. Praxisfelder kennenlernen: Verschiedene Berufsfelder in Lehrwerkstätten werden praktisch erkundet. Sicherheit: Sicherheitstechnische Unterweisungen und ggf. Sicherheitsschuhe. Zertifikat: Nach Abschluss erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat für ihren Berufswahlpass. Kooperation: Die Werkstatttage stehen im Zusammenhang mit Potenzialanalysen und Schülerbetriebspraktika, die ebenfalls zur Berufsorientierung beitragen. Fazit: Werkstatttage bieten praktische Berufserfahrungen und unterstützen Jugendliche bei der beruflichen Entscheidung.
HWK Chemnitz	▪ Kooperation mit Gymnasien zur Durchführung von Potenzialanalysen und Werkstatttagen ▪ Mitwirkung im Rahmen von Projekttagen an Oberschulen und Gymnasien
HWK Cottbus	▪ Das Praxislernen/PraxisBO gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen Einblick in die Grundfertigkeiten von verschiedenen Berufsgruppen zu bekommen. Das Praxislernen findet in den Ausbildungsstätten der HWK (Lehrbauhof Großräschen, Berufsbildungs- und Technologiezentrum Cottbus/ Gallinchen) statt. In diesem Jahr konnte die HWK Cottbus etwa 20 Schulen mit ca. 1000 Schülern erfolgreich orientieren. ▪ Die HWK Cottbus organisiert das Projekt „Handwerk trifft Schule“ mit verschiedenen Partnern. Dazu gibt es einen Stationsbetrieb in der Schule. Die einzelnen Stationen, welche mit Meistern bzw. Betriebsinhabern, Gesellen oder mit Lehrlingen besetzt sind,

	präsentieren durch eine kurze handwerkliche Übung oder Präsentation, die Inhalte des jeweiligen Gewerks und erläutern den Schülern persönliche und schulische Voraussetzungen und werben für ihr Unternehmen.
HWK der Pfalz	▪ Das Landesprogramm „BO außerhalb der Schulzeit“ ist ein flexibler und bewährter Ansatz, um in Kooperation mit Schulen Schülerinnen und Schülern Einblicke in Handwerksberufe zu geben. ▪ Darüber hinaus ist die HWK mit Berufsorientierungsmobilen an Schulen unterwegs und bringt „Handwerk zum Anfassen und Mitmachen“ mit. ▪ Für Informationsveranstaltungen im Unterricht oder auf Elternabenden haben sich Ausbildungsbotschaftereinsätze bewährt.
HWK des Saarlandes	▪ Die HWK beteiligt sich seit 2008 am bundesweiten Berufsorientierungsprogramm (BOP). Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klasse. Derzeit haben 14 allgemeinbildende Schulen einen Kooperationsvertrag mit der HWK geschlossen. Das BOP umfasst eine zweitägige Potentialanalyse und die 5 bzw. 10-tägigen praxisorientierten BO-Tage. Die Potentialanalyse hat zum Ziel, die Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler festzustellen. Während der praxisorientierten BO-Tage, die in den Werkstätten der HWK und verschiedenen Innungen/Verbänden durchgeführt wird, haben sie Gelegenheit, verschiedene Handwerksberufe kennen zu lernen. Im Mittelpunkt steht die Erprobung der eigenen Kompetenzen in den Berufsfeldern. Unter Vorgabe eines beruflichen Anwendungsfalls wird der Ablauf der Ausbildung simuliert. Die hierbei gefertigten kleinen Werkstücke dürfen sie mit nach Hause nehmen. In der abschließenden Reflektion werden gemeinsam Ziele für die weiteren Schritte zur Berufsauswahl festgesetzt. Schülerinnen und Schüler erhalten zudem ein Zertifikat, welches sich gut zur Ergänzung der Bewerbungsunterlagen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen eignet. ▪ Eine weitere Aktivität bei der HWK sind die Werkstatttage. Bei diesem Mitmach-Modellversuch sollen interessierte Schülerinnen und Schüler verschiedene Bereiche des Handwerks kennen lernen. Kleine Schülergruppen werden in die verschiedenen Bereiche des Handwerks eingeführt. Unter der Anleitung von erfahrenen Ausbildungsmeistern erarbeiten sie ein Projekt, welches von der Entstehung bis zur Fertigstellung

	begleitetet und durchgeführt wird. Die im Rahmen der Berufsorientierung durchgeführte Veranstaltung soll bei den Schülerinnen und Schüler durch eigene praktische Erfahrungen das Interesse am Handwerk stärken. ▪ Die dritte innovative Aktivität der HWK war die Umsetzung einer Kooperationsvereinbarung zur beruflichen Orientierung im Handwerk mit einzelnen Schulen: Schule und die HWK streben hierbei eine Zusammenarbeit an, welche die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit durch praxisnahe Berufsorientierung im Handwerk unterstützt und der HWK einen größeren Einblick in die Bildungsgänge und Profile der Schule verschafft. Die Ziele der Kooperation bestehen darin, dass Schülerinnen und Schüler die Arbeits- und Wirtschaftswelt kennenlernen, indem ihnen eine angemessene Praxisbegegnung ermöglicht wird, um ein realistisches Bild über Ausbildungs- und Arbeitsplatzbedingungen sowie Qualifikationsanforderungen entwickeln zu können. Zudem sollen Schülerinnen und Schülern bei ihrem Übergang von der Schule in Ausbildung und Berufstätigkeit unterstützt werden. Außerdem können Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Talente erkennen und ausbauen. Des Weiteren sollen Schülerinnen und Schüler unternehmerisches Denken und Handeln kennenlernen und in ihrer ökonomischen Bildung gestärkt werden.
HWK Dortmund	▪ In der Region Dortmund hat sich der Ausbildungspakt als bewährter Ansatz etabliert. Beim Ausbildungspakt arbeiten alle Beteiligten gemeinsam an einem Ziel: Schülerinnen und Schüler in Ausbildung zu bringen! Lehrende, Studien- und Berufsorientierungskoordinatorinnen (Stubos), das Bildungsbüro der Stadt Dortmund und vor allem zahlreiche Ausbildungsbetriebe unterstützen ab Klasse 9 dabei, den Schülerinnen Schüler eine sichere Anschlussperspektive zu bieten.
HWK Dresden	▪ Es ist sinnvoll, die Jugendlichen auch im Rahmen von Unterrichtsveranstaltungen anzusprechen, zu informieren und ihnen das Angebot zur persönlichen Unterstützung mitzuteilen. Zusätzlich bietet die Passgenaue Besetzung der HWK Dresden Unterstützung bei der Vermittlung in Einstiegsqualifikationen (EQ), um Jugendlichen den Übergang in eine Ausbildung zu erleichtern. Dieses kombinierte Vorgehen hat sich als besonders effektiv erwiesen, um die Berufsorientierung praxisnah zu fördern.

	▪ Die Projektmitarbeiterinnen der Passgenauen Besetzung haben an Gymnasien und Oberschulen vielfältige Berufsorientierungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu zählten Veranstaltungen in Kooperation mit der IHK am Gymnasium Coswig, bei denen Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in Ausbildungsberufe und Karrieremöglichkeiten vermittelt wurden. Mit einer Oberschule (Campus Cordis) wurde auch eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. ▪ An Tagen der offenen Tür wurden Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler zu Bewerbungsverfahren und regionalen Angeboten beraten. ▪ Zudem organisierte die HWK Dresden im Bildungszentrum Berufsorientierungsveranstaltungen zur Berufswahl für Jugendweihevereine. Ziel war stets, alle Beteiligten umfassend über ausbildungsrelevante Themen zu informieren und gezielt zu beraten.
HWK Düsseldorf	▪ Seit einigen Jahren hat sich ein Handwerkertag an der UNESCO-Gesamtschule in Kamp-Lintfort etabliert. Unterstützt durch die Kammer stellen örtliche Handwerks-Meisterinnen und -Meister, oft mit Azubis, ihre Berufe vor. Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen aufgeteilt und können sich an diesem Tag über mehrere Berufe informieren und erste Kontakte mit den Betrieben, z. B. für Praktika, knüpfen.
HWK Erfurt	▪ Betriebsexkursionen oder Schulhof-Aktionstag mit Unternehmen unter dem Motto „Handwerk zum Anfassen“ – Die Praktikumssuche, Berufswahl und letztendlich die Wahl der passenden Lehrstelle sind für viele Jugendliche und deren Eltern eine große Herausforderung. Die Beraterinnen des Projektes „Passgenaue Besetzung“ möchten den Schülerinnen und Schülern der Abgangsklassen mit der Initiative „Handwerk zum Anfassen“ die Möglichkeit geben, an einem Tag in die Arbeitsabläufe eines Handwerksbetriebs hineinzuschnuppern, die jeweiligen Tätigkeitsbereiche kennenzulernen und auch selbst mit „anzupacken“. Der Blick hinter die Kulissen soll bei den Jugendlichen ein realistisches Berufsbild fördern. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen direkten Einblick in den Ausbildungsbetrieb und können sich während der Veranstaltung selbst ausprobieren. Der Weg in Richtung duale Berufsausbildung wird hierbei durch das Team der „Passgenauen Besetzung“ der HWK Erfurt begleitet. Zahlreiche dieser Angebote konnten 2024 mit den Schulen umgesetzt werden. Das Erleben und Begreifen

	von konkreten Berufen ist eine große Bereicherung für die Berufsorientierung der Schulen und bringt Schülerinnen und Schüler und lokale Handwerksunternehmen niedrigschwellig in Kontakt.
HWK Flensburg	▪ Berufsorientierung von Schülerinnen und Schüler mittels LEGO® SERIOUS PLAY®, in der Woche der Ausbildung vom 11.-15.03.2024 – Die Partner der Allianz für Ausbildung erarbeiteten im Vorfeld eine Unterrichtseinheit im Bereich der Berufsorientierung. In den Unterrichtseinheiten wurden Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulen, aus den Klassenstufen 8-10, ausschließlich im Klassenverband, mit folgenden Fragestellungen konfrontiert: 1. Baue Deinen idealen Arbeitsplatz (Es wurde bewusst der Arbeitsplatz gewählt, da eine weiterführende Schule, Studium oder Ausbildung so nicht im Fokus stand). 2. Baue Deinen Superhelden, der Dir bei Deiner Berufswahl- Entscheidung hilft (Sehr interessant, da dadurch klar wird, was den Schülerinnen und Schülern bei der Entscheidung helfen kann). Durch einen anschließenden Fragebogen wurde mittels Partnerinterview festgehalten, welche Eigenschaften der gebaute Superheld hat. Die aktive Form dieser Unterrichtsgestaltung ermöglicht es, leichter in den Austausch mit den Schülerinnen und Schülern zu kommen, und hat eine anschauliche Basis, auf die man Bezug nehmen kann. Es herrschte durchgehend eine gute Atmosphäre in den Klassenräumen und es ließen sich berufsbezogene Erkenntnisse individuell ableiten. Es ist anzunehmen, dass durch diese Vorgehensweise das Ziel der Berufswahl an sich wichtiger angesehen wird, weil der Fokus auf etwas liegt, was die Schülerinnen und Schüler selbst erschaffen haben. Eine Berufsberaterin/ein Berufsberater der Agentur für Arbeit war immer Teil des Teams. Somit schafft die Auswertung dieser Unterrichtseinheit auch eine Grundlage für weitere Überlegungen und Beratungen zur Berufsfindung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ BOT junior: Es erfolgt in Schulklassen die Abfrage nach Berufswünschen im Handwerk. Danach wurde interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, in kleineren Gruppen (max. 5 Schülerinnen und Schüler) ein entsprechendes Handwerksunternehmen mit seinen Arbeitsabläufen für einen Tag kennenzulernen. Die Schülergruppe wurde von einem Mitarbeiter der HWK in der Schule abgeholt und in das

	Unternehmen gebracht. Dort können sie Einblicke in den Berufsalltag erhalten, durchlaufen die verschiedenen Bereiche des Unternehmens und kommen ins Gespräch mit Azubis, Ausbildern und Betriebsinhabern. Im Anschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Teilnahmezertifikat und bei Interesse haben sie die Möglichkeit ein Praktikum im Betrieb zu absolvieren.
HWK Frankfurt-Rhein-Main	▪ Im Schuljahr 2023/2024 hat die HWK Frankfurt-Rhein-Main die AG „Technik goes green“ in Kooperation mit einem Gymnasium und einem Elektrobetrieb durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse haben über mehrere Monate ein automatisiertes Gewächshaus gebaut. Die praktischen Arbeiten fanden dabei in den Werkstätten des Betriebes statt.
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Das Projekt Ausbildungsbotschafter der HWK Freiburg ist eine Initiative, die darauf abzielt, junge Menschen für eine Berufsausbildung im Handwerk zu begeistern und zu motivieren. Gemeinsam mit der IHK Südlicher Oberrhein und dem BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung (Unternehmen des Bildungswerks der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V.) hat die HWK im Jahr 2024 mit der Initiative Ausbildungsbotschafter alle gängigen Schularten besucht. Dabei konnten insgesamt 4836 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Entscheidend sind jedoch nicht die Zahlen, sondern die Qualität der Maßnahme. Durch direkte Einblicke in ihr Berufsleben und den persönlichen Werdegang erreichen die fast gleichaltrigen Azubis die Schülerinnen und Schüler oft besser als Lehrkräfte oder andere Erwachsene. Das Projekt stößt deshalb an den Schulen auf positive Resonanz und erfährt eine steigende Nachfrage. Vorteile für die Auszubildenden sind die Stärkung persönlicher und fachlicher Kompetenzen, Sammlung von Erfahrungen in Präsentations- und Kommunikationstechniken. Teilnehmende Unternehmen können ihre Betriebe und Ausbildungsberufe bei der Zielgruppe bekannt machen und das positive Image des Handwerks stärken. Schülerinnen und Schüler erhalten einen authentischen Blick in die Berufsausbildung und konkrete Tipps und Informationen zur Berufswahl.
HWK für Mittelfranken	▪ Vorteile bringen die Unterrichtsbesuche der Ausbildungsbotschafter mit Mitmachaktionen. Damit kann bei der Zielgruppe nicht nur das Interesse für eine

	Ausbildung im Handwerk geweckt, sondern durch ein abwechslungsreiches Programm bestärkt werden.
HWK für München und Oberbayern	▪ Im Rahmen des „Tags des Handwerks an allgemeinbildenden Schulen“ in Bayern finden in allen Schularten Mitmachveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler statt. Dabei werden an einem Vormittag in der jeweiligen Schule von Innungsvertretern und Betrieben Ausbildungsberufe in verschiedenen Gewerben vorgestellt und für die jungen Menschen erlebbar gemacht.
HWK für Oberfranken	▪ Im Rahmen des „Tags des Handwerks“ an bayerischen Schulen veranstaltet und organisiert die HWK zusammen mit weiteren Partnern (Berufsschulen, Kreishandwerkerschaften, Betrieben, usw.) Veranstaltungen, bei denen die Jugendlichen in Kleingruppen mehrere Berufsfelder, ähnlich einem Zirkeltraining, durchlaufen. Auf den einzelnen Stationen wird größter Wert auf praktisches Erleben der Berufe gelegt. Der bayerische „Tag des Handwerks“ ist für jede allgemeinbildende Schule ein verpflichtendes Format, so dass sich alle Schülerinnen und Schüler einmal während ihrer Schullaufbahn gezielt mit dem Handwerk auseinandersetzen können.
HWK für Ostfriesland	▪ Ausbildungsbotschafter
HWK für Ostthüringen	▪ Für die Unterstützung von Schulen hat die HWK ein breites Angebotsspektrum. So können in Kooperation mit verschiedenen Bildungsdienstleistern fast alle regionalen allgemeinbildenden Schulen im Rahmen der Potenzialanalyse, der Berufsfelderkundung und -erprobung versorgt werden. Darüber hinaus bestehen mit vielen Schulen projektbezogene Kooperationen (Praxiskoordination, Übergangskoordination, …). Bei schulinternen Messen oder Berufs-Infotagen ist das Beraterteam immer gern mit vor Ort. ▪ Seit diesem Jahr können auch Schulhoftouren angeboten werden. Der Beratungsbus kommt ausgestattet mit Elektrobaukästen, Optik-Versuchen, Holzsets und natürlich Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten auf die Schulhöfe, um mit den Schülerinnen und Schüler ins Gespräch zu kommen.
HWK für Schwaben	▪ Mit mehreren Schulen bestehen schon seit vielen Jahren enge Kontakte, sodass die HWK jährlich zu

	Infoabenden eingeladen wird. Beispielsweise zum Infoabend an der Realschule Bobingen, der Realschule Maria Stern, in der Mittelschule Pfuhl oder dem Gymnasium bei St. Stephan. Hier sind neben den Schülerinnen der Vorabgangsklasse auch Eltern eingeladen. Diese kommen zahlreich. ▪ Ein weiteres Beispiel ist das Jobshuttle der weiterführenden Schulen (Mittelschule, Realschule und Gymnasium) in Schwabmünchen. Hier werden Schülerinnen und Schüler zu unterschiedlichen Betrieben mittels verschiedener Buslinien gefahren. Auch hier ist die HWK seit Jahren fester Bestandteil mit einem Vortrag und Informationsmaterialien. ▪ Auch für die Zielgruppe der FOS Schülerinnen und Schüler existieren extra Formate, zu denen die HWK vor Ablauf der Probezeit eingeladen werden.
HWK für Unterfranken	▪ BON steht für Berufsorientierungsnetzwerk. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der gemeinnützigen Tochtergesellschaft GbF Schweinfurt der HWK für Unterfranken, der staatlichen Schulämter und der Agentur für Arbeit Schweinfurt. Durch die berufsorientierte Zusammenarbeit aller Beteiligten soll die Ausbildungsreife der Jugendlichen gefördert und der Fachkräftenachwuchs für die Region erschlossen und sichergestellt werden. Durch persönliches Erleben im Rahmen von Praktika werden die Jugendlichen für das Thema „Berufswahl“ aufgeschlossen und erhalten einen vertieften Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt. So kann die Berufswahlkompetenz erweitert und eine bewusste, realistische Berufswahlentscheidung getroffen werden. Das Berufsorientierungsnetzwerk ist ein alternatives Praktikumsmodell: Es startet mit einer kompakten Praktikumswoche zum Kennenlernen der betrieblichen Abläufe und mündet dann in einen kontinuierlichen Praxistag pro Woche jeweils am selben Wochentag über einen Zeitraum von mehreren Monaten in einem Betrieb. Es ist anzumerken, dass die Schule für diesen langen Zeitraum, der in der Vorabgangs- und Abgangsklasse der Mittelschule stattfindet und gesamt ein ganzes Jahr beträgt, auf einen Tag Schulunterricht verzichtet. Im Rahmen des Praktikums setzen die Schülerinnen und Schüler das Gelernte um und erarbeiten eine „Betriebliche Lernaufgabe“. Fachliche Mitarbeiter der GbF Schweinfurt unterstützen und begleiten die Schülerinnen und Schüler fachlich und arbeiten Hand in Hand mit den jeweiligen Klassenlehrern und den regionalen Betrieben. Die Schülerinnen und Schüler

	erhalten mit dem Projekt die Möglichkeit, die Arbeitswelt „praktisch“ zu erkunden. Dabei wird das persönliche Interesse sowie der individuelle Leistungs- und Entwicklungsstand berücksichtigt. Durch den kontinuierlichen Praxistag erleben die Schülerinnen und Schüler Situationen und Vorgänge im Arbeitsalltag und lernen, diese durch eine sorgfältige Aufbereitung und Reflexion mit ihrer Allgemeinbildung zu verknüpfen. Soziale Kompetenzen werden gestärkt und Schlüsselqualifikationen trainiert. Durch die öffentliche Präsentation der „Betrieblichen Lernaufgabe“ (BLA) werden am Ende sowohl Berufe als auch persönliche Erfahrungen und Betriebe einer breiten Öffentlichkeit dargestellt. Mit dem Projekt werden folgende Ziele verfolgt: Verbesserung und Bindung des Fachkräftenachwuchses in und für die Region, die Entstehung nachhaltiger Kooperationsformen zwischen Wirtschaft und Schule, Förderung der Betriebs- und Ausbildungsreife und Förderung der Berufswahlkompetenz des Nachwuchses.
HWK Halle (Saale)	▪ Durch die Einbindung eines Schoolworkers ist es gelungen, die Schulen aktiv bei der Berufsorientierung, nach dem Wegfall der bewährten Mittel aus dem Berufsorientierungsprogramm BOP in Sachsen-Anhalt, zu unterstützen und ihnen gleichzeitig etwas an die Hand zu geben, was sie fächerübergreifend in den Unterricht integrieren können. Die BOP-Mittel werden im Landesprojekt BRAFO (ohne Gymnasien) umgesetzt. ▪ Das Projekt „Karriere im Handwerk mit Abitur“ schafft einen Zugang zur Berufsorientierung an Gymnasien und bindet Betriebe aktiv ein. ▪ Der regionale Ableger des bundesweiten Netzwerks Schule Wirtschaft organisiert jährlich einen sog. „Lehrer-Speeddating“-Aktionstag, an dem sich die HWK Halle beteiligt. Hier kommt die HWK mit Schulleitern und Berufsorientierungslehrkräften allgemeinbildender Schulen in den Austausch und bietet ihr „Portfolio“ von Berufsorientierung den Schulen an. Hieraus entwickeln sich zunehmend Kooperationen, u.a. mit dem Schoolworker. Für das kommende Jahr ist die Teilnahme am Schulleiter-Forum „Schule trifft Unternehmen" geplant. Hier stellt die HWK in verschiedenen Workshops ihre Aktivitäten in der Region und Berufsorientierungsangebote für Schulen vor und leistet Netzwerk-Arbeit, um mit den Angeboten letztendlich die Zielgruppen optimal zu erreichen.

HWK Hamburg	▪ Im Rahmen von „Traumjob Handwerk“ wurden in der gesamten Projektlaufzeit insgesamt 55 Ausbildungsbotschafter ausgebildet, die aktiv in Schulaktivitäten und Messeauftritte eingebunden werden. So saß z. B. ein Ausbildungsbotschafter (Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer) auf der Messe EINSTIEG gemeinsam mit der Schulsenatorin auf dem Podium und hat begeistert von seinem Gewerk berichtet.
HWK Hannover	▪ Der Einsatz von Ausbildungsbotschafter in Schulklassen, auf Messen und weiteren Veranstaltungen bewährt sich für die HWK Hannover weiterhin. Auszubildende aus allen Gewerken vermitteln Jugendlichen einen praxisorientierten Einblick in ihre Arbeit. Bei ihren Einsätzen werden sie durch Mitarbeitende der Kammer begleitet. So kann Berufsorientierung auf Augenhöhe stattfinden und die Ausbildungsplatzangebote der Mitgliedsbetriebe vermarket werden.
HWK Heilbronn-Franken	▪ Die HWK pflegt viele verschiedene Bildungspartnerschaften und kooperiert mit dem Science-Center „experimenta“ in Heilbronn.
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Durch die Betreuung und Bewerbung der AMH (Aktion Modernes Handwerk)-Wettbewerbe „MachWas!“ und „Kleine Hände große Zukunft.“ kann die HWK gute Synergien zwischen Kindergärten, Schulen, Betrieben und der Kammer schaffen, welche durch die Vernetzung und medienwirksame Vermarktung für die Protagonisten eine große Plattform schafft. ▪ Auch hervorzuheben ist das Projekt „Spot your Job“, bei welchem die HWK mit einem Netzwerkpartner und den allgemeinbildenden Schulen den Schülerinnen und Schülern in Mitgliedsbetrieben und der entsprechenden Berufsschule Kurzzeitpraktika anbietet
HWK Karlsruhe	▪ Praxisorientierte Berufsorientierungstage für Werkreal- und Gemeinschaftsschulen. Zwei Wochen Berufsorientierung in den Werkstätten der Bildungsakademie und der Kooperationspartner. Die Jugendlichen können unter Anleitung von Ausbildungsmeistern verschiedene Berufe ausprobieren. In Gruppen von maximal 12 Schülern werden kleinere berufstypische Projektarbeiten erstellt. In jedem Beruf erhalten die Jugendlichen ein persönliches Feedback von den Ausbildungsmeistern. Zum Abschluss gibt es ein Zertifikat,

	das sich in jeder Bewerbungsmappe gut macht. Die Teilnahme ist für die Schulen sowie Schülerinnen und Schüler kostenfrei!
HWK Kassel	▪ Im Februar 2024 hat die HWK erstmalig in einem Gymnasium für einen kompletten Jahrgang 9 mit 130 Schülerinnen und Schülern einen „Praxistag Handwerk“ umgesetzt. Beteiligt waren 15 KMU mit einer Auswahl an über 20 Ausbildungsberufen. In Mitmach-workshops konnten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in das regionale Handwerk mit den zugehörigen Praktikums-, Ausbildungs- und Karriereoptionen gewinnen. Dieser Praxistag hat großes Interesse an anderen Gymnasien geweckt.
HWK Koblenz	▪ Sowohl die „Azubispots on Tour“ als auch die „Azubispots“ und die Ausbildungsbotschafter werden gemeinsam mit den allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Zusätzlich führt die HWK Koblenz noch das Projekt „Coach für betriebliche Ausbildung“ durch. Im Rahmen der Landesstrategie zur Fachkräftesicherung in Rheinland-Pfalz haben sich das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium, die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit sowie die rheinland-pfälzischen HWKn darauf verständigt, gemeinsam Fachkräftenachwuchs für die Betriebe zu finden und jungen Menschen einen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. Die Coachs arbeiten mit der Zielsetzung, junge Menschen, auch mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund, in eine handwerkliche Ausbildung zu vermitteln und sie während der Ausbildung zu begleiten. Ebenso unterstützen sie interessierte Betriebe hinsichtlich der Strukturierung der Ausbildung oder eines Praktikums sowie beim Umgang mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im betrieblichen Alltag. Dabei liegt der Fokus auf einer individuellen, auf den Teilnehmer ausgerichteten Vermittlung in betriebliche Ausbildung. Alternativ ist auch eine Integration in eine Einstiegsqualifizierung möglich.
HWK Konstanz	▪ Mitmachangebot zum „Girls Day“ außerhalb der Schule (in Kooperation mit Schulsozialarbeit, Chancengleichheitsstelle und HWK), um Mädchen praktische Erfahrungen im Handwerk sammeln zu lassen (kleine Aufgaben in einer Holz- und Metallwerkstatt, Infostand,

	Kennenlernen/Gespräche mit Ausbildungsbotschafterinnen, etc.).
HWK Lübeck	▪ Regionale Partnerschaft Schule-Betrieb: Kernziele des Projektes sind die Verbesserung der beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern und die Unterstützung von Handwerkbetrieben bei der Gestaltung praxisorientierter Angebote zur Azubigewinnung. Um den Jugendlichen die Arbeitswelt emotional und konkret erlebbar zu machen, entwickelt das Projekt analoge und digitale Formate für die berufliche Orientierung. Zielgruppen und Ansprechpartner sind Betriebe, Schulen, Eltern und andere relevante Akteure während des Übergangs „Schule – Beruf“. Durch die zielgerichteten und konkreten Angebote in der beruflichen Orientierung wird die duale Ausbildung gestärkt und die Betriebe gewinnen engagierte und qualifizierte Nachwuchskräfte. Das Projekt wurde um eine zusätzliche Stelle erweitert, die zeitgemäße digitale Formate und Angebote entwickelt und umsetzt.
HWK Magdeburg	▪ Praxislerntage des Landes Sachsen-Anhalt https://moodle.bildung-lsa.de/praxislerntage/
HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald	▪ Die Aktivitäten im Bereich der Berufsorientierung ziehen sich durch das ganze Jahr. Die HWK ist vertreten auf den zahlreichen Ausbildungsmessen in der Region, besucht mit dem Infomobil zahlreiche allgemeinbildende Schulen, setzt Ausbildungsbotschafter häufig bei Schulbesuchen ein und bietet dazu in der Bildungsakademie (Handwerk im Rampenlicht im März, Osterferien- und Sommerferienaktionen und Tag des Handwerks im September) Mitmachaktionen in allen Werkstätten an.
HWK Münster	▪ Ausbildungsbotschafter und -botschafterinnen – Unterwegs für Kein Abschluss ohne Anschluss: Im Jahr 2024 wurden insgesamt 74 Schuleinsätze mit Ausbildungsbotschaftern durchgeführt. Damit wurden ca. 5630 Schülerinnen und Schüler erreicht. Die Ausbildungsbotschafter haben dabei Jugendliche in der Berufsorientierung (ab Jahrgang 9) aller Schulformen erreicht. Insgesamt konnte im Jahr 2024 aus einem Pool von ca. 215 aktiven Ausbildungsbotschaftern geschöpft werden. Die Auszubildenden, die als Botschafter die Schulen besuchen, wurden zuvor im Rahmen einer halbtägigen Schulung auf ihre Aufgabe

	vorbereitet. Während eines Schuleinsatzes berichten die Ausbildungsbotschafter über ihren eigenen Berufsorientierungs- und Bewerbungsprozess. Sie geben zudem Einblicke in ihren Ausbildungsalltag und die Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Karrierechancen nach der Ausbildung. Die Ausbildungsbotschafter stellen unterschiedliche Werkzeuge und Materialien ihrer Arbeit vor und bringen – nach Möglichkeit – eine kleine praktische Aufgabe für die Jugendlichen mit. Zunehmend häufiger finden die Schuleinsätze auch mit einem thematischen Schwerpunkt statt, sodass die Botschafter beispielsweise insbesondere zum „Verhalten vor und während des Praktikums“ oder über „Mathe in Berufsschule und Ausbildungspraxis“ berichten.
HWK Niederbayern Oberpfalz	▪ Grenzübergreifende Berufsorientierung: Schülerinnen und Schüler aus bayerischen und tschechischen Partnerschulen absolvieren ein gemeinsames Berufsorientierungsprogramm (Betriebsbesuche, Berufe-Rallye im Bildungszentrum), gemeinsames Kultur- und Sportprogramm.
HWK Oldenburg	▪ ViP – Vorbereitet ins Praktikum: Wie der Name des Projektes sagt, können hier Schülerinnen und Schüler einen exklusiven Einblick in die Welt der Berufe der Energiewende erhalten. Die interessierten Schülerinnen und Schüler werden zu noch einmal besonders geschulten Betrieben vermittelt, wo sie in einem Praktikum Einblicke in den Beruf erhalten. Auch die Lehrerinnen und Lehrer werden geschult, um das Thema Praktikum und dessen Wichtigkeit bei der Berufsorientierung zu verdeutlichen.
HWK Osnabrück-Emsland Grafschaft Bentheim	▪ Projekt Ausbildungsbotschafter: Fortführung der Kooperation mit der IHK mit dem Ziel, unter Einbeziehung von Auszubildenden Berufsorientierung im Schulunterricht zu gestalten. Dafür werden ausgewählte Auszubildende für den Schuleinsatz vorab methodisch geschult und fachlich unterstützt. Die HWK und IHK organisieren die Einsätze an den Schulen.
HWK Ostmecklenburg-Vorpommern	▪ Business-Knigge-Kurs: Guter Umgang ist gefragt! Denn Stil und Etikette entscheiden unter anderem über beruflichen Erfolg. Der souveräne Kontakt mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Kunden setzt die Kenntnis der üblichen „Spielregeln“ voraus. Sichere Umgangsformen stärken das Selbstbewusstsein und man bleibt

	positiv in Erinnerung. In diesem 90-minütigen Seminar werden die Schülerinnen und Schüler mit vielen Alltagssituationen konfrontiert und lernen auch in heiklen Situationen sich angemessen zu verhalten. Sie üben unverfänglichen Smalltalk, werden mit der Kleiderordnung im Büro und dem Kontakt am Kunden vertraut gemacht. Kombiniert wird der Knigge-Kurs gerne mit einer eigenen Handwerker-Messe „Xperience Handwerk“ auf dem eigenen Schulhof. Hier Jugendliche und junge Erwachsene Berufe aus dem Handwerk hautnah. An verschiedenen Stationen fertigen sie Werkstücke selbst an und können sie mit nach Hause nehmen. Mit dabei sind zum Beispiel Berufe in den Bereichen Metall, Elektro und Holz ebenso wie das Maler- und Lackiererhandwerk sowie das SHK-Gewerbe. Ergänzt wird das Angebot durch einen Schweißsimulator und das VR (Virtual Reality)-Brillen-Projekt “Dein 1.Tag”. ▪ Klassenfahrt ins Handwerk: Die Werkstatt erleben. Genau das dürfen die Schüler während der Werkstatttage. Neben Handwerk und Technik können sie auch den Dienstleistungsbereich erkunden, darunter Lebensmittelfachverkauf und Friseur. Die Werkstatttage des Berufsorientierungsprogramms finden nicht in Betrieben, sondern in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten oder vergleichbaren Einrichtungen statt. Diese bieten mit ihren Lehrwerkstätten die ideale Umgebung für die „Klassenfahrt ins Handwerk“. In den Werkstätten des Bildungszentrums der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern können die Schüler beispielsweise aus Kupferteilen eine dekorative Rose oder Herzen zusammenlöten oder die Platine und das Gehäuse eines Radios fertigen. Während der Workshops in unterschiedlichsten Gewerken können sich die Jugendlichen unter fachlicher Anleitung handwerklich ausprobieren, unter anderem bei Arbeiten in der Tischler-, Kfz-, Zahntechniker- oder Bäckerwerkstatt, und das alles individuell für die eigene Klasse.
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Seit 2016 führt die HWK OWL das Projekt „Ausbildungsbotschafter“ durch. Im Rahmen des Landesprojektes (im Laufe der Zeit mit unterschiedlichen Titeln und Fördermittelgebern) werden Betriebe akquiriert, die ihre Auszubildenden für die Tätigkeit als Ausbildungsbotschafter freistellen möchten. Im Rahmen einer eintägigen Schulung bringt die Projektverantwortliche der HWK OWL den benannten Auszubildenden bei, wie sie ihren Ausbildungsberuf detailliert und

	interessant den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9 bis 13 näherbringen können. Nach Terminabsprache mit den allgemeinbildenden Schulen finden Schuleinsätze mit den geschulten Ausbildungsbotschaftern des Handwerks und den seit 2022 inkludierten Pflegeberufen, statt. Die HWK OWL begleitet die Schuleinsätze und steht als allgemeine beratende Stelle vor Ort zur Verfügung. Ein Schuleinsatz dauert i. d. R. zwischen 45 Minuten (1 Botschafter) und 90 Minuten (2 Botschafter). Die Einsätze sind so gestaltet, dass die Ausbildungsbotschafter meist mit einer PowerPoint-Präsentation ihren Ausbildungsberuf, das Unternehmen, die überbetriebliche Ausbildung und die Berufsschulinhalte sowie Karrieremöglichkeiten darstellen. Darüber hinaus gehen sie auf ihren eigenen Lebens- und Berufsweg ein und geben den Schülerinnen und Schüler wertvolle Tipps für die eigene Berufsorientierung. Neben dem theoretischen Teil erfolgt eine Mitmach-Aufgabe zu dem Beruf (z. B. Siphon zusammenbauen, Holz bearbeiten, Kabel verdrahten, Berechnungen durchführen etc.). Durch die Mitmach-Aufgaben können die Schülerinnen und Schüler ihre praktischen und handwerklichen Begabungen testen und den Ausbildungsberuf noch ein Stück weit näher kennenlernen. Für die Schuleinsätze stellt die HWK OWL ein Arbeitsblatt zur Verfügung, auf dem die Schülerinnen und Schüler bestimmte Fragen zu dem Ausbildungsberuf und Karrieremöglichkeiten beantworten müssen und damit angeregt werden eigene Fragen zu stellen. Mit einer Teilnahmebescheinigung bestätigt die HWK OWL den Schülerinnen und Schüler die Teilnahme an den Vorträgen der Ausbildungsbotschafter. Für allgemein handwerklich interessierte Schülerinnen und Schüler stellt die HWK OWL zudem die Broschüre „Handfest“ bereit, sodass zu jedem Ausbildungsberuf eine Nachrecherche durchgeführt werden kann.
HWK Potsdam	▪ Die HWK Potsdam führte bis 2017 das Berufsorientierungsprogramm BOP in überbetrieblichen Bildungsstätten und seither Praxislernen in Werkstätten durch. Das Praxislernen gibt Jugendlichen die Möglichkeit, viele typische Tätigkeiten in einem sicheren Umfeld auszuprobieren. Häufig ist das Praxislernen der erste Kontakt mit handwerklichen Tätigkeiten. Jugendliche erkennen sowohl eigene Talente als auch eigene Vorlieben. Das Format hat sich bewährt, da Jugendliche sich selbstwirksam und aktiv erleben, die gemachten Erfahrung bleiben in Erinnerung und können in

	nachfolgenden Beratungen, z.B. von der Berufsberatung an der Schule, gezielt aufgegriffen werden. Die HWK Potsdam führt seit ca. 15 Jahren diese Art der Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit Schulen durch. Derzeit durchlaufen pro Schuljahr ca. 850 Schülerinnen und Schüler das Angebot. Das Praxislernen ist in die Phasen Einstimmen oder Entdecken der Landesstrategie einzuordnen. Das Handwerk ist ein Wirtschaftsbereich, der sich sehr gut mit eigenen Händen erfahren lässt, aber auch ein Wirtschaftsbereich, in dem Jugendliche unter 14 Jahren in Betrieben nur wenige praktische Tätigkeiten ausüben können. ▪ Ausbildungsbotschafter vermitteln Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe glaubwürdige Einblicke in das Berufsleben. Sie holen die Jugendlichen sowohl sprachlich als auch thematisch ab und können so bleibende Eindrücke vermitteln. Die HWK Potsdam schult ihre Ausbildungsbotschafter und begleitet sie in den Unterricht. Der Einsatz der Ausbildungsbotschafter ist eingebettet in die Gestaltung von Unterrichtseinheiten durch die Koordinatoren Handwerk-Schule an weiterführenden Schulen. Jugendliche erhalten so einen allgemeinen Überblick über die duale Ausbildung und die Karrierechancen im Handwerk als auch Einblicke in ganz konkrete Berufsbilder. Die Botschafter und Botschafterinnen erzählen aus ihren Ausbildungsalltag, bringen Material oder Werkzeuge mit und können so Berufe „zum Leben erwecken“.
HWK Region Stuttgart	▪ Projekt InfoTour: Welche Berufe zählen zum Handwerk? Was ist eigentlich eine duale Ausbildung? Und welche Karrierechancen bieten sich nach der Gesellenprüfung? Diese und viele weiteren Fragen rund ums Handwerk werden das ganze Jahr über im Rahmen der InfoTour (Schul-Tour) für Gymnasien, Haupt-, Gemeinschafts-, Real- und Werkrealschulen beantwortet. Diese kann entweder live im Klassenzimmer oder auch in digitaler Form durchgeführt werden.
HWK Reutlingen	▪ Lehrstellenrallye und Ausbildungsbotschafter – neu jetzt auch Grundschulprojekt der Koordinatorin der HWK
HWK Rheinhessen	▪ Neben den Makerspaces und dem allgemeinen Berufsorientierungsunterricht in Schulen Auftritt mit Ausbildungsbotschaftern. Diese unterstützen teilweise auch bei Projekten im Rahmen von Projekttagen und

	begegnen den ausbildungsinteressierten Schülerinnen und Schüler auf Augenhöhe.
HWK Schwerin	▪ Das Team der Nachwuchsgewinnung nahm im Laufe des Jahres Kontakt zu rund 60 Regionalen Schulen, Förderschulen und Gymnasien auf. In den Regionalen Schulen 2x Güstrow, Lübz, Parchim, Dömitz und Waldorf Schwerin sowie im Gymnasium Crivitz wurde über das ganze Schuljahr vor Ort wöchentlich unter Anleitung des Handwerkslehrers aus dem Team praktisch gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler lernten verschiedene Handwerksberufe kennen, indem sie Werkstücke anfertigten. Weiterhin wurden AWT- bzw. Berufsorientierungsstunden gestaltet, in denen mit den Schülerinnen und Schülern sowohl praktisch gearbeitet-, als auch ausführliche Informationen zu Aus- und Weiterbildung im Handwerk vermittelt wurden. Das Konzept der Handwerkerschule ist stark nachgefragt.
HWK Südthüringen	▪ Bereits seit 2023 organisiert die HWK Südthüringen an allgemeinbildenden aber v.a. auch an berufsbildenden Schulen sogenannte Handwerkstouren mit „Activity Points“. „Activity Points“ sind kleine Mitmach-Stationen, die den Schülerinnen und Schülern einen Eindruck von handwerklichen Tätigkeiten verschaffen sollen und auf Berufe im Handwerk aufmerksam machen. Die „Activity Points“ sind so ausgewählt, dass sie durch jeden Berater zum Einsatz gebracht werden können und somit leicht und auf den unterschiedlichsten Formaten angewendet und gezeigt werden können.
HWK Südwestfalen	▪ Ausbildungsbotschafter: Jetzt "Handwerks-Held" werden! Azubis erzählen Schülerinnen und Schülern von ihrem Arbeitsalltag, um Schülerinnen und Schüler für ihren Beruf zu begeistern. Vor ihrem ersten Einsatz werden die angehenden Botschafter durch eine individuelle Schulung fit gemacht. Danach können sie sich und ihren Beruf optimal präsentieren. Für die Teilnahme an der Schulung werden die Auszubildenden vom Unternehmen freigestellt.
HWK Trier	▪ Um die unterrichtsähnliche Situation von Beratungsangeboten der beruflichen Orientierung an bzw. für Schulen attraktiver für die Zielgruppe zu gestalten, wurde ein Berufserkundungsvormittag im Bildungszentrum der HWK Trier konzipiert. Die konkreten Beratungsinhalte zur dualen Ausbildung und

	Karriereperspektiven im Handwerk sind in einem mehrstündigen Programm mit ansprechenden und interaktiven Elementen wie dem Einsatz von Ausbildungsbotschaftern, einer Führung durch die Lehrwerkstätten der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung und Mitmach-Workshops zur Selbsterprobung arrangiert. Die Kooperationsschulen, mit denen dieses Format anwendbar ist, sollten sich in infrastruktureller Nähe befinden und ggf. bei der Auswahl einer geeigneten Teilnehmergruppe unterstützen. Dieses Format richtet sich ausschließlich an Kooperationsschulen, die nicht ohnehin am Berufsorientierungsprogramm in überbetrieblichen Bildungsstätten (BOP) partizipieren (können), was vorwiegend Gymnasien zugutekommt.
HWK Ulm	▪ Das durch Landesmittel geförderte Programm „Initiative Ausbildungsbotschafter“ ist mit das erfolgreichste Berufsorientierungsprogramm seit vielen Jahren. Auszubildende im 2. oder 3. Lehrjahr stellen nach Absolvierung einer eintägigen Schulung ihren Ausbildungsberuf, ihren Betrieb und ihren Werdegang den Schülerinnen und Schülern vor. Diese Vorstellung wirkt sehr authentisch, da die Kommunikation zwischen Fast-Gleichaltrigen läuft und keine Hemmungen bestehen (anders als wenn der Betriebsinhaber vor der Klasse stehen würde), Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Aus einem Ausbildungsbotschaftereinsatz entwickelt sich oft eine Bildungspartnerschaft und weitere Maßnahmen können andocken. Ein sehr erfolgreiches Programm, das die HWK gerne fortsetzen wird.
HWK Wiesbaden	▪ Bewährt hat sich die Gründung eines Berufsorientierungs-Vereins 2022 zusammen mit den Kreishandwerkerschaften Gießen und Lahn-Dill, der sich primär um die Schulung von Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern kümmert. Dieser wird finanziell stark durch örtliche Unternehmen, den Gebietskörperschaften, Innungen und die HWK Wiesbaden unterstützt.
HWK zu Köln	▪ Schulhoftournee - Zur Beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen haben die arbeitsmarktrelevanten Akteure aus der Region Köln (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kammern) zu unterschiedlichen Aktionszeiträumen mit einem Kleinbus Schulen in Köln, im Rheinisch-Bergischen-Kreis, Oberbergischen Kreis, Rhein-Erft-Kreis und in

	Leverkusen angefahren. Die Aktion fand in Absprache mit den jeweiligen Schulämtern unter freiem Himmel auf den Schulhöfen und während der Unterrichtszeit statt. Schülerinnen und Schüler der 8., 9. u. 10. Jahrgangsstufe konnten im Klassenverbund jeweils ca. 35-40 min mit den Mitarbeitenden der Institutionen und Ausbildungsbotschaftern ins Gespräch kommen und sich zu möglichen persönlichen Perspektiven nach der Schule informieren. Die Schülerinnen und Schüler wurden jeweils von der unterrichtenden Lehrkraft begleitet. Dabei wurden folgende Angebote an den unterschiedlichen Ständen gemacht: Berufs- und Studienberatung - wie kann der Übergang von Schule in den Beruf gelingen, welche Möglichkeiten stehen mir offen, welche Entwicklungs- und Zukunftsperspektiven bietet mir die „Duale Berufsausbildung“? – Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter – Auszubildende stellen ihren Beruf und Betrieb vor - Freie Praktika- & Ausbildungsstelle - Berufe Check: deine Wunschberufe in der VR-Brille - Merchandise & Infomaterialien
HWK zu Leipzig	▪ Teilnahme an schulischen Veranstaltungen, (z.B. Zukunftstage in der Lene Voigt Schule, Helmholtzschule und dergleichen mehr) ▪ Gestaltung einer Unterrichtsstunde zum Thema Handwerk ▪ Teilnahme und Mitwirkung an verschiedenen schulischen Aktivitäten, bei denen die Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter sich und ihre Ausbildungsberufe vorstellten, über ihren Alltag berichteten und sich mit den Schülerinnen und Schülern austauschten.

Bewährte und/oder innovative Aktivitäten zur Unterstützung der Betriebe bei der Ausbildungsstellenbesetzung

Handwerkskammer

HWK Aachen	▪ Alle wichtigen und regionalen sowie überregionalen Messen werden im Rahmen der Lehrstellenvermittlung besucht, ausgewertet und interessierte Bewerber zu Einzelgesprächen und weiteren Angeboten eingeladen. ▪ Die spezielle Aktion „Handwerk im Hafthaus“ verfolgt zum Beispiel das Ziel, Inhaftierten Jugendlichen u.a. handwerkliche Angebote bereits während der Inhaftierung zu machen und sie somit vorzubereiten auf einen beruflichen Weg nach der Haft.
HWK Berlin	▪ Regelmäßige Teilnahme an Bewerbertagen in allgemeinbildenden Schulen. ▪ Durchführung von Kennenlernveranstaltungen für ausgewählte Branchen. ▪ Teilnahme an bezirks- oder landesweiten Ausbildungsmessen. ▪ Individuelle Schulbesuche im Rahmen des KarriereMobils zu Themen wie duale Ausbildung im Handwerk, Entfaltungsmöglichkeiten im Handwerk u.v.m. ▪ Die Durchführung der Praktikumswoche in Berlin ermöglicht es den Betrieben in Form von angebotenen Tagespraktika viele verschiedene junge Menschen kennenzulernen und im weiteren Verlauf ein längerfristiges Praktikum zu vereinbaren oder direkt einen Ausbildungsvertrag abzuschließen.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Die Besetzung von Ausbildungsplätzen ist für viele Handwerksbetriebe eine Herausforderung, die mit gezielten und innovativen Maßnahmen angegangen werden kann. Wichtig ist dabei ein umfassender Ansatz, der Betriebsberatung, zielgerichtete Vermittlungsformate und zeitnahe Unterstützung vereint. Das heißt, dass eine gezielte Unterstützung bereits vor der eigentlichen Suche nach Auszubildenden beginnt und hier im Vorfeld über Ausbildungsstandards beraten werden sollte. Ausbildungsbetriebe sollten zudem für eine moderne Ansprache und Kommunikation mit der Zielgruppe sensibilisiert werden aber auch über Trends und Erwartungen. In der Praxis ist dies jedoch schwer umzusetzen. Speeddatings zwischen Betrieben und

	potenziellen Auszubildenden sind ein bewährtes Mittel, um erste Kontakte zu knüpfen. Sie ermöglichen es beiden Seiten, sich in kurzer Zeit kennenzulernen und einen ersten Eindruck zu gewinnen. Allerdings bieten sie selten eine solide Basis für langfristige Entscheidungen. Das persönliche Kennenlernen bleibt der wichtigste Faktor, um nachhaltige Ausbildungsbeziehungen zu schaffen. Dabei sind Praktika, Schnuppertage, Workshops, Betriebsführungen etc. immer im Fokus, um Präferenzen und Vertrauen aufzubauen.
HWK Bremen	▪ Die HWK Bremen hat im Jahr 2024 verschiedene erfolgreiche Aktivitäten zur Unterstützung von Handwerksbetrieben bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen durchgeführt. ▪ Aktivitäten Passgenaue Besetzung: Individuelle Beratung und Unterstützung von Betrieben. Strukturiertes Matching-Verfahren zwischen Betrieben und Bewerbern. Begleitung während der Bewerbungs- und Ausbildungsphase. ▪ Bewerbertage an Schulen: Vorstellung von Ausbildungsberufen direkt an Schulen. Praktische Einblicke und Informationen für Schülerinnen und Schüler. ▪ Ausbildungsmessen: Präsentation und Beratung durch Handwerksbetriebe auf Ausbildungsmessen. Networking zwischen Unternehmen, Schulen und potenziellen Azubis. ▪ Fazit: Die HWK Bremen unterstützt die Besetzung von Ausbildungsplätzen durch bewährte Methoden wie passgenaue Besetzung, Bewerbertage an Schulen und Ausbildungsmessen.
HWK Chemnitz	▪ Vermittlungen im Rahmen des Projektes Passgenaue Besetzung ▪ Schaffung von Plattformen, z.B. Unternehmenssteckbrief auf Instagram, Präsentation zum Tag der Bildung
HWK Cottbus	▪ Die durchgeführten Schulveranstaltungen zielten zunächst auf eine allgemeine Präsentation über Chancen und Perspektiven im Handwerk und regionalen Ausbildungsmöglichkeiten ab. Weiterführend wurden dann an den Schulen Einzelgespräche mit interessierten Schülerinnen und Schülern geführt, um Ausbildungswünsche zu erfassen und bei Bedarf direkt in Erprobungspraktika oder Berufsausbildungen zu vermitteln. ▪ Erstmalig führte die HWK Cottbus eine Azubi- Speed-Dating Veranstaltung an einer Cottbuser Oberschule

	mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10 sowie vorab akquirierten Ausbildungsbetrieben durch. Betriebe konnten direkt mit den Jugendlichen weitere Kennenlerntermine oder auch Praktika vereinbaren. Dieses Speed Dating wurde auch mit einer weiteren Oberschule erfolgreich durchgeführt. ▪ Auch die großen Ausbildungsmessen in jedem Landkreis mit Ausprobiermöglichkeiten am Messestand (digitale Simulatoren, Hobelbank etc.) sind bewährte Aktivitäten.
HWK der Pfalz	▪ Die Veranstaltungsreihe TalentSuche Handwerk vermittelt Handwerksbetrieben in Online-Seminaren das Rüstzeug, selbstständig wirksam um passenden Nachwuchs werben zu können. Die einstündigen Seminare finden monatlich zwischen 9 und 10 Uhr statt. ▪ Bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen sind Maßnahmen effektiv, die in konkreten Projekten Schülerinnen und Schüler mit Handwerksbetrieben zusammenbringen. So zum Beispiel über die Talent Company der Strahlemann-Stiftung, die Praktikumswochen Rheinland-Pfalz oder das Projekt Coach für betriebliche Ausbildung.
HWK des Saarlandes	▪ Die HWK des Saarlandes beteiligte sich am Förderprogramm „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“. Dieses Programm stellte eine fachlich versierte Anlaufstelle für Betriebe dar, die Unterstützung bei der Bewerbersuche benötigten oder sich für die Integration von ausländischen Fachkräften und Geflüchteten interessierten. Zudem wurden ausbildungsinteressierte Jugendliche bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsplatz unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Integration von ausländischen Jugendlichen sowie Azubis aus dem europäischen Ausland. Durch diese Maßnahmen förderte die HWK die Fachkräftegewinnung und erleichterte den Zugang zu Ausbildungsplätzen für diverse Zielgruppen.
HWK Dortmund	▪ Das Projekt „Passgenaue Besetzung/Willkommenslotsen“, welches Ausbildungsinteressierte mit Betrieben vernetzt. ▪ Dazu kommen Ausbildungsmessen, die auch ein Inklusionsangebote anbieten

	▪ Durch die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Nachvermittlungsaktionen und Ausbildungsmessen werden Ausbildungsplatzangebote effektiv vermittelt.
HWK Dresden	▪ Die Veröffentlichung von Lehrstellen-, Praktikums- und Ferienjobangeboten in der Börse der HWK Dresden hat sich als bewährtes Instrument zur Vermittlung etabliert. ▪ Ergänzend dazu werden in den einzelnen Regionen regelmäßig Speed-Dating-Events sowie Messen organisiert, um eine direkte Verbindung zwischen Jugendlichen und Handwerksbetrieben herzustellen. ▪ Die Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ebenfalls ein bewährtes Unterstützungsangebot für Unternehmen, um potenzielle Auszubildende auf den Einstieg in eine Berufsausbildung vorzubereiten. Diese Maßnahme bietet sowohl den Teilnehmenden die Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, als auch den Unternehmen die Möglichkeit, zukünftige Fachkräfte kennenzulernen und gezielt zu fördern. ▪ Zudem können sich Betriebe für die Auszeichnung „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ bewerben und durch besondere Qualität und Engagement in der Ausbildung ihr Unternehmen noch ansprechender für Ausbildungssuchende machen. ▪ Im Rahmen der Passgenauen Besetzung vermittelt eine Willkommenslotsin relevante Ausbildungsberufe an interessierte Jugendliche und berät sie vollumfänglich dazu. ▪ Bildungsmessen gehören zum Standard der Ausbildungsplatzbewerbung.
HWK Düsseldorf	▪ Seit Jahren bietet die Kammer ein Azubi-Speeddating in Düsseldorf an; seit 2024 ein zweites auch in Duisburg. Hierbei handelt es sich um ein bewährtes Format, dass von Betrieben und Schülern gleichermaßen angenommen wird. 2025 wird das Düsseldorfer Speeddating erstmals in Kooperation mit der IHK Düsseldorf stattfinden. Ort wird die Merkur Spielarena sein, die Heimstätte von Fortuna Düsseldorf. Ein Veranstaltungsort, der ein Ausrufezeichen setzt. Auch in Sachen Wertigkeit der dualen Ausbildung. Mit über 180 teilnehmenden Betrieben wird dieses Speeddating eine der größten Veranstaltungen ihrer Art in Deutschland sein.

HWK Erfurt	▪ 2024 hat das Land Thüringen den HWKn im Rahmen eines Pilotprojekts Mittel für eine Praktikumsprämie zur Verfügung gestellt. Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren konnten 120 Euro bekommen, wenn sie ein vorab durch die Kammern genehmigtes Ferienpraktikum im Handwerk gemacht haben. Der Andrang der Jugendlichen war so groß, dass die Mittel zweimal aufgestockt werden mussten. In den Sommer- und Herbstferien 2024 konnten so über 750 Praktikumswochen gefördert werden. Die Evaluation zeigte ein sehr positives Feedback und ergab, dass fast alle der Praktikanten sich eine Ausbildung im Handwerk oder sogar im gleichen Betrieb vorstellen können. Der innovative finanzielle Anreiz hat viele dazu motiviert, sich auch in der schulfreien Zeit mit der eigenen Berufswahl zu beschäftigen. Vor allem haben sich überproportional viele Gymnasiasten und Mädchen für ein Praktikum entschieden, die sich normalerweise vielleicht nicht mit Handwerksberufen beschäftigt hätten.
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ Die HWK beteiligt sich seit Jahren am Programm „Passgenaue Besetzung“. Betriebe werden durch die Mitarbeiter zum Thema Ausbildung beraten und dafür aufgeschlossen. Die Mitarbeiter stellen dann die freien Ausbildungsplätze in den Schulen vor. Im Weiteren erfolgt eine Veröffentlichung der Ausbildungsplatzangebote auf Social Media mit einem Posting.
HWK Frankfurt-Rhein-Main	▪ Die HWK Frankfurt-Rhein-Main hat für unterschiedliche Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, Geflüchtete, Studierende/Studienabbrecherinnen und -abbrecher, Menschen mit Behinderung) jeweils mind. einen fachkompetenten Berater (Passgenaue Besetzung, Willkommenslotse, yourPUSH sowie die Fachberatung für Inklusion).
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Bewährt hat sie die Lehrstellenbörse auf der Seite der HWK, welche auch mit dem bundesweiten Lehrstellenradar (auch als App) verknüpft ist. Die Mitgliedsbetriebe werden regelmäßig und zielgerichtet durch die Mitgliederinfo und auch Einzelmailings aufgefordert, ihre Ausbildungs- und Praktikumsangebote aktuell zu halten. Bei der Präsenz an Messen, LastMinuteBörsen und Berufsorientierungstagen an Schulen sowie Ausbildungsbotschafter-Einsätzen wird die Lehrstellenbörse bei der Zielgruppe beworben.

	▪ Die HWK Freiburg zeigt eine hohe Präsenz an lokalen Messen in der Region, gerne auch in Kooperation mit Innungen. Eine Kooperation mit den Agenturen für Arbeit bei Messen und Last Minute Börsen hat sich mittlerweile verstetigt. ▪ Im Rahmen der individuellen Feedbackgespräche nach den JobErkundungsTagen (BOP-Programm, ProBeruf) können im Handwerk affine Jugendliche direkt mit möglichen Praktikumstipps unterstützt werden, um ihr gewonnenes Interesse an handwerklichen Berufen weiter zu vertiefen. ▪ Ausbildungsmarketing durch Auslandspraktika: Betriebe, die ihren Auszubildenden ein Auslandspraktikum ermöglichen, können auf sich als Ausbildungsbetrieb aufmerksam machen, indem sie auf ihren Social Media Kanälen, Homepages, Ausbildungsmessen, Zeitungsartikeln, etc. darüber berichten. Dadurch steigern sie ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb.
HWK für Mittelfranken	▪ Auf Ausbildungsmessen können sich die verschiedenen Gewerbe gut präsentieren und die HWK kann bei der Informationsvermittlung gleich die Zielgruppe an passende Unternehmen sowie Ansprechpartner weitervermitteln.
HWK für München und Oberbayern	▪ Die HWK ist als Veranstalter und Kooperationspartner bei vielen Formaten der Berufsorientierung und Ausbildungsstellenvermittlung engagiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer nehmen bei Schulmessen, Ausbildungsbörsen der Agenturen für Arbeit und kommerzieller Anbieter teil, sie führen Bewerbertrainings für ausbildungsinteressierte Jugendliche durch und entwickeln Materialien und Handreichungen zur Nachwuchswerbung für Betriebe.
HWK für Oberfranken	▪ Die Beraterinnen und Berater der Passgenauen Besetzung, die Willkommenslotsen, Ausbildungsakquisiteure und Akquisiteure für Flüchtlinge stehen in ständigem Kontakt zu den Betrieben und unterstützen durch Beratung über Aktionen zur Azubisuche, durch Vorträge und Messeauftritte sowie durch die aktive Vermittlung von geeigneten Bewerbern. Für die Jugendlichen sind sie Ansprechpartner und unterstützen beim Bewerbungsprozess und dem Finden einer passenden Lehrstelle. Sie organisieren Betriebsbesuche und Praktika und sind z. B. bei der Mitgestaltung einer Projektwoche mit der Präsentation der Betriebe und Projekte auf

	dem anschließenden Schulfest für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern aktiv.
HWK für Ostfriesland	▪ Ausbildungsmessen ▪ Speeddating
HWK für Ostthüringen	▪ Die regionalen Messen sind fester Bestandteil der Beratungstätigkeit – sowohl selbst mit vor Ort als auch zur Unterstützung von Unternehmen in der Vorbereitung. ▪ In diesem Jahr konnte mit Hilfe der Passgenauen Besetzung der HWK erstmalig auf der größten regionalen Ausbildungsmesse eine Handwerkermeile mit attraktiven Mitmach-Aktionen umgesetzt werden. ▪ Des Weiteren organisierte die Projektmitarbeiterin in einem Pop-Up-Store die AzubiDays mit regionalen Unternehmen.
HWK für Schwaben	▪ Im Rahmen der Passgenauen Besetzung findet jährlich die Nachvermittlungsbörse statt. Zusätzlich zu dieser Nachvermittlungsbörse fand auch eine Praktikumsbörse statt, bei der Mittelschülerinnen und -schüler individuell Praktikumsplätze vermittelt bekommen. ▪ Flankierend beraten die Beraterinnen der Passgenauen Besetzung auf allen Ausbildungsmessen, über Telefon und bei Betriebsbesuchen über Unterstützungsmöglichkeiten, Generationenkonflikte, Social Media und Marketing. ▪ Enorm bewährt hat sich inzwischen der Versand der offenen Lehrstellen. Die Beraterinnen der Passgenauen Besetzung schicken regional ausgewählt freie Lehrstellen an Kontaktlehrkräfte, Koordinatoren für berufliche Orientierung (KBOs) oder Schulvertreterinnen und -vertreter. ▪ Über die etablierten Netzwerktreffen werden freie Stellen der Betriebe ebenfalls beworben.
HWK für Unterfranken	▪ Der „Tag des Handwerks“ Schweinfurt ist eine ideale Gelegenheit für Betriebe sich vielen Schülern zu präsentieren. Ebensolche Veranstaltungen finden in den anderen Regionen Unterfrankens unter dem Stichwort „Macher-Tage“ oder „Jobmeile“ statt. Betriebe präsentieren sich den von der HWK in die Bildungszentren eingeladenen Schülerinnen und Schülern mit Praxisaufgaben aus ihrem Arbeitsalltag. Die Schülerinnen und Schüler aus allen Regionen des Kammerbezirks Unterfranken sind gespannt darauf, verschiedene

	Handwerksberufe und Ausbildungsbetriebe kennenzulernen. Das entscheidende ist: Auf diesen Veranstaltungen präsentiert sich das Handwerk exklusiv! Die Ausbildungsbetriebe nehmen diese Möglichkeit sehr gerne an. Die Veranstaltung ist der perfekte Rahmen, um jungen Talenten die Ausbildungsangebote interaktiv vorzustellen und sie für eine berufliche Zukunft im jeweiligen Betrieb zu begeistern. Ergänzung findet dieses Konzept, bei welchem es immer darum geht, potenzielle zukünftige Auszubildende mit Betrieben in Kontakt zu bringen, mit Aktionen an weiterführenden Schulen. Die HWK für Unterfranken akquiriert in der räumlichen Umgebung einer Schule Handwerksbetriebe, damit diese sich mit ihrem Handwerk an der Schule präsentieren können. Dabei unterstützt die HWK die Unternehmen mit Empfehlungen, welche Praxisbeispiele aus dem betrieblichen Alltag gut bei jungen Leuten ankommen. Idealerweise nimmt der Betrieb seine eigenen Azubis mit, die auf Augenhöhe über ihre Berufswahlentscheidung und ihren Ausbildungsalltag berichten.
HWK Halle (Saale)	▪ Zu nennen sind die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Schoolworker, dem Bildungskettenprojekt und dem Projekt passgenaue Besetzung und Willkommenslotse. Diese drei Initiativen und Projekte schaffen Synergien für Handwerksbetriebe, Schulen und Jugendliche, die sich beruflich orientieren wollen. ▪ Darüber hinaus unterstützt die HWK mit dem Projekt Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt Unternehmen bei der strategischen Gestaltung ihrer Social-Media-Auftritte zur Rekrutierung und Gewinnung von Auszubildenden.
HWK Hamburg	▪ Das Azubi-Speed-Dating der HWK Hamburg wird sowohl betriebs- als auch teilnehmerseitig jedes Jahr sehr gut nachgefragt und angenommen. Seit 2022 führt die HWK Hamburg zusätzlich auch ein Praktikums-Speed-Dating durch, welches sich ebenfalls erfolgreich als Vermittlungsformat etabliert hat.
HWK Hannover	▪ Das Azubi Speed-Dating wird regelmäßig von der HWK selbst genutzt, um Betriebe und Bewerberinnen und Bewerber zusammenzubringen. Auch in Kooperation mit der Handwerksorganisation in den Regionen gibt es Speed-Dating-Angebote. Ziel ist hier, sowohl direkt

	für Ausbildungsplätze zu werben als auch Praktika zum Kennenlernen des Gewerkes anzubieten.
HWK Heilbronn-Franken	▪ Ausbildungssiegel ▪ Vocatium-Messe mit Speed-Dating
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Eine wichtige Maßnahme sind hier die Betriebsbesuche, welche durch die im Rahmen des Programms Passgenaue Besetzung von den Beraterinnen und Beratern der HWK durchgeführt werden. Hier können für die vakanten Ausbildungsplätze der persönlich kennengelernten Betriebe durch die Beraterinnen und Berater passgenau Interessenten aus der Region vorgeschlagen und in der Regel auch besetzt werden.
HWK Karlsruhe	▪ Mit dem Förderprogramm Passgenaue Besetzung werden Unternehmen aktiv bei der Suche von Jugendlichen für einen Ausbildungsplatz und damit bei der Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs unterstützt. Betriebliche Bedarfe an Auszubildenden werden ermittelt, Anforderungs- und Stellenprofile erstellt und durch Auswahlgespräche und Einstellungstests geeignete Bewerber vorgeschlagen und vermittelt.
HWK Kassel	▪ Unterstützung an regionalen und schulischen Berufsorientierungsmessen mit Einsatz von Azubi-Botschaftern; ▪ Speed-Dating für Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Speed-Dating für Studienzweifler; ▪ Vorträge zu Karrierechancen im Handwerk an gymnasialen Oberstufen
HWK Koblenz	▪ „Azubispots“: Unter Teilnahme von Betrieben sind die Azubispots mittlerweile als Messe konzipiert. Durch die direkte Abstimmung mit den Schulen werden Schüler und Unternehmen zusammengeführt. Seit dem letzten Jahr wird das Konzept breiter ausgerollt und findet unter kostenneutraler Beteiligung mittlerweile an 6 Standorten statt. ▪ Durch die Programme „Passgenaue Besetzung“ und den „Willkommenslotsen“ wird den Betrieben individuelle Unterstützungsleisten gewährleistet. Auch der „Coach für betriebliche Ausbildung“ spielt bei der Unterstützung von Handwerksbetrieben bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen eine zentrale Rolle. Mit den „Coaches“ hat die HWK Koblenz in den

	vergangenen zwei Jahren sehr erfolgreiche E-Mail- Aktionen zur Lehrstellenakquise durchgeführt.
HWK Konstanz	▪ Die Schulung von Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern, die für ihren Beruf, für ihren Betrieb, aber auch für das Handwerk allgemein Werbung bei Gleichaltrigen „auf Augenhöhe“ machen.
HWK Lübeck	▪ Passgenaue Besetzung: Zusammenführung von Ausbildungsbetrieben mit potenziellen und passenden Ausbildungsplatzsuchenden; Unterstützung der Betriebe beim Auswahlverfahren (durch Betriebsbesuch, Lehrstellenbörse, Bewerberanforderungsprofil); Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der beruflichen Orientierung (Berufsinhalte, Ausbildungsalternativen, Check der Bewerbungsunterlagen und Vermittlung von Betriebskontakten); Beratung von Studienzweiflern zur Berufsbildung
HWK Magdeburg	▪ HANDWERK4YOU der HWK
HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald	▪ Bei den Veranstaltungen in der Bildungsakademie der HWK haben Betriebe die Möglichkeit, ihre Ausbildungsplätze direkt mit einem Messestand anzubieten. Auch auf den Ausbildungsmessen der Region bietet die HWK freie Ausbildungsstellen und Praktikumsstellen an. ▪ Die HWK organsiert an mehreren Standorten Speed-Dating-Aktionen für Betriebe. ▪ Des Weiteren gibt die HWK einen Ausbildungs-Newsletter heraus, der jeden Monat die aktuellen Aktivitäten den Betrieben vorstellt. ▪ Zudem führt die HWK monatliche digitale Gesprächsrunden „HWK im Dialog“ durch, bei denen Betriebe teilnehmen und sich zum Thema Ausbildung austauschen.
HWK Münster	▪ Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus dem Projekt Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen haben im vergangenen Jahr ihre Arbeit erfolgreich fortgeführt. Neben der individuellen Beratung und Unterstützung von Bewerbenden waren sie auf Berufsorientierungsveranstaltungen wie Messen und Beratungstagen in Schulen vor Ort. Handwerksbetriebe wurden bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen unterstützt, indem ihnen explizite Kandidaten vorgestellt

	wurden. Betriebe und Jugendliche wurden durch die Kolleginnen und Kollegen der passgenauen Besetzung engmaschig betreut. Insbesondere die Vermittlungsprozesse geflüchteter Menschen erstrecken sich in vielen Fällen über längere Zeiträume und sind oftmals mit einem umfangreichen Betreuungsaufwand durch die Willkommenslotsen verbunden. Viele Erfolgsbeispiele belegen, dass sowohl Handwerksbetriebe als auch junge Menschen von der Beratung und Unterstützung beim passgenauen Finden und Besetzen eines Ausbildungsplatzes profitieren.
HWK Niederbayern Oberpfalz	▪ Lehrstellenbörse XL: Schülerinnen und Schüler können in der Lehrstellenbörse der HWK selbst ein Profil anlegen und von Betrieben gefunden werde, dazu ist eine Anmeldung im Kundeportal nötig. Zusätzlich werden die Handwerksbetriebe regelmäßig informiert und auf das Angebot der Lehrstellenbörse hingewiesen. ▪ Die Ausbildungsakquisiteure für Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund fragen jährlich die Bereitschaft der Betriebe ab, Bewerberinnen und Bewerber aus der Zielgruppe einzustellen (Ausbildung, EQ, Praktikum). Diese Stellen werden dann bei Bedarf an Interessierte bzw. deren Betreuerinnen und Betreuer weitergegeben. ▪ Auf Wunsch der Betriebe werden die Stellen auch an die Agentur für Arbeit weitergeleitet.
HWK Oldenburg	▪ Im Kammerbezirk Oldenburg bieten die Kreishandwerkerschaften bereits seit Jahren vor Ort das Projekt Passgenaue Besetzung an.
HWK Osnabrück-Emsland Grafschaft Bentheim	▪ Handwerksbetriebe haben nach wie vor die Möglichkeit, kostenlos ihre Ausbildungsstellen in der Lehrstellenbörse der HWK zu bewerben. ▪ Die Ausbildungsberater unterstützen in Einzelfällen sowohl Betriebe und Bewerber bei der Besetzung von Lehrstellen.
HWK Ostmecklenburg-Vorpommern	▪ Die HWK Ostmecklenburg-Vorpommern konnte 2024 das neue Schülerferienpraktikum erfolgreich einführen. Der Start zu Beginn der Sommerferien wurde gezielt beworben, wodurch bereits im Sommer und Herbst erste Erfolge sichtbar wurden. Innerhalb der insgesamt sieben Ferienwochen konnten 127 förderfähige Praktika erfolgreich durchgeführt werden. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler hatten die

	Möglichkeit, verschiedene Handwerksberufe kennenzulernen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Dies trug nachhaltig zur Steigerung des Images des Handwerks bei. Auch die Handwerksbetriebe profitierten von den bezahlten Praktika. Sie konnten wertvolle Kontakte zu den Praktikantinnen und Praktikanten aufbauen. Erste Befragungen zeigen, dass sich viele Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung in den jeweiligen Praktikumsbetrieben vorstellen können.
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Die HWK OWL führt seit 2024 das Projekt „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ mit dem Modul „Willkommenslotsen“ durch. Auch in den Vorjahren wurden die Vorgängerprojekte zur Vermittlung von Geflüchteten von der HWK OWL durchgeführt. Beim Projekt steht die Beratung von Unternehmen, die passgenaue Zusammenführung von Unternehmen und ausbildungsinteressierten Geflüchteten sowie die Begleitung im Mittelpunkt. Die Expertin (Willkommenslotsin) der HWK OWL öffnet die Mitgliedsbetriebe für die Einstellung von Geflüchteten, berät zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen und hilft bei der Vermittlung sowie Integration von Geflüchteten in den Betrieb. Da eine hohe Unsicherheit bei den Betrieben zu den rechtlichen Vorgaben und notwendigen Schritten zur Einstellung eines Geflüchteten besteht, ist die Beratung seitens der Willkommenslotsin sehr intensiv. Durch die guten Kontakte und Netzwerkverbindungen z. B. zu den zuständigen Ausländerbehörden kann die Willkommenslotsin den Betrieben unterstützend zur Seite stehen. Aufgrund der Bekanntheit des Projektes und der guten Vermittlungsarbeit der Willkommenslotsin werden immer mehr Geflüchtete an die Mitgliedsbetriebe vermittelt. Auch nach der Vermittlung steht die Willkommenslotsin den Betrieben und Geflüchteten als Ansprechpartnerin zur Seite. Infolge der guten Betreuung (Erstberatung, Vermittlung, Unterstützung bei der Suche nach Sprachkursen, Begleitung) sind bereits langfristig gute Kontakte zu den Betrieben entstanden und „Erfolgsgeschichten“ konnten verzeichnet werden.
HWK Potsdam	▪ Die HWK Potsdam führt pro Schuljahr in Zusammenarbeit mit 5 gastgebenden Schulen Azubi-Speed-Datings durch. Jugendliche können auf einem Azubi-Speed-Dating sowohl einen möglichen Ausbildungsbetrieb als auch einen möglichen Praktikumsbetrieb für das

	Schülerbetriebspraktikum der 9. oder 10. Jahrgangsstufe kennenlernen. Die Azubi-Speed-Datings sind am Ende der beruflichen Orientierung in den Phasen „Entscheiden“ oder „Umsetzen“ der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung zu verorten. Azubi-Speed-Datings der HWK Potsdam bieten Betrieben die Möglichkeit schnell, kostenlos und ohne großen Organisationsaufwand viele Jugendliche kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Die HWK Potsdam betreut und unterstützt die teilnehmenden Betriebe, akquiriert weitere interessierte Schülerinnen und Schüler von weiteren Schulen und wertet die Azubi-Speed-Datings im Anschluss aus.
HWK Region Stuttgart	▪ Bildungspartnerschaften: Eine gute Berufsorientierung muss früh ansetzen und Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften die Vielfalt der Handwerksberufe und ihrer Karrierewege aufzeigen. Während einer Bildungspartnerschaft profitieren durch eine praxisnahe Berufsorientierung alle beteiligten voneinander. Allein in der Region Stuttgart gibt es fast 200 Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Handwerksbetrieben.
HWK Reutlingen	▪ Lehrstellenrallye ▪ Praktikumstage
HWK Rheinhessen	▪ Gerade in den 9. Klassen in Realschulen Plus nimmt die HWK im 2. Halbjahr regelmäßig an Schulmessen zur Ausbildungswerbung teil. Allerdings wurde der Auftritt in der Öffentlichkeit fast ausschließlich auf das Thema Praktikum ausgerichtet.
HWK Schwerin	▪ Mit dem Programm "Passgenaue Besetzung - Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften" werden Betriebe und Jugendliche passgenau zusammengeführt. Im Gespräch mit dem Handwerksbetrieb werden zunächst die Anforderungen an die zukünftigen Auszubildenden ermittelt. Liegen dem Betrieb bereits Bewerbungen vor, werden die Bewerbungsunterlagen zusammen gesichtet, die Bewerbungsgespräche geführt und eine Vorauswahl getroffen. Mit den Bewerbern aus den Schulabgangsklassen werden individuelle Bewerberprofile erstellt und aus den Ausbildungsberufen im Handwerk der passende

	herausgesucht. Stimmen die betrieblichen Anforderungen und das Bewerberprofil überein, beginnt die Mitarbeiterin der passgenauen Besetzung gezielt mit der Vermittlung.
HWK Südthüringen	▪ Als ein bewährtes Instrument bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen sieht die HWK Südthüringen das etablierte und seit Jahren erfolgreich umgesetzte Projekt der passgenauen Besetzung. Diese Unterstützungsleistung ist bei den Unternehmen anerkannt und bekannt und wird zahlreich in Anspruch genommen. ▪ Ebenso sind die regionalen Ausbildungsmessen ein unerlässliches Instrument der Kontaktknüpfung zwischen Unternehmen und Jugendlichen. Auch wenn oftmals festgestellt wird, dass Handwerksunternehmen aufgrund fehlender Ressourcen Messen selten als Aussteller wahrnehmen, sieht es die HWK als enorm wichtig an, auf Messen präsent zu sein und für die kleinen und mittelständisch geführten Unternehmen Kommunikator und Ausbildungsplatzwerber zu sein.
HWK Südwestfalen	▪ Handwerkstage in Schulen - Taten statt Worte! Betriebe begeistern Jugendliche vor Ort von ihrem Beruf und ihrem Betrieb mit praktischen Übungen aus dem Arbeitsalltag. Die HWK organisiert in allen Schulformen sogenannte Handwerkstage in der Region. So können Betriebe aktiv für ein Praktikum und/oder eine Ausbildung werben. Die Organisation der Handwerktage erfolgt in enger Abstimmung mit der Kommunalen Koordinierung sowie den Schulen.
HWK Trier	▪ Seit mehr als 15 Jahren führt die HWK ihre Ausbildungsmesse „Chance Handwerk“ mit großem Erfolg durch. Mehr als 60 Einzelbetriebe, Innungen und sonstige Akteure (Berufsberatung der Agentur für Arbeit) treten jedes Jahr als Aussteller im Campus Handwerk auf, zusätzlich sind die überbetrieblichen Lehrwerkstätten als „lebende Werkstätten“ mit Mitmachangeboten geöffnet. Ein Gewinnspiel in Form einer digitalen Rallye dient als zusätzlicher Anreiz und Wegweiser durch alle Fachbereiche des Bildungszentrums, wo überall Mitmachaufgaben und am Ende auch attraktive Gewinne auf die Teilnehmenden warten. Flankiert wird die Ausbildungsplatzsuche und -besetzung durch den digitalen Ausbildungsatlas mit Kartenfunktion, der gemeinsam mit der IHK Trier unterhalten wird. Diese

	Kooperation minimiert „Randverluste“ bei Mischbetrieben zum Vorteil beider Partner.
HWK Ulm	▪ Seit vielen Jahren ist die HWK Projektträger im Programm Passgenaue Besetzung. Der Vorteil ist die unmittelbare Wirkung in Form eines Erfolgserlebnisses, des Matchings, der Vermittlung eines Bewerbers in Ausbildung und gleichzeitig ein Beitrag zur Deckung des Nachwuchs- und Fachkräftebedarfs für die Betriebe. Es werden mit Betrieben Beratungsgespräche geführt und ein Anforderungsprofil wird erstellt. Zudem gehen die Kollegen in Schulen und zu Ausbildungsmessen, stellen die Handwerksberufe vor, beraten die Jugendlichen und erstellen ein Bewerberprofil. Anforderungsprofil und Bewerberprofil werden miteinander abgeglichen und gematcht. Die Betriebe erhalten konkrete Vermittlungsvorschläge und werden von aufwendigen Einstellungsverfahren entlastet.
HWK Wiesbaden	▪ Bewerbertage an Schulen ▪ Einsatz von Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern ▪ Speed-Datings unter Einbindung der HWK Wiesbaden für Studienzweiflerinnen und -zweiflern, z. B. in Zusammenarbeit mit der Studienberatung Gießen
HWK zu Köln	▪ Azubi Meet Up – die größte Ausbildungsmesse für das Handwerk im Rheinland – Als Ausbildungsmesse bietet das Azubi Meet Up Vielfalt auf verschiedenen Ebenen. Zunächst können Jugendliche der 9. Klasse unterschiedlichste Berufe im Handwerks kennenlernen. Durch vielfältige Praxisstationen haben sie die Möglichkeit, sich einen Gesamtüberblick zu verschaffen. Die offene und vielfältige Struktur der Messe ermöglicht den Jugendlichen, sich mit ihren Anliegen direkt an die Betriebe zu wenden. Vom ersten Kontakt mit einem Gewerk, erstem Ausprobieren von Tätigkeiten, vertieften Informationsgesprächen, Praktikumsplätze sichern bis hin zu direkten Vorstellungsgesprächen ist alles möglich. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit den Kreishandwerkerschaften des Kammergebietes statt.
HWK zu Leipzig	▪ Lehrstellenbörse ▪ Praktikumsbörse

- Ausbildungsberatung allgemein: Beratung zu Lehrverträgen von Ausbildungsbetrieben; Beschulung; Unterstützung der Betriebe (Förderung der Unterkunft)
- Passgenaue Besetzung
- Willkommenslotse
- Speed-Datings
- Messeveranstaltungen (z.B. MUM, Vocatium, Jobmesse Grimma, Integrationsmesse…)

Bewährte und/oder innovative Maßnahmen zur Stärkung der Ausbildungsattraktivität

Handwerkskammer

HWK Aachen	▪ Das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ steigert die Attraktivität einer Ausbildung ganz konkret (allerdings zeitlich befristet). Hier werden interessierten Auszubildenden Auslandsaufenthalte während der Ausbildung angeboten und sie werden hierzu beraten. Auch werden Stellen im europäischen Ausland vermittelt sowie weitere Hilfen geboten.
HWK Berlin	▪ Zeitgemäße Unterstützungsangebote: Azubi Akademie, kostenlose Kursangebote in Präsenz aber auch digital oder hybrid. ▪ Die HWK Berlin beteiligt sich am bundesweiten Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“, das 2009 vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) initiiert wurde und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert wird. Die HWK Berlin fördert internationale Lernerfahrungen, um moderne Ausbildungsstrukturen zu stärken und damit einen Beitrag zur Gleichstellungsbestrebung von beruflicher und akademischer Bildung zu leisten. Auslandspraktika wirken positiv auf die Ausbildungsqualität, steigern die Attraktivität von Ausbildungsbetrieben und stärken deren strategische Position, was zur Fachkräftesicherung in der globalisierten Wirtschaft beiträgt. Die zunehmende Globalisierung und Digitalisierung erfordern interkulturelle Kompetenzen und technologisches Know-how von der Mitarbeiterschaft. Durch Auslandsaufenthalte erwerben Auszubildende nicht nur Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen, sondern auch technische Fähigkeiten, die ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöhen und auch nutzbringend für die Ausbildungsbetriebe sind. Darüber hinaus fördern Auslandsaufenthalte die persönliche Selbstständigkeit, Problemlösungsfähigkeit und das Selbstbewusstsein, was die Bindung an den Ausbildungsbetrieb stärkt. Unternehmen, die ihren Auszubildenden internationale Praktika ermöglichen, positionieren sich als innovative Ausbildungsbetriebe und steigern ihre Attraktivität als Arbeitgeber für ambitionierte Nachwuchskräfte. Sie können von der Entwicklung ihrer Mitarbeitenden profitieren und sich

	Wettbewerbsvorteile sowie langfristig qualifizierte Fachkräfte sichern.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Betriebe und Ausbildungsbetriebe müssen bereit sein und sensibilisiert werden, anders als in der Vergangenheit zu kommunizieren, Ressourcen anders zu planen und sich auf die aktuellen Gegebenheiten einzulassen – Change-Management, individuelle Kommunikation und ggf. Schaffung von Förderungen oder Zusatzangeboten könnten helfen. Ein Mix aus monetären Ansätzen und Benefits, die zielgruppengerecht sind, könnten helfen. Die Zielgruppe möchte mitgenommen und geführt werden. Schaffung eines „roten Fadens“ von der Schule bis Ende der Ausbildung.
HWK Bremen	▪ Auslandsaufenthalte: Internationale Berufserfahrung und Austauschprogramme fördern die persönliche und berufliche Entwicklung der Auszubildenden. ▪ Qualifizierungsangebote: Weiterbildungskurse, Mentorenprogramme und die Module „Qualität in Ausbildung“ verbessern die Ausbildungsqualität. Förderprogramme unterstützen bei spezifischen Lernbedürfnissen. ▪ Auszeichnungen: Leistungsprämien, Ehrungen wie der Brede-Preis sowie die Ehrung der Handwerksbesten und Wettbewerbe steigern Motivation und Anerkennung. ▪ Passgenaue Beratung: Individuelle Beratung und Ansprechpartner vor Ort bieten Unterstützung bei Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten. ▪ Informationsaustausch: Regelmäßiger Austausch zwischen Berufsschulen und Betrieben stärkt die Ausbildungsqualität. ▪ Imagekampagnen: Die Imagekampagnen der letzten Jahre haben die Attraktivität der Ausbildungsplätze erheblich erhöht. ▪
HWK Chemnitz	▪ Lehrlingsaustausch ▪ Zusatzqualifizierungen ▪ Leistungswettbewerbe ▪ Informationen zu Unterstützungsangeboten leistungsschwächerer Jugendlicher
HWK Cottbus	▪ Ausbilderworkshops: Die HWK bietet pro Lehr- bzw. Ausbildungsjahr 10 Workshops für Ausbilderinnen und Ausbilder der Handwerksbetriebe an. Mit

	verschiedenen Themen richten sie sich sowohl an ausbildungserfahrene als auch erstmals Ausbildende und bieten einen Input durch erfahrene Dozenten und gleichzeitig eine Plattform für Diskussionen und den Erfahrungsaustausch der Ausbilder untereinander. In Gruppenarbeit werden Handlungsempfehlungen erarbeitet, die im Ausbildungsalltag zur Anwendung kommen. ▪ Workshops für Azubis: Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung ist für die jungen Leute, die in eine Berufsausbildung einmünden, ein großer Schritt. Nicht immer verläuft dieser reibungslos. Zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen und um vorzeitigen Vertragslösungen entgegenzuwirken, werden im ersten Halbjahr der Ausbildung Workshops für Azubis durchgeführt. „Bin gut angekommen“ – das die Azubis das sagen, ist die Zielstellung, die erreicht werden soll. Die Durchführung beider Workshops erfolgt im Rahmen des Projekts „Gutes Lernen im Betrieb“. ▪ Ehrung „Lehrling des Monats“: Gemeinsam mit dem Versorgungswerk der HWK Cottbus e.V. vergibt die HWK Cottbus monatlich die Auszeichnung „Lehrling des Monats“. Geehrt werden Auszubildende ab dem 2. Ausbildungsjahr, die im Unternehmen, in der Berufsschule und in der ÜLU durch hervorragende Leistungen glänzen. Gewürdigt wird darüber hinaus das Ausbildungsengagement des Betriebes. Die Auszeichnung ist „Chefsache“ – in der Regel nimmt sie der Hauptgeschäftsführer persönlich im Ausbildungsbetrieb vor. Diese Wertschätzung motiviert die Ausgezeichneten auf dem Weg zur Gesellenprüfung als auch die Ausbildungsbetriebe.
HWK der Pfalz	▪ Ausbildungsbetriebe mit guter Ausbildungsleistung und empathische Ausbilderinnen und Ausbilder sind die Basis zur Stärkung der Ausbildungsattraktivität. Zusatzangebote oder digitale Angebote wie Berufsbildung ohne Grenzen oder das digitale Berichtsheft heben die Attraktivität für spezielle Zielgruppen. Auszeichnungen wie bei der DMH oder anderen Wettbewerben erhöhen die Medien- und Öffentlichkeitswirkung.
HWK des Saarlandes	▪ Im Rahmen eines zehntägigen Azubiaustausches können Jugendliche in Austauschfamilien und Gastbetrieben Handwerksalltag „à la française“ erleben, neue Arbeitsweisen kennenlernen und in andere Kulturen des Nachbarlandes Frankreich eintauchen. Der Austausch

	zwischen der HWK des Saarlandes und der Chambre de Métiers et de l'Artisanat Normandie hat seit 40 Jahren Tradition und schlägt die Brücke zwischen den Handwerkskulturen der beiden Regionen. Im jährlichen Wechsel empfangen Gastfamilien aus dem Saarland und der Normandie angehende Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Ausland. Junge Auszubildende lernen im Ausland selbstständiger zu werden sowie die eigene Komfortzone zu verlassen und entdecken dabei teils ganz neue Seiten und Stärken an sich. Ganz besonders wertvoll ist, dass die Jugendlichen direkt erleben können, was Zusammenleben in Europa bedeutet und was es heißt, Europäerin oder Europäer zu sein.
HWK Dortmund	▪ Kooperation mit der IHK zu Dortmund: Mobilitätsberatung, Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen": Kammerübergreifendes Beratungsangebot und Aktivitäten, um die grenzüberschreitende Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften in den Kammerbezirken zu erhöhen. Hierbei erfolgt auch eine enge Zusammenarbeit mit der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg.
HWK Dresden	▪ Die Attraktivität der Ausbildung beginnt bei einer ansprechenden Formulierung der freien Lehrstelle in der Lehrstellenbörse, wird mit einer qualitativ guten Ausbildung mit respektvollem Umgang fortgesetzt und bietet zusätzliche Benefits, bezogen auf die aktuellen Interessen der Auszubildenden. Bei den erfolgreichen Benefits handelt es sich um Auslandsaufenthalte (ERASMUS+), zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeiten und Auszeichnungen bei der Teilnahme an Wettbewerben, wie z.B. „Deutsche Meisterschaft im Handwerk" oder „Die Gute Form". Sowohl Gruppenmaßnahmen als auch Einzelauslandsaufenthalte werden regelmäßig angeboten und umgesetzt. Die HWK Dresden hat dazu ein ERASMUS+-Budget zu verwalten und agiert auch gezielt mit ihren ausländischen Partnerkammern.
HWK Düsseldorf	▪ Die Mobilitätsberatung ist im Kammerbezirk etabliert und wird fortgeführt. Weitere Angebote sind vor allem der Betriebsassistent/in mit steigenden Zahlen sowie die Aktion Lehrling des Monats, die es auch schon seit einigen Jahren erfolgreich gibt.

HWK Erfurt	▪ Auslandsaufenthalte – Über das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ werden im Kammerbezirk Erfurt jährlich mehrere Azubis zu vierwöchigen Auslandspraktika in Barcelona, Spanien und auch in andere EU-Staaten entsendet. Betriebspraktika als Tischler/in in Finnland, als Goldschmied/in in Italien, als Konditor/in in Frankreich – alle Azubis kehren mit besseren Fremdsprachenkenntnissen, neuem fachlichen Wissen und sozialen und interkulturellen Kompetenzen zurück. Diese arbeitsmarktrelevanten Schlüsselkompetenzen bereiten sie auf den europäischen Arbeitsmarkt vor. Die HWK Erfurt als akkreditierte Einrichtung stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu diesem Zweck ein Stipendium des EU-Bildungsprogramms Erasmus+ zur Verfügung. Mit Blick auf die Fachkräftesicherung und den Fachkräftemangel stellen Auslandsaufenthalte für Unternehmen eine gute Investition in den eigenen Nachwuchs dar. Die Betriebe steigern ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit, indem sie als attraktiver und innovativer Arbeitgeber auftreten. Dies wirkt sich positiv auf die Stärkung der dualen Ausbildung des Thüringer Handwerks aus. Die vorhandenen Plätze für Auslandsaufenthalte sind immer rasch vergeben. Aber auch individuelle Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. ▪ Berufsbildung plus 4.0 – Diese Zusatzqualifikation vermittelt zusätzlich zur dualen Ausbildung die Meisterteile III und IV und wird von immer mehr Azubis nachgefragt. Für junge Leute mit Hochschul- oder Fachhochschulreife ist die zeitsparende Kombination aus Ausbildung und Fortbildung sowie anschließenden Prüfungen ein an die Bedingungen des modernen Handwerks angepasstes Bildungsmodell. Die Zusatzqualifikation im Blended-Format ermöglicht nachfolgend einen zeitnahen Abschluss zum Handwerksmeister, gibt beste Voraussetzungen für künftige Führungspositionen im Betrieb sowie die Neugründung eines eigenen Betriebes oder die Betriebsübernahme.
HWK Flensburg	▪ Mobilitätsberatung: Auslandsaufenthalte für Auszubildende, dazu auch Organisation von Auslandsaufenthalten von Ausbildern und Lehrkräften (St. Kitts & Nevis).
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ Die HWK organisiert Ausbilderworkshops zum Thema „Ausbildungsmarketing“. Hier erfahren die Betriebe, wie sie die freien Ausbildungsplätze besser bekannt

	machen können und die Angebote attraktiv gestalten können - z.B. durch die Gestaltung einer modernen Website, durch das Hervorheben von Alleinstellungsmerkmalen und durch das Angebot der Zahlung einer „fairen“ Ausbildungsvergütung zzgl. Zusatzleistungen.
HWK Frankfurt-Rhein-Main	▪ Durch das Projekt „Mobilitätsberatung“ - Arbeiten und Lernen in Europa werden Betriebe und Auszubildende bei Veranstaltungen in Berufsschulen, Messen oder bei Betriebsbesuchen über die Möglichkeit von Auslandspraktika informiert. Bei Interesse finden gezielte Beratungen statt. Schließlich wird bei der Beantragung von finanzieller Förderung unterstützt und berufliche Auslandsaufenthalte vermittelt. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum sowie des Europäischen Sozialfonds.
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Azubi-Tag zu Beginn der Ausbildung (organisiert von den Innungen); „Schnuppertage“ für Schülerinnen und Schüler in den Fachwerkstätten und ÜBA-Kursen, um die Berufe erlebbar zu machen; Showrooms (z. B. SmartHomeLAB in Gewerbe Akademie Offenburg) ▪ Die HWK ist Mitglied im Netzwerk „Berufsbildung ohne Grenzen“: Sie berät Betriebe zum Thema Auslandspraktika für Auszubildende. Sie organisiert Gruppenpraktika für Auszubildende und vermittelt die Erasmusförderung (die HWK ist akkreditiert) für die Teilnehmer an Gruppen- und Individualpraktika. Durch die Öffentlichkeitsarbeit der HWK zum Thema erfahren mehr Personen, dass ein Auslandspraktikum auch während der Ausbildung möglich ist und die Attraktivität einer dualen Ausbildung steigt.
HWK für Mittelfranken	▪ Nach einigen Aussagen der Zielgruppe würden Auszeichnungen guter Leistungen, große Vorteile mit sich bringen. Da zu beobachten ist, dass Anerkennung in der Ausbildung einen hohen Stellenwert hat.
HWK für München und Oberbayern	▪ Die HWK führt die Deutsche Meisterschaft im Handwerk auf Kammerebene durch und begleitet den Wettbewerb durch Öffentlichkeitsarbeit. ▪ Außerdem berät sie Handwerksbetriebe, Auszubildende und junge Fachkräfte im Rahmen des Projektes „Berufsbildung ohne Grenzen“ hinsichtlich Praktika im

	Ausland. Dies dient der Steigerung der Attraktivität der Beruflichen Bildung.
HWK für Oberfranken	▪ Lehrlingsaustausch mit der Partnerkammer in Frankreich, organisiert durch die HWK; ▪ Auszubildende werden verstärkt in die schulische Berufsorientierung als Role Models integriert (stärkt das Selbstbewusstsein und schult strukturiertes Vorgehen)
HWK für Ostfriesland	▪ Lehrling des Monats ▪ Teilzeitausbildung
HWK für Ostthüringen	▪ Ausbildungen mit dem gewissen Extra anzubieten, hat sich bewährt, um Bewerberinnen und Bewerbern mit (sehr) guten schulischen Leistungen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Dieses Extra kann die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten, aber auch Sonderformen der Ausbildung (Verkürzung, Kombiangebote mit Studium) sein. Ebenso genutzt wird die Auszeichnung regionaler Unternehmen für herausragendes Ausbildungsengagement als Möglichkeit, für gute Ausbildung zu werben. ▪ Im Rahmen der Durchführung der Deutschen Meisterschaft im Handwerk auf Landesebene und einer entsprechend pressewirksamen Auszeichnungsveranstaltung gelingt es, die besonderen Ausbildungsleistungen der Jugendlichen und ihrer Ausbildungsbetriebe sowohl über diese Ehrung als auch über verschiedene mediale Kanäle zu publizieren. ▪ Im Rahmen des Projektes „Berufsbildung ohne Grenzen“ (Mobilitätsberatung) werden zahlreiche Auszubildende und Ausbildungsbetriebe erreicht, die im Rahmen ihrer Ausbildung Auslandserfahrungen sammeln können. Auch wird die Übergabe der Europässe pressewirksam organisiert, um auf diese zusätzlichen Möglichkeiten der Ausbildungsgestaltung aufmerksam zu machen.
HWK für Schwaben	▪ Die HWK unterstützt Auszubildende und ihre Ausbildungsbetriebe bei der Umsetzung von individuellen Lernaufenthalten im Ausland und bietet eigens konzipierte Weiterqualifizierungen im Ausland für bestimmte Berufsgruppen an. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen und u.a. als wichtiges Instrument der Personalentwicklung und Imageförderung (Arbeitgeberseite) und Persönlichkeitsentwicklung und

	attraktives Zusatzangebot (Arbeitnehmerseite) wahrgenommen.
HWK für Unterfranken	▪ Deutsche Meisterschaft im Handwerk auf unterfränkischer, bayerischer Ebene. Leistung, Leidenschaft, Hingabe - Bayerns beste Gesellinnen und Gesellen sind 2024 in Unterfranken geehrt worden. Bei der Abschlussfeier der Deutschen Meisterschaft im Handwerk auf bayerischer Ebene zeichneten der Bayerische Handwerkstag und die HWK für Unterfranken Junghandwerkerinnen und Junghandwerker aus 94 verschiedenen Handwerksberufen aus. Aus Unterfranken kommen 2024 insgesamt 14 Landessiegerinnen und Landessieger. Junghandwerkerinnen und Junghandwerker aus 94 verschiedenen Ausbildungsberufen des Handwerks zählen 2024 zu den bayerischen Landessiegern in der Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills. Diese Wertschätzung ist nicht nur für die jungen Nachwuchsfachkräfte extrem wichtig, sondern solche Veranstaltungen sind leuchtende Beispiele für das, was im Handwerk in der Ausbildung vermittelt und geleistet wird. Gleichzeitig wird das Engagement der Ausbilderinnen und Ausbilder im Handwerk hervorgehoben. Die Deutsche Meisterschaft im Handwerk ist hierfür ein tolles Format! Der Wettbewerb besteht bereits seit 1951 und stellt die Qualität der Ausbildung im Handwerk sowie des dualen Ausbildungssystems in Deutschland heraus.
HWK Halle (Saale)	▪ In Sachsen-Anhalt wurde bereits 2017 ein Azubi-Wettbewerb gestartet, um innovative Ideen zur Digitalisierung in den Betrieben von Auszubildenden zu erhalten. Diese werden gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Rahmen einer Prämierungsveranstaltung öffentlich ausgezeichnet. Die Betriebe werden selbstverständlich in die Ideenfindung und ggf. Umsetzung einbezogen. Ein Mehrwert ist darin zu sehen, dass die Bindung zwischen Azubi und Betrieb durch die entgegengebrachte Wertschätzung steigt. Die Auszubildenden engagieren sich, die Betriebe hören aktiv zu und integrieren die Ideen gegebenenfalls in ihre Prozesse.
HWK Hamburg	▪ Die HWK Hamburg bemüht sich auf diversen Wegen darum, die Relevanz vieler Handwerksberufe für die Klimawende herauszustellen. Unter anderem hat die HWK Hamburg ein Label für die Lehrstellenbörse

	entwickelt („Mit dieser Ausbildung unterstützt du die Klimawende“), welches für jene Ausschreibungen angezeigt wird, in denen Betriebe ihre Aktivitäten zur Stärkung der Klimawende dargestellt haben.
HWK Hannover	▪ Die Mobilitätsberaterin der HWK organisiert Auslandsaufenthalte während der Ausbildung in Form von Gruppen- oder Einzelentsendungen. Mit diesem Angebot haben Betriebe die Möglichkeit, sich als attraktiver Lernort zu präsentieren und so für junge Menschen ein zusätzliches Angebot zu schaffen.
HWK Heilbronn-Franken	▪ „Handwerker/in aus Leidenschaft“ – Junge Unternehmerinnen und Unternehmer berichten über ihre gelungenen Unternehmenskonzepte vor der leistungsstarken Klientel der besten Absolventinnen und Absolventen der Deutschen Meisterschaft im Handwerk im Rahmen der Kammerfeier
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Eine stetige und wichtige Maßnahme zur Stärkung der Ausbildungsqualität des südniedersächsischen Handwerks ist die Veranstaltung „Die Ehrung der Besten“. Diese im Frühjahr eines jeden Jahres wiederkehrende Würdigung der besten Gesellinnen und Gesellen und ihrer Ausbildungsbetriebe ist ein starkes Signal für die Attraktivität der handwerklichen Ausbildung. Neben den Auszeichnungen für ihre guten Leistungen erhalten die Absolventinnen und Absolventen außerdem die Möglichkeit auf ein Weiterbildungsstipendium. ▪ Ebenfalls hat es sich bewährt, die Auszubildenden zum Ausbildungsstart durch eine Online-Veranstaltung zu begrüßen. Hierbei werden die Ansprechpartner (Ausbildungsberater) während der Ausbildung vorgestellt sowie Weiterbildungsangebote, die während oder nach der erfolgreichen Ausbildung (Weiterbildungspyramide im Handwerk) absolviert werden, können, präsentiert.
HWK Karlsruhe	▪ Ehrung/Preisverleihung für besondere Ausbildungsleistung
HWK Kassel	▪ Einsatz der Mobilitätsberatung für Auslandsaufenthalte, ▪ Qualifizierung von Azubis zu Azubi-Botschaftern;

	▪ Veranstaltungen zu Berufsorientierung und Karrierechancen an Elternabenden
HWK Koblenz	▪ Die HWK Koblenz misst der Entsendung von Auszubildenden über die Mobilitätsberatung/Berufsbildung ohne Grenzen einen hohen Stellenwert bei. Die transparente Bewerbung der Entsendungsmöglichkeiten sowie eine stetige Erweiterung des Angebots spielen eine große Rolle für die Steigerung der Ausbildungsattraktivität. ▪ Weiterhin finden regelmäßige Informationen zu potenziellen Stipendien oder der Deutschen Meisterschaft im Handwerk statt. ▪ Darüber hinaus werden herausragende Auszubildende als Ausbildungsbotschafter und somit als Multiplikatoren angeworben. Hier können diese ihre Erfahrungen weitergeben. Das wiederum begleitet die HWK auf den sozialen Medien, wie beispielsweise Instagram.
HWK Konstanz	▪ Austauschprogramme (ERASMUS, Go for Europe, …), ▪ Chance auf Weiterbildungsstipendium bei sehr guten Leistungen, ▪ Verleihung Lehrlingspreis im Landkreis Konstanz durch das Landratsamt.
HWK Lübeck	▪ Berufsbildung ohne Grenzen: Beratung von Betrieben und Lehrlingen zu allen Themen rund ums Auslandspraktikum in Europa (Inhalt, Sprachkurs, Dauer, Ablauf, Fördermöglichkeiten); Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsbetrieb; Öffentlichkeitsarbeit in Berufsschulen; Seminare zur Reisevorbereitung.
HWK Magdeburg	▪ TOP Ausbilder – Ausbildungspreis der HWK https://www.hwk-magdeburg.de/artikel/top-ausbilder-im-handwerk-16,0,6115.html
HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald	▪ Die HWK bewirbt die Möglichkeit für Auszubildende, während der Ausbildung ins Ausland zu gehen. Dies wird jedoch noch zu wenig angenommen. ▪ Auszubildende mit guten Prüfungsergebnissen erhalten von der HWK einen Preis.
HWK Münster	▪ Im Rahmen von schulischen Veranstaltungen, Berufsinformationsmessen, Mailings und Social Media Aktivitäten wird regelmäßig auf die im Kammerbezirk

	angebotenen Zusatzqualifikationen „Betriebsassistent/in“ und Europaassistent/in“ hingewiesen. ▪ Darüber hinaus informiert und berät die Mobilitätsberatung der Kontaktstelle Ausland über die zahlreichen Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten. ▪ Dazu wurden neben allgemeinen Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit auch der Podcast „Talentschmiede junges Handwerk“ sowie Mailings, regelmäßige Online-Informationsveranstaltungen, Besuche in Berufsschulen und Werkstätten genutzt. All diese Angebote geben jungen Menschen die Möglichkeit, sich schon während ihrer Ausbildungszeit fachlich weiterzuqualifizieren, die Perspektiven auf ihren Beruf zu erweitern und sich darüber hinaus auch persönlich weiterzuentwickeln.
HWK Niederbayern Oberpfalz	▪ Employer-Branding-Projekt der HWK: Die HWK unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe dabei, ihr Ausbildungsmarketing zu optimieren, indem ein Leitfaden erstellt wurde sowie u. a. Vorträge zum Thema Employer Branding angeboten werden. ▪ Im Rahmen der Aktivitäten der Ausbildungsakquisiteure geht es vor allem darum, kulturell bedingte Vorurteile gegenüber dem Handwerk abzubauen (das Handwerk hat in den Heimatländern der jungen Menschen mit Fluchthintergrund meist einen untergeordneten Stellenwert mit wenig Entwicklungsperspektiven). Hierzu werden u. a. Verdienst- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie der große Bedarf an Fachkräften aufgezeigt.
HWK Oldenburg	▪ Seit Jahren unterstützt das Projekt Mobilitätsberatung Auszubildende dabei Berufliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln und sich auch persönlich weiterzuentwickeln und Erfahrungen zu sammeln.
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Azubi for Climate“ erarbeiten Auszubildende aus unterschiedlichen handwerklichen Berufen, die sich für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz interessieren, eine Projektidee für eine Nachhaltigkeitslösung in ihrem jeweiligen Ausbildungsbetrieb. In Workshops wird ihnen durch Fachpersonal des Berufsbildungszentrums der HWK OWL Know-how z. B. zum Treibhauseffekt und zu intelligenter Gebäudetechnologie vermittelt, welches sie in der Projektidee einfließen lassen können. Die Projektergebnisse werden in einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. Eine Jury entscheidet daraufhin, wer die

	„Azubis for Climate-Trophy“ erhält. Im Oktober 2024 wurde die Siegerehrung durch Mona Neubaur (Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen) in Düsseldorf vorgenommen. Die Sieger-Projekte wurden bisher in den Betrieben umgesetzt, was eine Wertschätzung der Ideen und Ergebnisse der Auszubildenden ist.
HWK Potsdam	▪ Auslandsaufenthalte sind ein zusätzlicher Qualifizierungsbaustein innerhalb der dualen Berufsausbildung. Sie unterstützen die Zielstellung, die berufliche Handlungsfähigkeit von Auszubildenden zu entwickeln. Bereits zu Beginn ihres Berufsweges eignen sich Azubis zusätzliches Fachwissen, Fremdsprachenkenntnisse sowie interkulturelle Kompetenzen an und wachsen insgesamt persönlich an einer Mobilitätserfahrung. Sie lernen, sich flexibel auf neue Lebensweisen und Arbeitsmethoden einzustellen, schärfen ihr Verständnis für andere Denk- und Arbeitsweisen und kehren lernbereiter und motiviert in ihren Ausbildungsbetrieb zurück. Von dem gewonnenen Mehrwert profitieren die KMU. Sie nutzen Auslandspraktika gezielt als Instrument, die Auszubildenden an sich zu binden und die Ausbildung attraktiv anzubieten, um neuen Nachwuchs zu generieren. Die HWK Potsdam beteiligt sich seit über 25 Jahren an verschiedenen europäischen Förderprogrammen (Erasmus+ inkl. Vorgängerprogramme) und ist seit dem Jahre 2009 mit dem Projekt der „Mobilitätsberatung“ Teil des Bundesprogrammes “Berufsbildung ohne Grenzen” (Förderung durch das BMWK). Die Mobilitätsberatung steht KMU und ihren Auszubildenden beratend zur Seite, organisiert den Gesamtablauf eines Auslandspraktikums gemeinsam mit den Partnereinrichtungen, übernimmt die administrative Abwicklung der EU-Fördermittelmittel und dokumentiert/zertifiziert die Lernerfolge (Europass-Mobilität).
HWK Region Stuttgart	▪ Die HWK Region Stuttgart stellt den Auszubildenden eine AzubiCard aus mit der Auszubildende ihren Status nachweisen können und bundesweit Vergünstigungen bei Betrieben und Einrichtungen erhalten. Mit der AzubiCard wird die Sichtbarkeit der beruflichen Ausbildung erhöht und die Gleichwertigkeit mit der akademischen Bildung gestärkt.
HWK Reutlingen	▪ Lehrling des Monats

	▪ Auslandsaufenthalt ▪ Begabtenförderung
HWK Rheinhessen	▪ Die besten Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden regelmäßig gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften ausgezeichnet und erhalten Weiterbildungsgutscheine der HWK Rheinhessen von der dafür gegründeten Stiftung rheinhessischer Handwerkspreis, um die Motivation zur Weiterbildung zu steigern.
HWK Schwerin	▪ Ausbildungsabsolventen mit mindestens 87 Punkten und mehr können sich für das Weiterbildungsstipendium bewerben und nach Aufnahme anspruchsvolle Weiterbildungen/Fortbildungen absolvieren.
HWK Südthüringen	▪ Als eine Maßnahme zur Stärkung der Ausbildungsattraktivität vergibt die HWK Südthüringen den STIFT – Ausbildungspreis. Dieser ist eine Auszeichnung von Ausbildungsunternehmen, deren Auszubildende die Ausbildung mit sehr guten oder guten Leistungen abgeschlossen haben.
HWK Südwestfalen	▪ Ausbildungspreis des südwestfälischen Handwerks - Für besondere Ausbildungsleistungen wurde 2024 zum achten Mal der Ausbildungspreis des südwestfälischen Handwerks verliehen. Die Auszeichnung wird in drei Kategorien verliehen, die jeweils mit einem Preisgeld von 2.000 Euro für die Sieger ausgestattet sind. Die Sparkassen und Volksbanken in Südwestfalen und die Signal Iduna belohnen das Engagement der Preisträger. Für die weiteren Nominierten stiftet die IKK classic 500 Euro pro Betrieb. Der Wettbewerb findet in Kooperation mit den Kreishandwerkerschaften in Südwestfalen statt. Die Kategorien: Leistungen und Erfolge, Soziale Verantwortung & Gesellschaftliches Engagement sowie Ehrenpreis. ▪ Der Mangel an Auszubildenden im Friseurhandwerk ist ein drängendes Problem. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat die EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg das Mobilitätsprogramm »Patent im Handwerk« ins Leben gerufen: Ziel ist es, die Attraktivität der Friseurausbildung zu steigern. Ermöglicht durch das Programm Erasmus+, das Auslandsaufenthalte von Auszubildenden fördert, bot das Projekt vier Friseurauszubildenden des Berufskollegs Allgemeingewerbe, Hauswirtschaft und Sozialpädagogik (AHS) Siegen die Möglichkeit,

	zweieinhalb Wochen in der französischen Stadt Aulnoye-Aymeries zu verbringen und vor Ort am Fachunterricht im Lycée Jeanne D'Arc teilzunehmen.
HWK Trier	▪ Der Einsatz von Ausbildungsbotschaftern erreicht potenzielle Auszubildende auf einer emotionalen Ebene und auf Augenhöhe unter mehr oder weniger Gleichaltrigen. Die Vorzüge der dualen Ausbildung im Handwerk können mit den Worten der Zielgruppe transportiert und auch ungehemmter hinterfragt werden. Unterstützt durch Social Media und Videotestimonials wird so die Attraktivität und Wahrnehmung von dualer Ausbildung maßgeblich gesteigert. Ein ergänzendes Projekt in Rheinland-Pfalz fokussiert in besonderem Maße Gymnasien und gymnasiale Oberstufen, bei denen Ausbildungsbotschafter mit Abitur als Karrierevorbilder gefragt sind. Die HWK Trier berät dazu in Kooperation mit der Hochschule Trier und den Berufsbildenden Schulen auch zum Dualen Studium im Handwerk. ▪ Bundesländerübergreifend kann das Duale Studium in den Bereichen SHK, Elektro und Bau durchgeführt werden. Es umfasst den Erwerb des Gesellenbriefs und den Hochschulabschluss „Bachelor". Neu ist seit 2024 der neu akkreditierte duale Studiengang „Versorgungstechnik/ Technische Gebäudeausrüstung" in Verbindung mit Anlagenmechanik SHK, Kältemechatronik, Schornsteinfegern und Technischen Systemplanern.
HWK Ulm	▪ Über Erasmus+ werden seit vielen Jahren Lehrlingsaustauschmaßnahmen mit der Partner-HWK in Angers, Frankreich, durchgeführt. Während zwei Wochen arbeiten die Azubis in französischen Betrieben mit und erhalten in der Bildungseinrichtung zusätzlich theoretische Inhalte. Diese Phase ist Bestandteil der Ausbildung. Es werden Eindrücke vom Berufsbild des entsprechenden Berufs im Ausland vermittelt. Gleichzeitig werden die Azubis interkulturell sensibilisiert, kommen in Kontakt mit Betrieben und den Menschen vor Ort und erweitern so ihren Horizont. Zudem lernen sie Land und Leute vor Ort kennen. Ein schönes Beispiel des gelebten europäischen Gedankens.
HWK Wiesbaden	▪ Auszeichnung von Lehrlingen mit überdurchschnittlich guten Leistungen durch die HWK („Lehrling des Monats");

	▪ Durchführung von sog. Ausbildungsknigge-Kursen in den kammereigenen Bildungs- und Technologiezentren.
HWK zu Köln	▪ Mit dem Starter Kit erhalten alle Auszubildenden mit Eintragung des Ausbildungsvertrages digital ein Informationsangebot mit Tipps für die Ausbildung und wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. ▪ Im Rahmen von Workshops mit Auszubildenden „Respektvoller Umgang“ lernen Auszubildenden Grundlagen zu den Themen Kommunikation und Umgang mit Konflikten. Darüber hinaus bietet die Ausbildungsberatung in Kooperation mit den Kreishandwerkerschaften und Innungen Workshops an zum Thema Umgangsformen währen der Ausbildung „Azubi-Knigge“. ▪ In dem Format Deutsche Meisterschaft im Handwerk - German-Craft-Skills werden Auszubildende für ihre hervorragenden Leistungen in der Ausbildung auf Kammerebene geehrt. Die Siegerinnen und Sieger erhalten als Präsent eine Reise nach Frankreich oder Schottland. ▪ Darüber hinaus führt die HWK während der Ausbildung kurze Auslandpraktika durch mit einer Teilnahme an überbetrieblichen Kursen im Ausland (aktuell Frankreich). ▪ Im Erfolgsprojekt Ausbildungsbotschafter werden Auszubildende geschult in Präsentations- und Kommunikationstechniken und unterstützen bei den angebotenen Workshops für Auszubildende.
HWK zu Leipzig	▪ Zusatzqualifikationen/ Ausbildungsgutscheine: Information zur kaufmännischen Zusatzqualifikation https://www.hwk-leipzig.de/zusatzquali. Gefördertes Programm, Förderung über die Sächsische Aufbaubank, daher kostenfrei für Betriebe/Lehrlinge – Bewerbung über Informationsveranstaltungen ▪ Trainings für Deutsche Meisterschaft im Handwerk (DMH): Sie ist eine Maßnahme im Rahmen der handwerklichen Berufsbildung mit dem Ziel der Förderung der Auszubildenden in ihrer beruflichen Entwicklung, der Herausstellung der Vorzüge der betrieblichen Ausbildung sowie der Stärkung des Ansehens der beruflichen Arbeit im Handwerk, in Leipzig z.B. für Fleischer, Kfz, SHK ▪ Trainings für World Skills: Gefördert werden Kompetenzen durch globale Ausbildungsstandards, Benchmarking-Systeme und bieten jungen Fachkräften eine

einmalige Plattform. Die HWK zu Leipzig ist Leistungszentrum für diverse Disziplinen (z. B SHK, Bauberufe)

- Entwicklung der Qualifizierung „Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifizierung“ (ReZA) für Ausbilder im Handwerk zur betrieblichen Fachpraktikerausbildung und Aufnahme in das Kursprogramm der HWK ab dem 1. Quartal 2025

Bewährte und/oder innovative Maßnahmen zur Stärkung der betrieblichen Ausbildungsqualität

Handwerkskammer

HWK Berlin	▪ Mit dem Instrumentarium „primAQ – prima Ausbildungsqualität“ unterstützt die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) die HWKn bei der Förderung der Ausbildungsqualität. Die HWK Berlin ist aktiv beteiligt und nutzt die entwickelten Konzepte gezielt zur Stärkung der Ausbildung in ihrem Kammerbezirk. Ein zentraler Bestandteil von primAQ ist der strukturierte Austausch zwischen den Kammern, um gemeinsam Schulungskonzepte zu erarbeiten, bewährte Ansätze zu teilen und praxisnahe Lösungen zu schaffen. Die HWK Berlin integriert diese Formate in ihre eigenen Angebote, darunter Workshops und Schulungen für Ausbilderinnen, Ausbilder und Gesellinnen und Gesellen, die aktuelle Themen und rechtliche Neuerungen aufgreifen. Zudem setzt die HWK Berlin gezielt Diagnoseinstrumente wie Online-Quick-Checks und spezifische Analysebögen ein, um die Ausbildungsqualität in den Betrieben zu bewerten und gezielt zu verbessern. Diese Instrumente fließen auch in das Zertifizierungsverfahren „Exzellente Ausbildung“ ein, das Betrieben ermöglicht, ihre Ausbildungsqualität sichtbar zu machen. Ergänzend dazu kommen praxisnahe Materialien wie Broschüren und Arbeitshefte, z. B. „Gelungener Ausbildungsstart“ oder „Erfolgreiche Probezeit“, zum Einsatz. Diese unterstützen die Betriebe in der täglichen Ausbildungsarbeit und werden insbesondere in der Erstausbildungsberatung vorgestellt. Die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks „primAQ“ trägt nachhaltig zur Stärkung der Ausbildungsqualität in Berlin bei.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Die Stärkung der betrieblichen Ausbildungsqualität erfordert Maßnahmen, die die persönliche und berufliche Entwicklung der Auszubildenden fördern, indem sie Freiräume schaffen, individuelle Betreuung sicherstellen und die jungen Menschen mit den Anforderungen der Arbeitswelt vertraut machen. Betriebe, die diese Ansätze umsetzen, profitieren von motivierten, leistungsfähigen Fachkräften und einer nachhaltig hohen Ausbildungsqualität

HWK Bremen	▪ primAQ (Premium Ausbildung im Qualitätsverbund): Einführung und Einhaltung hoher Ausbildungsstandards. Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Prozesse. Weitere Expansion des Programms im Kammerbezirk. ▪ Weiterbildungs- und Austauschprogramme: Fachkurse und Seminare zur Weiterbildung der Ausbilder. Austauschprogramme und Workshops zu relevanten Ausbildungsthemen. ▪ Digitales Berichtsheft: Einführung zur Erleichterung der Dokumentationspflichten. Erhöhung der Transparenz und Zugänglichkeit für Auszubildende und Ausbilder. ▪ Qualitätssicherung und Begleitung: Beratungsangebote und Qualitätszertifikate für hervorragende Ausbildungsbetriebe. ▪ Projekt „Ausbildungsbegleiter“ zur Unterstützung und Entlastung der Betriebe.
HWK Chemnitz	▪ Preisauslobung für Betriebe mit sehr guter Ausbildungsleistung ▪ Betriebliches Ausbildungspersonal stetig über zeitgemäße Ausbildungsabläufe informieren ▪ Angebote von primAQ (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk)
HWK Cottbus	▪ Zur Sicherung der Ausbildungsqualität nutzt die HWK Cottbus die primAQ Qualitätshefte innerhalb der Erstberatung (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk). ▪ Weitere Unterstützung erfolgt durch Workshops „Ausbildungsrecht A-Z“ und bedarfsgerechte Einzelberatung.
HWK der Pfalz	▪ Der Austausch unter den Berufsbildungspersonen (Ausbilderinnen und Ausbilder in den Betrieben und der überbetrieblichen Unterweisung, Berufsschullehrkräfte, Ausbildungsberaterinnen und -berater etc.) trägt wesentlich zu einer stabilen Ausbildungsqualität bei. Zudem ist es wichtig, dass die Berufsbildungsstätten – allen voran die überbetrieblichen Bildungsstätten – modern und digital ausgestattet sind und diese Ausstattung im Rahmen der Ausbildung nutzen.

HWK des Saarlandes	▪ Modernisierungsprozesse und Digitalisierung der Ausbildungsformalitäten sind zwei innovative Maßnahmen der HWK zur Stärkung der betrieblichen Ausbildungsqualität. Bereits 2023 hat die HWK die Möglichkeit geschaffen, den Lehrvertrag schnell und digitalisiert über das Kundenportal der HWK abbilden zu können. Dieses Angebot kann von allen Ausbildungsbeteiligten – also dem Ausbildenden, der Ausbilderin bzw. dem Ausbilder, dem Lehrling und ggf. den Erziehungsberechtigten – genutzt werden. In dieser Online-Variante werden bei vielen Inhalten des Berufsausbildungsvertrages Hilfestellungen und Hinweise gegeben, die zu einem schnelleren und weniger fehlerbehafteten Abschluss eines Ausbildungsvertrages führen. Gleichzeitig ist durch die Nutzung dieses Angebotes von jedem Endgerät ein großes Stück Flexibilität für die Akteure entstanden. ▪ Neben diesem Online-Lehrvertrag führt selbstverständlich auch die Möglichkeit des Online-Berichtsheftes der HWK zu einer Stärkung der Ausbildungsqualität für Ausbildende, Ausbilder und Auszubildende.
HWK Dortmund	▪ Das Ausbildungssiegel der HWK Dortmund würdigt Betriebe, die sich besonders für die Fachkräftesicherung und eine qualitativ hochwertige Ausbildung engagieren. Zu den Bewertungskriterien zählen unter anderem die Nachwuchswerbung, eine strukturierte Ausbildungsplanung, eine ausgeprägte Feedbackkultur, gezielte Förderangebote, die Teilnahme an Berufswettbewerben sowie besondere Benefits wie zusätzliche Qualifizierungen oder Auslandspraktika für Auszubildende.
HWK Dresden	▪ Das Ausbilderforum richtet sich an Ausbildungsbetriebe, die sich über Themen wie Ausbildung, Ausbildungsförderung, sowie zielgruppengerechte Ansprache und Nachwuchsgewinnung informieren möchten. ▪ Ergänzend dazu erhalten Ausbilder über die Ausbilder-App wöchentlich aktuelle Informationen zu relevanten Ausbildungsthemen. ▪ Zudem unterstützt die HWK Dresden mit der Ausbilderakademie die betrieblichen Ausbilder und deren Unternehmen bei der Bewältigung der qualitativen Ausbildungsprozesse.
HWK Düsseldorf	▪ Seit 2023 wurde ein Ausbildungslunch für das Ausbildungspersonal ins Leben gerufen, in dem in kleinerem

	Kreis und mit Experten (auch extern) Fragen rund um die Ausbildung erörtert werden.
HWK Erfurt	▪ Treffen der Lehrlingswarte und Ausbilderforum – Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bildungsberatung des HWK Erfurt veranstalten das Treffen der Lehrlingswarte im jährlichen Wechsel mit dem Ausbilderforum. Neben Informationen zu allen Fragen rund um die Ausbildung und der Vermittlung bzw. Auffrischung rechtlicher Normen stehen der Austausch von Ausbildern, Lehrlingswarten und Innungsobermeistern auf der Tagesordnung. Im Vorfeld werden konkrete (rechtliche) Fragen aus der Praxis gesammelt, die dann beantwortet werden. Inputs von externen Referenten und Workshops runden die ganztägigen Veranstaltungen jeweils ab – sei es zum Recruiting oder zur Suchtproblematik bei Azubis. Die hohen Teilnehmerzahlen zeigen das große Interesse der Ausbildungsbetriebe an solchen Präsenzformaten
HWK Flensburg	▪ Diverse Schulungs- und Beratungsangebote aus dem Baukasten primAQ (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk)
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ Die Ausbildungsberater arbeiten seit vielen Jahren sehr intensiv mit den Broschüren von PrimaQ (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk). Die Erstausbildungsbetriebe erhalten von ihnen bei Ausbildungsbeginn einen kostenfreien Qualitätsordner, in dem alle Broschüren enthalten sind. Die Ausbildungsberater erläutern die Broschüren (Gelungener Ausbildungsstart, Selbsteinschätzung usw.) sehr umfangreich und erreichen damit, dass die Betriebe sich intensiver mit dem Lehrling beschäftigen und diesen viel besser von Beginn an, in das Unternehmen integrieren. Die Broschüren werden von unseren Betrieben sehr gern genutzt.
HWK Frankfurt-Rhein-Main	▪ Um die Ausbildungsqualität weiter zu steigern, hilft die Sozialpädagogische Betreuung Betrieben und deren Auszubildenden, z. B. bei dem Ausbau von Sozialkompetenz oder in den Bereichen Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Für Betriebe werden individuelle Coachings und Trainings angeboten; die Beratung findet vor Ort oder auch per Telefon statt.

	▪ Im Rahmen des Azubi-Campus werden Auszubildende in Seminaren und Workshops zudem in allen Problembereichen einer Ausbildung unterstützt. Damit wird aktiv Ausbildungsabbrüchen entgegengewirkt und die Kompetenzen junger Menschen gesteigert.
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Die HWK fördert den Austausch von Ausbildern (betrieblich, überbetriebliche Ausbildung) mit Kollegen aus dem Ausland durch die Organisation von Job Shadowings als Gruppe oder individuell. Beide Formen werden durch Erasmus+ gefördert. ▪ Ausbilder- und Prüfungsplattform leando (BIBB); digitales Berichtsheft; berufsbezogene Lernapps (z. B. E-Learning Plus)
HWK für Mittelfranken	▪ Weiterbildungs- und Austauschformate für Ausbilder/ausbildende Fachkräfte
HWK für München und Oberbayern	▪ Die Ausbildungsberatung besucht erstausbildende Betriebe und berät diese in allen Fragen rund um die Ausbildung. Themen sind beispielsweise Rechte und Pflichten des Ausbilders und des Auszubildenden, Fördermöglichkeiten, Konfliktberatung, Mediation, Prüfungswesen u.v.m.
HWK für Oberfranken	▪ Als praxisnahe Unterstützung bietet das Team Ausbildungsberatung der HWK für Oberfranken pro Jahr eine vierteilige Workshop-Reihe an. Unter dem Titel "Qualität in der Ausbildung" geht es in den Workshops darum, Auszubildende zu finden, die Ausbildung entsprechend vorzubereiten, sie erfolgreich durchzuführen sowie am Ende auch den passenden Abschluss zu schaffen.
HWK für Ostfriesland	▪ Verbundausbildung
HWK für Ostthüringen	▪ Bei Ausbilderstammtischen und Austauschrunden in Berufsschulen stellt die HWK regelmäßig ihr Dienstleistungs- und Unterstützungsangebot vor. Dabei wird auch über Neuerungen im Ausbildungsrecht u. ä. informiert. ▪ Immer mehr Unternehmen nutzen das digitale Berichtsheft. Hierbei berät und unterstützt die HWK die Interessenten. ▪ Darüber hinaus werden regelmäßig Ausbilderberatungen in den Bildungsstätten angeboten. Sie

	ermöglichen einen direkten Austausch mit den überbetrieblichen Ausbildern, deren Zielsetzungen und Ergebnisse sowie deren wichtige Verzahnung zur Berücksichtigung in der betrieblichen Ausbildung.
HWK für Schwaben	▪ Die HWK bietet monatlich (mit Ausnahme der Sommerferienmonate) Webinare für (Erst)Ausbilder an, um diese zu schulen um dauerhaft auf dem neuesten Stand zu halten. Sowohl Ausbildungsinhalte als auch rechtliche Themen werden hierbei besprochen und beschult. ▪ Des Weiteren werden unter anderem Workshops für Gesellinnen und Gesellen angeboten. Diese sind direkt an der Ausbildung beteilig, jedoch ohne den rechtlichen Background zu haben. ▪ Die HWK ist Mitglied im bundesweitern primAQ-Netzwerk (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk) und bietet das Portfolio (Beratungen, Workshops und Broschüren) ihren Ausbildungsbetrieben und allen anderen an der Ausbildung beteiligten Personen und Einrichtungen an.
HWK für Unterfranken	▪ Der Workshop "Qualifizierte Gesellen - Fähige Azubis", aus der Workshopreihe "Qualität in der Ausbildung" ist das aktuelle sehr stark nachgefragte Format der HWK für Unterfranken. In Zeiten des Fachkräftemangels stehen die Themen Nachwuchsgewinnung und Ausbildung bei vielen Betrieben auf der Tagesordnung. Die HWK für Unterfranken unterstützt die Betriebe der Region in diesem Bereich seit vielen Jahren mit einem speziellen Austausch- und Schulungsprogramm, der Workshop-Reihe "Qualität in der Ausbildung". Speziell an ausbildungsbeauftragte Gesellinnen und Gesellen richtet sich der Workshop "Qualifizierte Gesellen - Fähige Azubis". Die Workshop-Themen sind unter anderem: Arbeitsauftrag und Ausbildung – wie gelingt dies im Alltag? Kommunikation, Motivation und Konfliktbewältigung im täglichen Umgang mit Auszubildenden. Wie „ticken“ Jugendliche heute? Wie steigere ich Motivation und Lernerfolge? Vermittlung von Fertigkeiten in der Berufspraxis - wie bringe ich Lehrlingen etwas bei und setze dabei moderne Lehrmethoden optimal ein? Dabei erwarten die Workshop-Teilnehmer konkrete Hilfestellung und Unterstützung, Arbeitsmaterialien für die Umsetzung im Alltag, Austausch mit anderen Betrieben und Umsetzungsbeispiele für die Praxis. Die Unterstützung durch Nachwuchswerber und

	Ausbildungsberater vor Ort hilft bei der Umsetzung und stärkt zugleich die Beziehungen zwischen Betrieben und den Mitarbeitern der HWK.
HWK Halle (Saale)	▪ Bildungskettenprojekt der Kammern in Sachsen-Anhalt - Teilprojekt 3 - Ausbildungsqualität. In diesem Schwerpunkt bietet die HWK zum einen für ihre Mitgliedsbetriebe Workshops zu folgenden Themen an, die ständig weiterentwickelt werden: „Rolle des Ausbilders - Erwartungen, Aufgaben und Balance", „Ausbildung auf Augenhöhe - Zusammenarbeit gestalten" oder „Auszubildende für das Handwerk begeistern". Zum anderen bietet die HWK für Auszubildende folgende Workshops zur Steigerung der Ausbildungsqualität an: „Prüfungssituationen meistern - Prüfungsvorbereitung für Auszubildende“ oder „Mit kühlem Kopf durch die Ausbildung - Stressmanagement und Selbstmotivation für Auszubildende“. ▪ primAQ (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk) stellt auch einen Schwerpunkt unter dieser Fragestellung dar und wird in Kombination mit den Angeboten des Bildungskettenprojekts erfolgreich eingesetzt. Ausgehend von primAQ wurde der Wettbewerb „TOP Ausbildungsbetrieb im Handwerk“ konzeptionell überarbeitet und umgesetzt. ▪ Als Vertragspartner der BPS Bildungsportal Sachsen GmbH stellt die HWK das digitale Berichtsheft „BLok“ interessierten Mitgliedsbetrieben seit dem Ausbildungsjahr 2023/2024 unentgeltlich zur Verfügung. Die dafür notwendigen Schulungen von Ausbildungspersonal und Vertretern der berufsbildenden Schulen durch Mitarbeiter der HWK Halle (Saale) zur Einführung des digitalen Berichtsheftes werden über das Bildungsketten-Programm gefördert.
HWK Hamburg	▪ Seit März 2020 ist das Thema „Ausbildungsqualität“ mit einer Vollzeitstelle im Aufgabenbereich Erstausbildung der HWK angesiedelt. Durch die Verknüpfung mit der Ausbildungsberatung lässt sich das Thema Ausbildungsqualität gut an die Betriebe herantragen. ▪ Weiterhin führt die HWK Hamburg seit 2024 regelmäßig ein Ausbilderinnen-/Ausbilderfrühstück durch, welches die Ausbildungsqualität ebenfalls fördert.
HWK Hannover	▪ Bewährt und ständig innovativ aktualisiert: alle Angebote primAQ (Förderung der Ausbildungsqualität in

	Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk): adressatengerechte Schulungen für alle Akteure in der Ausbildung (Präsenz und digital), Angebot von praxisnahen Materialien zur Verwendung in der Ausbildung, Beratung zur aktuellen Ausbildungssituation im Betrieb mit Identifizierung von Optimierungspotentialen und Unterstützung bei deren Umsetzung, Vernetzung von Akteuren über alle Lernorte hinweg, um voneinander und miteinander zu lernen, Auszeichnung für gute Ausbildungsqualität
HWK Heilbronn-Franken	▪ Ausbildungssiegel ▪ Seminare für Ausbildungsbetriebe
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Die HWK Hildesheim Südniedersachsen setzt zur Stärkung der Ausbildungsqualität die vielfältigen Materialien und Werkzeuge von primAQ ein (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk). Als Partnerkammer profitieren die Ausbildungsbetriebe und die Auszubildenden von den gemeinsam weiterentwickelten Arbeitsheften, Workshop-Konzepten und Ausbildungstafeln. Gerade im Hinblick auf die Ausbildungsberatung kann daher situationsgerecht und mit erprobten Hilfestellungen zielführend agiert werden.
HWK Karlsruhe	▪ Infoveranstaltungen für Ausbilder, ▪ individuelle Beratung und Begleitung von Unternehmen zur Sicherung der Ausbildungsqualität, ▪ regelmäßige Betriebsbesuche, ▪ Angebote von Weiterbildungen.
HWK Kassel	▪ Qualifizierungsangebot für Fachkräfte/Ausbilder zum Azubi-Coach
HWK Koblenz	▪ „Gemeinsam für Ausbildung“: Dieses mit dem Landeswirtschaftsministerium in Kooperation durchgeführte Projekt hat die Erhaltung bzw. Sicherung der Ausbildungsqualität zum Ziel. Mitarbeiter der HWK beraten Unternehmen hinsichtlich einer Stärkung der betrieblichen Ausbildungsqualität. ▪ Auch das Programm „Coaches für betriebliche Ausbildung“ ist ein wichtiges Instrument zur Stärkung der betrieblichen Ausbildungsqualität. Sie unterstützen interessierte Betriebe hinsichtlich der Strukturierung der

	Ausbildung oder eines Praktikums sowie beim Umgang mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im betrieblichen Alltag. ▪ Das Projekt „Ausbildungsbetreuung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen“ der HWK Koblenz bietet darüber hinaus bei Krisen während der Ausbildung oder sogar einem drohenden Ausbildungsabbruch allen Beteiligten umfangreiche Hilfen, um die Ursachen von Konflikten aus dem Weg zu räumen. Ein erfahrenes Team hilft den Auszubildenden, ihren Ausbildern und Betrieben mit gezielten Gesprächen, Mediation und individueller Unterstützung dabei, Konflikte zu lösen und eine positive Lernatmosphäre zu schaffen. So hilft das Projekt den Lehrlingen, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und stattdessen die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Das Projekt wird vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.
HWK Konstanz	▪ Erstausbildungsberatungen mit Unterlagen durch Ausbildungsberatung, ▪ Ausbildungsbegleitungsangebot, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, ▪ Unterlagen und Workshopangebote aus dem Projekt primAQ, ▪ Veranstaltungsangebote für Ausbilder und Erfahrungsaustausche für Ausbilder.
HWK Lübeck	▪ Qualität in der Ausbildung: Konzept zur Verbesserung der Ausbildung für alle daran beteiligten Personen: Workshops für Berufseinsteiger „Willkommen im Handwerk“; Workshops für ausbildende Fachkräfte „Gesellen – Stark in Ausbildung“; Workshops für neue Ausbildungsbetriebe „Ausbildung Planen“ sowie Workshops für aktuelle Lehrlinge „Azubi-Tandem“; Ausbildungsordner „Materialien zur Ausbildung“; Ausbildungstafeln, das heißt großformatige Übersichtspläne der Ausbildungsinhalte pro Lehrjahr; Prüfsiegel für qualitativ besonders gut ausbildende Betriebe.
HWK Magdeburg	▪ Teilprojekt 3 der HWK im Rahmen der Bildungsketten-initiative https://www.hwk-magdeburg.de/artikel/das-gemeinschaftsprojekt-bildungsketten-16,0,6359.html

HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald	▪ Die Ausbildungs- und Nachwuchssicherungsberatung der HWK nimmt mit jedem erstausbildenden Betrieb Kontakt auf und vereinbart einen Betriebsbesuch. ▪ Mit dem monatlichen Online-Format „HWK im Dialog“ kommt die HWK mit ausbildenden Betrieben ins Gespräch. Des Weiteren wird versucht die Mitgliedsbetriebe mit dem Ausbildungsnewsletter aktuell zu informieren. ▪ Seit diesem Jahr wird auch primaQ genutzt (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk).
HWK Münster	▪ Unter dem Titel „Betriebe lernen von Betrieben“ wurden 2024 halb- bis ganztägige Workshops veranstaltetet, die sich insbesondere an Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber und Personalverantwortliche gerichtet haben. Thematisch wurden Schwerpunkte auf den Einsatz von Social Media in der Gewinnung von Azubis oder auf die Attraktivität als Ausbildungsbetrieb gelegt. Die Workshops wurden mit einer Gruppengröße von ca. 15 Personen eher klein gehalten. Neben einem fachlichen Input wurde der Fokus der Workshops auf den gegenseitigen Austausch der Betriebsvertreterinnen und -vertreter gelegt. Die Veranstaltungen haben dabei von der Dynamik profitiert, gemeinsam Problematiken zu identifizieren, die alle erleben, gemeinsam Lösungswege zu entwickeln und von den Herangehensweisen anderer Betriebe zu lernen und auf die eigene Situation zu übertragen.
HWK Niederbayern Oberpfalz	▪ BerufsAbitur: Das BerufsAbitur verknüpft eine handwerkliche Berufsausbildung mit dem Abitur. Ausgehend von einem mittleren Schulabschluss kann es in allen Handwerksberufen realisiert werden. Auszubildende können in diesem Modell durch einen zusätzlichen Berufsschulunterricht, welcher normalerweise abends oder am Wochenende stattfindet, die Fachhochschulreife als Ergänzungsprüfung erwerben. Nach erfolgreichem Berufsabschluss besteht die Möglichkeit, direkt in die Abschlussklasse der Beruflichen Oberschule (BOS) einzumünden und die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife zu erwerben. Aktuell gibt es neun Berufsschulstandorte in dem Gebiet der HWK Niederbayern-Oberpfalz, die dieses Modell anbieten.

	▪ Im Rahmen eines online Seminars für (Erst-) Ausbildungsbetriebe wird auf Fragen zur betrieblichen Ausbildung eingegangen und Wege für eine qualitativ hochwertige Ausbildung aufgezeigt. Zudem dient das Seminar als Austauschplattform für die Betriebe untereinander um neue Ansatzpunkt zu diskutieren.
HWK Oldenburg	▪ Seit 8 Jahren führt die HWK Oldenburg im Rahmen von PrimaQ (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk) den Workshop für Qualifizierte Gesellinnen und Gesellen durch. Es wurden mittlerweile über 250 Gesellinnen und Gesellen auf die neuen Herausforderungen in der Ausbildung vorbereitet und weitere neue Workshops sind in Arbeit. ▪ Auch das Ausbilderfrühstück wird seit mehreren Jahren durchgeführt, wo bei immer neuen Schwerpunkten viel Zeit bleibt, sich als Ausbilderinnen und Ausbilder mit anderen Betrieben auszutauschen.
HWK Osnabrück-Emsland Grafschaft Bentheim	▪ Umsetzung des Konzeptes „Prima Ausbildungsqualität“ der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk (primAQ): Mitgliedsbetriebe können unterschiedliche Materialien zur Vorbereitung und Professionalisierung der Ausbildung nutzen. Z. B. sind Ausbildungstafeln und Beurteilungshefte nützliche Werkzeuge zur Vorbereitung, Durchführung und Rekapitulation der Ausbildungsinhalte. Darüber hinaus wurden seit 2024 wieder Seminarangebote für Ausbildende, Ausbilder und Auszubildende durchgeführt.
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Das Team der Ausbildungsberatung der HWK OWL bietet für ihre Mitgliedsbetriebe und deren ausbildendes Personal Workshops an. Die Ausbildungsberaterinnen und -berater stellen Methoden und Techniken vor, um den zielgruppengerechten Umgang mit den Auszubildenden und die internen Abläufe weiter zu optimieren. Ziel ist es unter anderem, die Attraktivität als Arbeitgeber oder Arbeitgeberin zu steigern, um die Zahl der qualifizierten Bewerbungen zu erhöhen und Nachwuchskräfte im Betrieb zu halten. Einen wesentlichen Beitrag zum Ausbildungserfolg leisten häufig auch Angestellte, die selbst nicht über die formale Ausbilderqualifikation verfügen, aber unter Verantwortung von Ausbilderinnen und Ausbildern dennoch Ausbildungsinhalte vermitteln und Azubis mit betreuen. Im Rahmen der Workshops weisen die Ausbildungsberater

	darauf hin, dass es wichtig ist für alle Personen, die Auszubildende betreuen, deren Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen zu erkennen und entsprechend zu fördern sowie eine intensive Unterweisung zur schnellen Integration in die täglichen Arbeitsprozesse durchzuführen. Interessierte Betriebe können sich bei Bedarf an das Team der Ausbildungsberater wenden und erhalten eine kostenlose Inhouse-Schulung. Die Größe des Betriebes ist dabei irrelevant.
HWK Potsdam	▪ Besonders erfolgreich sind die persönlichen Treffen mit den Kollegen aus mehreren Kammern (dieses Jahr beim Gastgeber HWK Lüneburg), denn in diesem Rahmen kann detailliert sowohl inhaltlich als auch organisatorisch darauf eingegangen werden: Was gut funktioniert, wo ggf. Schwierigkeiten/Herausforderungen zu erwarten sind, ob jemand neue Ideen, Konzepte und Erfahrungen zum Thema Workshops für ausbildende Gesellen hat und wenn ja welche, - wie man erstausbildende Betrieb noch stärker unterstützen kann, - wie die Angebote finanziert werden können, - wie man sich zu speziellen Themen vernetzen kann.
HWK Region Stuttgart	▪ Die HWK Region Stuttgart ist im Jahr 2024 in das Projekt PrimAQ der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk - Zertifizierung von Ausbildungsqualität eingestiegen.
HWK Reutlingen	▪ Lehrling des Monats ▪ Ausbildungsfrühstück
HWK Rheinhessen	▪ Die HWK arbeitet stark im Programm PrimaQ (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk) mit und bewirbt dieses über das Projekt Gemeinsam für Ausbildung in den Betrieben. Die Unterlagen können von allen Ausbildungsbetrieben im Login-Portal abgerufen und genutzt werden. ▪ Außerdem zeichnet die HWK Rheinhessen jedes Jahr 3 ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe aus, die die Grundzüge ihrer Ausbildung mit entsprechendem Echo in der Öffentlichkeit in der Vollversammlung präsentieren, um Nachahmungseffekte zu erzielen.
HWK Schwerin	▪ Die HWK Schwerin zeichnet Betriebe mit einer vorbildlichen Ausbildungsleistung aus. Interessierte Betriebe

	können sich bei der Ausbildungsberatung um das Siegel bewerben.
HWK Südthüringen	▪ Die HWK Südthüringen hebt mittels der Vergabe des Ausbildungsversprechens Unternehmen hervor, die sich öffentlich und wirkungsvoll zur Umsetzung weitreichender Qualitätsstandards in der Ausbildung bekennen. Unternehmen verpflichten sich zu fünf starken Leitsätzen für Ausbildung mit hoher Qualität und richten ein Versprechen an ihre Auszubildenden. Das Abnehmen des Ausbildungsversprechens wird zuvor sorgfältig geprüft und öffentlichkeitswirksam begleitet. ▪ Ebenso erhalten alle Ausbildungsunternehmen, die einen Ausbildungsvertrag bei der HWK Südthüringen registrieren lassen, ein Service-Paket „Ausbildung“. In diesem wird alles rund um den Ausbildungsablauf zusammengefasst und ist für die Ausbildungsunternehmen ein Leitfaden durch die Ausbildung. Dieses Service-Paket enthält neben allgemeinen rechtlichen Informationen auch immer individuelle Beiträge (Ausbildungsrahmenplan, Übersicht Lehrgänge der überbetrieblichen Unterweisung).
HWK Südwestfalen	▪ Ausbildungsberater - Bei allen Fragen rund um die Ausbildung stehen die Berater der HWK mit Rat und Tat zur Seite. ▪ Für das Jahr 2025 ist die Teilnahme am Projekt primaQ vorgesehen mit einem umfassenden Schulungsangebot und Informationsmaterial für Betriebe (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk).
HWK Trier	▪ Die HWK Trier setzt verstärkt sozialpädagogisches Fachpersonal in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) als analoge „Schulsozialarbeiter“ ein. Diese sollen die Erfolgshemmnisse der Auszubildenden innerhalb der Ausbildung bearbeiten und sowohl Abbrüche vermeiden als auch die Erfolgswahrscheinlichkeit laufender Ausbildung erhöhen. ▪ Neben den „ÜLU-Coaches“ sind „Ausbildungsbegleiter“ (oder Abbruchvermeider) in der ÜLU und auch bei den Betrieben unterwegs, um die auffallenden Defizite zu thematisieren und erfolgversprechend aufzuarbeiten. Die erweiterte „Erziehung“ der Auszubildenden setzt sich so fallbezogen in die Betriebe fort und hilft –

	direkt wie indirekt – die Qualität der Ausbildung zu verbessern. ▪ Über das Projekt „Gemeinsam für Ausbildung“ unterstützt die HWK Trier interessierte Ausbildungsbetriebe bei der Optimierung ihrer Ausbildungsqualität. Insbesondere erstausbildende Betriebe profitieren von dem Angebot.
HWK Ulm	▪ PrimaQ (Förderung der Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben durch Angebote der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk) ist ein bewährtes Angebot zur Sicherung einer hohen Ausbildungsqualität für die Betriebe. Die HWK verwendet die Lerninhalte gerne im Hinblick auf Workshops, Schulungen und Beratungstermine vor Ort bei den Betrieben, um diese für Maßnahmen zur Sicherung einer hohen Ausbildungsqualität zu sensibilisiere und zur praktischen Umsetzung zu animieren.
HWK zu Köln	▪ Die HWK verzichtet seit 2024 auf die Eintragungsgebühr des Ausbildungsvertrages für Betriebe, die ausbilden. Es wird eine aufsuchende Beratung der Ausbildungsberatung aller Erstausbildungsbetriebe angeboten inklusive einer kostenlosen EAB (Erstausbilder)-Mappe mit allen relevanten Informationen zur Berufsausbildung. Das Angebot des digitalen Berichtshefts BLok ist für alle Ausbildungsbetriebe ebenfalls kostenlos. ▪ Mit dem Format Top Ausbildungsbetrieb werden jährlich die besten Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk geehrt. Alle nominierten Betriebe erhalten einen kostenlosen Imagefilm. ▪ Ausbildenden wird im Workshop „Hands on“ einmal monatlich ein Weiterbildungsangebot zu Ausbildungsthemen, sowie den Themen Kommunikation, Feedback und Konfliktmanagement angeboten. ▪ Bei den regelmäßigen Welcome Day in der Karrierewerkstatt der HWK zu Köln stellt die HWK ihr gesamtes Beratungsangebot vor. ▪ Darüber hinaus gibt es von der Ausbildungsberatung im Netzwerk Unternehmerfrauen Handwerk den Austausch zu Thema „Warum ausbilden - Zukunft Handwerk“.
HWK zu Leipzig	▪ „TOP-Ausbildungsbetrieb“: Antragsformular wird an die Innungen und Kreishandwerkerschaften versandt, Vorschläge von Ausbildungsbetrieben und über

	Berufsbildungsausschuss der HWK können ebenfalls erfolgen. ▪ Die HWK zu Leipzig ist bis 31.07.2025 Systemanbieter von Lösungsanbieter BLok – das digitale Berichtsheft. Über 100 Betriebe und 250 Lehrlinge haben das Angebot in Anspruch genommen. ▪ Konsequente Überprüfung der Ausbildungseignung in den Ausbildungsstätten und in persona mit Verweis auf die Weiterbildungsangebote (z.B. AdA (Ausbildung der Ausbilder) Schein)

Bewährte Angebote zur Stärkung der Grundkompetenzen von Auszubildenden

Handwerkskammer

HWK Aachen	▪ Grundkompetenzen sollten vor allem im Bereich schulische Bildung bereits vor Ausbildungsbeginn vermittelt werden. Innerhalb der Ausbildung kann der berufsschulische Teil helfen, aber auch engagierte Ausbilder, die Wert auf gewisse Anteile legen und sich hierfür Zeit nehmen. ▪ Zusätzlich: BOF - Berufliche Orientierung für Zugewanderte. Dies ist ein Angebot der QualiTec GmbH, HWK Aachen, zur beruflichen Orientierung Zugewanderter jeden Alters mit dem Ziel der Schaffung einer beruflichen Perspektive oder Aufnahme einer Berufsausbildung. ▪ bbA - Begleitete betriebliche Ausbildung - Die begleitete betriebliche Ausbildung richtet sich an Jugendliche, die Hilfe und Unterstützung auf dem Weg in eine Ausbildung sowie während der Ausbildung benötigen. Durch professionelle Hilfe erhalten die Jugendlichen eine erhöhte Chance ihre Ausbildung erfolgreich zu beenden.
HWK Berlin	▪ Sprachförderung der HWK Berlin in Kooperation mit Arbeit und Leben e.V. und VHS Lichtenberg ▪ Entwicklung Format „Kompetenztag“ zur frühzeitigen Erkennung von Unterstützungsbedarfen.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Die Stärkung der Grundkompetenzen wie Sprache, Mathematik und soziale Fähigkeiten ist eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Ausbildung. Besonders wirksam sind Maßnahmen, die sowohl auf die Sensibilisierung und Vorbereitung vor der Ausbildung als auch auf die kontinuierliche Unterstützung während der Ausbildungszeit abzielen. Während der Ausbildung sind Lern- und Nachhilfegruppen und Soft-Skill-Workshops ebenfalls effektive Mittel. Kooperationen mit externen Bildungsträgern und die Bildung von internen Lerngruppen tragen dazu bei, dass nicht nur fachliche, sondern auch soziale Kompetenzen gestärkt werden. Die Kombination von Sprachförderung, Mathematiktraining und sozialen Skills schafft eine solide Basis für den Erfolg der Auszubildenden – und damit

	auch der Betriebe. Leider ist dies derzeit nur vereinzelt und regional umgesetzt.
HWK Bremen	▪ Die HWK Bremen setzt vielfältige Maßnahmen ein, um die Grundkompetenzen von Auszubildenden zu stärken. Diese Maßnahmen sind sowohl bewährt als auch innovativ und werden in enger Zusammenarbeit mit Partnern wie dem RKW Bremen und der Landesagentur für berufliche Weiterbildung und Transformation (LABEW) durchgeführt. ▪ Deutsch als Fremdsprache: RKW Bremen GmbH bietet Sprachkurse für Auszubildende mit Migrationshintergrund. Integrationsmaßnahmen durch soziale Einrichtungen fördern die Eingliederung in die betriebliche Umgebung. ▪ Orthografie: Rechtschreibkurse und Schreibwerkstätten in Zusammenarbeit mit dem RKW Bremen GmbH und Bildungseinrichtungen verbessern die schriftlichen Fähigkeiten. Regelmäßige Workshops und praktische Übungen ergänzen diese Angebote. ▪ Mathematik und Rechnen: Mathematische Grundkurse und Anwendungstraining durch die Landesagentur für berufliche Weiterbildung und Transformation (LABEW) helfen bei der Vermittlung grundlegender mathematischer Fähigkeiten. Diese Kurse bieten praktische Übungsmöglichkeiten zur Anwendung in realen Arbeitssituationen. ▪ Workshops und Seminare: Regelmäßige Workshops zu Themen wie Konfliktmanagement und Planung von Ausbildungsprozessen. ▪ Qualitätszertifikate: Verleihung von Qualitätszertifikaten an Betriebe, die eine herausragende Ausbildungsqualität bieten. ▪ Projekt „Ausbildungsbegleiter“: Unterstützung und Entlastung der Betriebe durch zentrale Anlaufstellen bei der Kammer. ▪ Fazit: Diese Maßnahmen und Kooperationen tragen dazu bei, die Grundkompetenzen der Auszubildenden zu stärken und eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft zu schaffen. Durch die enge Zusammenarbeit mit Partnern wie dem RKW Bremen und der LABEW sowie durch bewährte Programme wird sichergestellt, dass alle Auszubildenden die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung haben.
HWK Chemnitz	▪ Einstiegsqualifizierung

HWK Cottbus	▪ Im Jahr 2024 wurde der Azubi-Campus der HWK Cottbus als zentrale Plattform zur Förderung von Grundkompetenzen und zur Unterstützung von Auszubildenden im Handwerk ins Leben gerufen. Aufbauend auf dem Erfolg der bereits etablierten Mathewerkstatt wurden erste Schritte zur Erweiterung des Angebots unternommen, um eine umfassende Unterstützung für die Auszubildenden der Region zu schaffen. Die Mathewerkstatt hatte sich bereits vor 2024 als fester Bestandteil der Bildungsangebote etabliert und erwies sich als Vorzeigeprojekt des neuen Azubi-Campus. Dieses erfolgreiche Programm, das in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Berlin-Brandenburg entwickelt wurde, richtete sich insbesondere an Auszubildende im Dachdecker- und Zimmererhandwerk. Es überzeugte durch: 1. Berufsbezogene Inhalte: Die Teilnehmer erlernten mathematische Grundkompetenzen wie Flächen- und Materialberechnungen oder das Umrechnen von Maßeinheiten – Fähigkeiten, die direkt in den beruflichen Alltag integriert werden konnten. 2. Digitale Unterstützung: Mit Materialien wie der Lernreihe „NachgeDACHt“ (Broschüren und Videos) wurden moderne und zugängliche Lernformate erfolgreich eingesetzt. 3. Flexibilität: Präsenzphasen während der Überbetrieblichen Lehrunterweisungen (ÜLU) sowie digitale Lernformate machten die Teilnahme einfach und effizient. Mit der Gründung des Azubi-Campus im Jahr 2024 wurde ein entscheidender Schritt unternommen, um die Bildungslandschaft für Auszubildende im Handwerk nachhaltig zu verbessern. Ziel ist es, den Erfolg der Mathewerkstatt als Modell für weitere Bildungsangebote zu nutzen. Zu den neu entwickelten Programmen können folgende Angebote gehören: a) Lesen und Schreiben im Beruf: Kurse, die auf praktische Fähigkeiten wie das Verfassen von Berichten oder das Verstehen von Arbeitsanweisungen abzielen. b) Digitale Grundbildung: Angebote, die den Umgang mit IT-Werkzeugen und digitalen Plattformen fördern, um auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorbereitet zu sein. c) Kommunikations- und Sozialkompetenzen: Programme, die auf den Umgang mit Kunden und die Zusammenarbeit im Team abzielen.
HWK der Pfalz	▪ In der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) werden Sozialpädagogen eingesetzt, die

	Auszubildende ab dem ersten Tag innerhalb der ÜLU und darüber hinaus in der Ausbildung unterstützen können. Häufig geht es um grundlegendste Verhaltensweisen wie die Gestaltung eines stabilen Tagesablaufs. ▪ Um fachliche oder überfachliche Kompetenzen zu vermitteln, wird mit Trägern der Assistierten Ausbildung zusammengearbeitet.
HWK des Saarlandes	▪ Innerhalb der Ausbildungsberatung wird in der Beratungspraxis oftmals auf die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit, beispielsweise in Form der Assistierten Ausbildung oder aber auch auf das Projekt VerAplus – Verbesserung von Ausbildungserfolgen – durch den Senior Expert Service verwiesen. Die einzelnen Rückmeldungen der Ausbildungsbetriebe und auch durch die Auszubildenden selbst zeigen, dass die Teilnahme an diesen Fördermaßnahmen nicht nur zu einer Stärkung der Grundkompetenzen führt, sondern vielmehr als „letztes Netz“ für die erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung mit Bestehen der Gesellen- bzw. Abschlussprüfung geeignet sind. ▪ Abseits davon ist die Inanspruchnahme von Vorbereitungskursen oder Weiterbildungsangeboten durch die HWK selbst ein gutes Instrument, um die vorhandenen Grundlagen und Grundkompetenzen weiter zu stärken bzw. zu festigen.
HWK Dortmund	▪ Berufssprachkurse und Sprachkurse zur Unterstützung der Ausbildung (an Berufsschultagen), sowie die Anbindung an kostenfreie Sprachförderangebote, wie beispielsweise Sprachcafés.
HWK Dresden	▪ Der Brückenkurs der HWK Dresden ist ein bewährtes Vorbereitungsprogramm für zukünftige Auszubildende im Handwerk. Der einwöchige Kurs findet zu Beginn des Ausbildungsjahres statt und vermittelt den Teilnehmenden wichtige Informationen zum Ablauf des Ausbildungsalltags, frischt z. B. mathematische Grundkenntnisse auf und trainiert berufsbezogene Grundlagen, um den Einstieg in die begonnene Ausbildung zu erleichtern. ▪ Es werden fachspezifische Sprachkurse für ausländische Auszubildende und die Vermittlung an weitere Hilfsangebote wie das SES-Netzwerk oder auch zu

	psychosomatischen Zentren bei traumatisierten Flüchtlingen organisiert.
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ Die Willkommenslotsin hat ein Angebot für Lehrlinge mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache zusammengestellt. Hier bestand die Möglichkeit, online einmal pro Woche an einem Kurs zur Vermittlung von Kenntnissen zum Thema „Deutsch als Fremdsprache“ teilzunehmen. Der Vorteil dieses Angebotes bestand darin, dass Lehrlinge aus dem gesamten Kammerbezirk teilnehmen konnten. Die Schulung erfolgte an einem Nachmittag.
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Mathekurs vor Ausbildungsstart, individuelle Nachhilfe mit Freistellung durch Betrieb „Freitagsschule“ (Drittanbieter), Deutsch- und Mathe-Testung; Grundkurse der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung; Botschafter im Blaumann (wird derzeit nicht durchgeführt); Lernplattform Moodle; ▪ Berufsbildung ohne Grenzen: durch das Auslandspraktikum steigern Auszubildende ihre fachlichen, sprachlichen, interkulturellen, persönlichen und organisatorischen Kompetenzen.
HWK für Mittelfranken	▪ Weiterhin förderlich zeigen sich die Maßnahmen der Assistierten Ausbildung (AsAflex) als Unterstützung, ebenso Deutsch als Fremdsprache.
HWK für München und Oberbayern	▪ Soziale Kompetenzen und Grundkompetenzen wie Rechtschreibung und Rechnen werden in der Zusammenarbeit mit Berufsschullehrkräften, Schulsozialarbeit, JADE-Fachkräften (Projekt Jugendliche an die Hand nehmen an Münchner Mittelschulen und (Sonderpädagogischen) Förderzentren), Berufseinstiegsbegleitern und der Agentur für Arbeit (Berufsberatung, Assistierte Ausbildung flex) sowie den Ausbildern in den Betrieben gestärkt. Neben den gängigen Unterstützungsangeboten verschiedener Leistungsträger und Bildungseinrichtungen (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, Volkshochschule etc.) hat das Arbeitsleben als Weg zum Spracherwerb eine große Bedeutung. Für die Integration und den Spracherwerb sind bindende Deutschniveaus bei der Berufsintegration eher hinderlich. Flexible Ausbildungs- und Anstellungsformen dienen dagegen der Alltagsintegration und dem Spracherwerb. Auch die

	Gruppe der Auszubildenden mit Fluchthintergrund ist hier betroffen. Im Alter zwischen 18 und 25 kann es für viele attraktiver erscheinen, mit mangelhaften Deutschkenntnissen irregulärer Arbeit oder unqualifizierten Tätigkeiten nachzugehen, statt die Hürde Deutschkenntnisse zu nehmen, um eine reguläre Ausbildung zu durchlaufen. Hilfreich beim Deutscherwerb und der sprachlichen Integration ist es daher, dieser Gruppe den Einstieg ins Berufsleben auch ohne Deutschniveau B2 zu ermöglichen, zum Beispiel mit Einstiegsqualifizierung vor der Ausbildung. Die EQ ist nicht allen Betrieben bekannt und ermöglicht, vor der Ausbildung eine Art Testphase zu starten, in der der potenzielle Auszubildende bereits arbeiten darf.
HWK für Oberfranken	▪ Neben bewährten Instrumenten wie AsA flex wurden auch gute Erfahrungen mit dem Projekt VerA plus des Senior Expert Service gemacht. Hier ist eine besonders effektive Zusammenarbeit hervorzuheben. Eine Herausforderung liegt jedoch darin, dass es nicht flächendeckend genügend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt.
HWK für Ostfriesland	▪ Assistierte Ausbildung flex durch die Agentur für Arbeit
HWK für Ostthüringen	▪ Die HWK für Ostthüringen bietet im Rahmen von landesgeförderten überbetrieblichen Ergänzungslehrgängen Kurse zum „Start in die Berufsausbildung“ an. Hierbei werden die Auszubildenden gleich in den ersten 2-3 Monaten der Ausbildung auf die Herausforderungen als Auszubildende eingestimmt, erhalten grundlegendes Wissen zur dualen Berufsausbildung, Rechte und Pflichten sowie erste Grundqualifikationen für den Einstieg in den jeweiligen Beruf.
HWK für Schwaben	▪ Die HWK arbeitet mit regionalen Bildungsträgern und den Agenturen für Arbeit vor Ort eng abgestimmt zusammen, um Auszubildende z. B. über AsAflex (Assistierte Ausbildung) in ihrer Ausbildung zu unterstützen und Problemstellungen zu lösen. Auch (Sprach-)Vorbereitungskurse für bestimmte Zielgruppen werden hierbei angeboten. ▪ Die Einstiegsqualifizierung, zu der die Ausbildungsberater der HWK in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit ausführlich beraten, ist nach wie vor ein beliebtes Instrument.

HWK Halle (Saale)	▪ Die Verstetigung der bekannten Maßnahmen AsA flex (Assistierte Ausbildung) und Einstiegsqualifizierung (EQ) plus sowie die qualitative Weiterentwicklung von (Berufs-)Sprachkursen von Bildungsträgern werden hier als zielführend angesehen. Allerdings können Trägerwechsel bei AsA flex hemmend auf bewährte Kooperationen in den Regionen zwischen Träger sowie Betrieb/Berufsschule/Azubi wirken.
HWK Hamburg	▪ Die HWK Hamburg hat im November 2023 gemeinsam mit Arbeit & Leben mehrere Grundbildungskurse für Auszubildende ins Leben gerufen, die sehr stark nachgefragt wurden. 2024 konnte dieses Angebot in die Förderstruktur von AsA flex (Assistierte Ausbildung) übertragen werden und wird nun von SBH Nordost GmbH in enger Zusammenarbeit mit der HWK Hamburg umgesetzt. Durch die jährliche Ausbildungsbetriebsumfrage der HWK Hamburg können die Kurse eng am Bedarf der Ausbildungsbetriebe weiterentwickelt werden. Diese sind es auch, die ihre Auszubildenden für die Kurse anmelden.
HWK Hannover	▪ Im Rahmen des Projektes IFHa (Integrationsprojekt Fachkräfte für das Handwerk) wird das Angebot gestaltet, potenzielle Azubis vor Start der Ausbildung oder auch Azubis im Lauf der Ausbildung mit Deutsch- und Mathetests sowie einer Beratung zu den Ergebnissen eine realistische Einschätzung zu ermöglichen, ob und ggf. mit welchen Unterstützungen die Ausbildung erfolgreich beendet werden kann. Durch die Beratung sowohl des Betriebes als auch des/der Auszubildenden werden Möglichkeiten aufgezeigt und für Risiken sensibilisiert. ▪ Mit der Möglichkeit an einem kammereigenen Deutsch-Sprachkurs teilzunehmen, steigern sich die Chancen auch der weniger sprachbegabten Azubis, einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu erhalten. ▪ Auch das Projekt „Ausbildung mit Schleife“ im Rahmen des Innovationsvorhabens des Kultusministeriums Niedersachsen (sowie der Bäckerinnung Hannover und der Berufsbildende Schule 2 der Region Hannover ▪ setzt mit dem Prozess genau hier an. In enger Abstimmung, mit verbindlichem Ablauf, einem zusätzlichen Sprachlernmodul, welches in die Arbeits- bzw. Unterrichtsinhalte integriert ist, regelmäßigem Austausch und der Möglichkeit, das erste Lehrjahr ein zweites Mal zu durchlaufen („Schleife“), sollen die Chancen der

	beteiligten Azubis auf einen Abschluss erhöht und die Abbruchquoten der Azubis mit Sprachschwierigkeiten minimiert werden.
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Als bewährte Angebote und Kooperationen sind aus der Sicht der HWK das Projekt VerAplus (Verbesserung der Ausbildungsqualität) des Senior Experten Service und das Angebot der Agentur für Arbeit, Assistierte Ausbildung (AsA flex) zu nennen. Die frühe Nutzung dieser Angebote bei erkennbaren Schwächen der Auszubildenden ist für die HWK eine wichtige Stellschraube, um Grundkompetenzen von Auszubildenden individuell zu fördern und Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken.
HWK Karlsruhe	▪ Angebot der Assistierten Ausbildung (AsAflex), ▪ Projekt Faire Chancen, ▪ Initiative VerA (Verbesserung der Ausbildungsqualität) des Senior Experten Service
HWK Kassel	▪ Kooperationspartner und Mitglied in der AG Fachsprache + an einer Berufsschule: Neben der Förderung „Deutsch als Zweitsprache“ (2 Unterrichtseinheiten zu Deutschnachhilfe in der Fachsprache je Woche) haben Azubis die Möglichkeit auch an anderen nicht Regelschultagen am Förderunterricht /-angebot teilzunehmen, wenn der Betrieb dafür freistellt. Das Angebot umfasst Eingangsdiagnostik, individuelle Lernoptionen, Gruppenarbeit, Lernhilfen mit kleinen Einheiten bezogen auf den jeweiligen Ausbildungsberuf, freies Lernen etc.. Die Evaluation ergab eine hohe Erfolgsquote bei Zwischen- und Gesellenprüfungs-Ergebnissen.
HWK Konstanz	▪ Assistierte Ausbildung (ASA flex); ▪ Begleitung durch VerA (Verbesserung der Ausbildungsqualität) des Senior Experten Service (SES); ▪ Sprachkurse
HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald	▪ Die HWK steht mit Arbeitsagenturen und verschiedenen Trägern der Region im regen Austausch, um Auszubildenden mit schwachen Leistungen zu unterstützen. Eigene Angebote werden nicht vorgehalten, sondern an geeignete Stellen verwiesen. Die Unterstützungsangebote der Arbeitsagenturen bietet die HWK ebenfalls den Betrieben an.

HWK Osnabrück-Emsland Grafschaft Bentheim	▪ Die Ausbildungsberatung konzentriert sich auf die Vermittlung von sozialen und kommunikativen Grundkompetenzen im Rahmen der angebotenen Workshops für neue Auszubildende (Azubi-Knigge, Kommunikationstraining u. ä.).
HWK Ostmecklenburg-Vorpommern	▪ Verweisberatung zur Assistierten Ausbildung (AsA flex), ▪ Initiative VerA (Verbesserung der Ausbildungsqualität) des Senior Experten Service (SES)
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Zur Stärkung der Grundkompetenzen empfiehlt die HWK OWL das Unterstützungsangebot „Assistierte Ausbildung“ (AsAflex) der Agentur für Arbeit. ▪ Bei voraussichtlichen Ausbildungsabbrüchen wird das Projekt „VerAplus“ der Initiative des Senior Experten Services (SES), bei dem ehrenamtliche Fachleute Auszubildende begleiten und unterstützen, empfohlen.
HWK Potsdam	▪ Assistierte Ausbildung (AsA flex) und die Einstiegsqualifizierung (EQ).
HWK Reutlingen	▪ Sprach- und Nachhilfekurse (Volkshochschulen/Berufsschulen)
HWK Rheinhessen	▪ Die HWK kooperiert mit dem Projekt ÜLU (Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung) Plus mit Bildungsträgern (insb. Arbeit und Leben) zur Stärkung der Grundkompetenzen und bietet direkt im Anschluss an die ÜLU Nachhilfeprogramme an.
HWK Südthüringen	▪ Die HWK Südthüringen bietet für Auszubildende im ersten Lehrjahr sogenannte Einsteigerkurse an. Diese festigen und wiederholen relevante mathematische sowie soziale Grundkenntnisse im Hinblick auf ausbildungsrelevante Themengebiete. Die Kurse werden für alle Auszubildenden berufsübergreifend angeboten.
HWK Trier	▪ Die Defizite der Auszubildenden in den Grundkompetenzen werden in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung sowie in der Beratung bei drohenden Ausbildungsabbrüchen sichtbar. Allen voran braucht es an dieser Stelle die flächendeckenden Angebote der Bundesagentur für Arbeit von Maßnahmen der Assistierten Ausbildung (AsAflex) sowie der Begleitete

	betriebliche Ausbildung (bbA) für Auszubildende mit Lernbeeinträchtigung. Hinzu kommen die regulären Sprachförderangebote des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die mittels regionaler Sprachkursträger umgesetzt werden. ▪ Die HWK Trier flankiert dieses bundesweite Regelangebot mit regionalen Ansätzen wie einer ehrenamtlichen Nachhilfestruktur im Baubereich, der Unterstützung von und durch die Initiative VerAplus – Verbesserung der Ausbildungsqualität des Senior Expert Service sowie ein Sprachkursangebot durch Lehramtsstudierende der Universität Trier. ▪ Außerdem wurde mit der Volkshochschule Trier eine neues Kooperationsprojekt zur Ausgestaltung von „Grundbildungspfaden“ für prekäre Zielgruppen auf den Weg gebracht.
HWK Ulm	▪ Es werden z.B. in metallverarbeitenden Gewerken MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) -Kurse kurz vor den Sommerferien vor Beginn der Ausbildung durchgeführt, um die MINT-Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sodass diese ohne Probleme in die Ausbildung starten können. An mehreren Schulen pro Landkreis können die künftigen Azubis an mehreren Tagen ihre MINT-Kenntnisse im Hinblick auf einen guten Ausbildungsstart auffrischen.
HWK zu Köln	▪ Im Rahmen des Workshops mit Auszubildenden „Respektvoller Umgang“ lernen Auszubildenden Grundlagen zu den Themen Kommunikation und Umgang mit Konflikten.
HWK zu Leipzig	▪ Assistierte Ausbildung (AsA flex -Schulung der Ausbildungsberater zum Thema) ▪ Konzeption und Durchführung einer Lernwerkstatt ▪ Gründung einer Unter-AG „Chancengleichheit“ für Zuarbeiten an das Koordinierungsgremium (KOG) „Integration von Migrant/-innen in Ausbildung und Arbeit“ ▪ area9 – adaptives Lernsystem (Online-Lernmethode, die sich automatisch an die Bedürfnisse jedes Lernenden anpasst): Reproduziert in großem Umfang den optimalen Lehransatz eines persönlichen Tutors; nutzt bewährte Datenanalysen und intelligente Technologien, um Inhalte in Echtzeit anzupassen und ein optimales Lernerlebnis zu schaffen

- Förder- und Stützunterricht bei den Bildungsträgern (ASG - Anerkannte Schulgesellschaft Sachsen mbH, BSW - Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft etc.) im Bereich der Fachpraktikerausbildung

Bewährte und/oder innovative Maßnahmen zur Sichtbarmachung und Stärkung der Marke Höhere Berufsbildung

Handwerkskammer

HWK Aachen	▪ Mit dem Projekt Studiengang Elektrotechnik mit Ausbildungsorientierung (ETAUS) unterstützt die HWK Aachen innovative Bildungswege, die sowohl eine Ausbildung als auch ein Studium miteinander verbinden. Es wurde in Kooperation mit der Fachhochschule Aachen und lokalen Unternehmen entwickelt. Dieser Studiengang ist ein Paradebeispiel dafür, wie Theorie und Praxis erfolgreich miteinander verknüpft werden können, um den Studierenden eine umfassende und realitätsnahe Ausbildung zu bieten.
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	▪ Die Idee, die Ausbildung im Handwerk ähnlich wie den Meistertitel oder sogar Künstlerkarrieren in der Musikbranche als Statussymbol zu etablieren, ist ein innovativer und experimenteller Ansatz, um die Attraktivität der dualen Ausbildung zu steigern. Dies könnte durch eine Kombination aus emotionaler Ansprache, Symbolik und gezieltem Marketing erreicht werden. Ähnlich wie „JA zum Meister“ könnte ein Leitsatz wie „JA zur Ausbildung“, „JA zur Zukunft“, die Entscheidung für eine handwerkliche Berufsausbildung als selbstbewusste und zukunftsorientierte Wahl positionieren. Ein Qualitätssiegel (z. B. „Geprüfter Azubi des Handwerks“) könnten Auszubildende und ihre Leistungen sichtbarer machen und den Stolz auf den Beruf fördern. Wie im Anschluss eine Weiterbildung in der Fach- oder Führungslaufbahn. Handwerker bzw. die Spezialisten können als Role Models in Szene gesetzt werden, die nicht nur Kompetenz, sondern auch Lifestyle, Gemeinschaft und Stolz repräsentieren. Wie eine Art Emotionelle Identifikation, ähnlich wie Künstler in der Musikbranche bzw. auch das Handwerk als hipp wie ein Influencer – Creator Beruf darzustellen
HWK Bremen	▪ Die HWK Bremen setzt auf innovative Maßnahmen wie die Weiterbildungsberatung und die Förderung des dualen Studiums Gebäudeenergietechnik, um die Höhere Berufsbildung als Marke zu stärken.
HWK Chemnitz	▪ Die HWK Chemnitz bewirbt Lehrgänge der Höheren Berufsbildung wie folgt: auf der eigenen Homepage

	sowie zahlreichen Online-Portalen, durch persönliche Ansprache, durch Print-, Funk- und Social-Media-Werbung, mit einer Informationsveranstaltung pro Jahr (Weiterbildungstag), durch Newsletter-Werbung, durch Darstellung von Handwerkerlebensläufen in Erzählform auf der Homepage (Good-Practice-Beispiele), durch Weiterbildungsberatung in den Betrieben, Beruflichen Schulzentren oder in der Kammer und insgesamt durch eine übergreifende Verwendung eines einheitlichen Slogans (Dein bestes Projekt: DU!) auf allen Ansprachekanälen. Dabei wird, sofern passend, auch der Begriff der Höheren Berufsbildung verwendet.
HWK Cottbus	▪ Social Media – Pflege der sozialen Netzwerke für eine Aus- und Weiterbildung im Handwerk. ▪ Meisterinfoabende - folgende Themen sind Inhalte: Welche Voraussetzungen und Finanzierungsmöglichkeiten gibt es und wie die Meisterschule abläuft, erfahren Handwerker im Rahmen der Meisterinfoabende in den regelmäßig in den Regionen durchgeführten Informationsveranstaltungen. ▪ In der Abteilung Fachkräfteentwicklung/ Marketing beraten drei Mitarbeiter im Außendienst Fort– und Weiterbildungsinteressierte. ▪ Auszubildende werden im Rahmen der Ausbildung bereits über Möglichkeiten zur Qualifizierung zum Handwerksmeister beraten. Hierbei wird auch über die Förderung im Rahmen der Begabtenförderung informiert. ▪ Im Rahmen des Projektes „Gymnasium plus Handwerk“ werden die beteiligten Schülerinnen und Schüler bestens über die Karrieremöglichkeiten informiert.
HWK der Pfalz	▪ Im Projekt Ausbildungsbotschafter engagieren sich viele junge Handwerkerinnen und Handwerker mit unterschiedlichster Bildungsgeschichte. Sie beweisen Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften authentisch die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems und die Qualität weitereichender Bildungsoptionen im Handwerk. ▪ Aus der Zusammenarbeit mit der Hochschule Kaiserslautern in dem Projekt LehreplusHS ist eine Kooperation erwachsen, in der Konzepte für innovative ausbildungsintegrierte Studiengänge erstellt wurden, die zum WS2025/2026 starten. Die Besonderheit darin ist, dass in den ersten drei Jahren die Ausbildung bis zur Gesellenprüfung und erst anschließend das akademische Studium in den Fokus rückt. Es wird erwartet, dass diese neuartige Verbindung von Ausbildung und Studium einen Beitrag zur Gleichwertigkeit von

	hochschulischer Bildung und Berufsbildung leistet und spürbar zur Linderung des Fachkräftebedarfs bei Spezialisten beiträgt.
HWK des Saarlandes	▪ Der Bereich Weiterbildung der HWK setzt auf eine Kombination aus individueller Weiterbildungsberatung, zielgerichteter Kommunikation und multimedialer Präsenz um die Höhere Berufsbildung als Marke zu stärken. Dies umfasst eine umfassende Beratung zu technischen, kaufmännischen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Ergänzend hierzu wird eine umfangreiche Beratung der Meistervorbereitung und den Fördermöglichkeiten gewährleistet. Unterstützt wird dies durch eine Weiterbildungsbroschüre, einen modernen Internetauftritt sowie Kampagnen in sozialen Netzwerken. Ergänzend werden regelmäßige Informationsveranstaltungen an Berufsschulen und Berufsbildungszentren organisiert, um direkt mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten. Ein Imagefilm, Radiowerbung, Anzeigen in Printmedien und die Präsenz auf Weiterbildungsmessen sowie öffentlichen Veranstaltungen erhöhen zusätzlich die Reichweite. Die Angebote werden zudem auf Weiterbildungsplattformen sichtbar gemacht, sowohl spezifisch als auch über ein allgemeines Zugangsportal mit einer interaktiven Landkarte der Bildungseinrichtungen. So entsteht ein ganzheitlicher Ansatz, der die Sichtbarkeit der Höheren Berufsbildung nachhaltig stärkt.
HWK Dresden	▪ Mit "njumii – Das Bildungszentrum des Handwerks" bietet die HWK Dresden eine moderne Plattform für Weiterbildung und Qualifizierung. Das Zentrum richtet sich an Fachkräfte, die sich zum Meister, Betriebswirt oder Fachwirt weiterbilden möchten, und bietet zudem individuelle Firmenschulungen an. Dieses vielfältige Angebot trägt dazu bei, die Attraktivität der Höheren Berufsbildung zu steigern. ▪ Die "Ausbilderwissen"-App gibt Informationen für Ausbilder zur Berufsausbildung im sächsischen Raum. Solche digitalen Tools erhöhen die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Höheren Berufsbildung. ▪ Eine effektive Netzwerkarbeit, wie sie beispielsweise im Arbeitskreis Schule Wirtschaft geleistet wird, ermöglicht eine zielgerichtete Ansprache relevanter Zielgruppen, eine gesteigerte Reichweite und eine stärkere Sichtbarkeit von Angeboten. Darüber hinaus bietet die Zusammenarbeit in Netzwerken die

	Möglichkeit, Themen effizient zu bündeln und Ressourcen abgestimmt einzusetzen. ▪ Die Begabtenförderung wird bereits durch Ausbildungsberater, bei Netzwerktreffen, sowie im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) beworben.
HWK Düsseldorf	▪ In der Augenoptik (Optometrie) und 2025 sehr wahrscheinlich auch im Kfz-Handwerk wurden Fortbildungen auf der Stufe Master Professional entwickelt, um die Attraktivität der Höheren Berufsbildung weiter zu steigern.
HWK Erfurt	▪ Weiterbildungsberatung – Die HWK macht verstärkt Werbung und eine jährliche Eröffnungsveranstaltung für das Weiterbildungsstipendium, was zu deutlich mehr Bewerbern für die Begabtenförderung geführt hat. Für Gesellen und Beschäftigte gibt es die monatliche niedrigschwellige Online-Veranstaltung „Ihr Weg zum Meister – Wir zeigen, wie es geht!“. 2024 wurde erstmals eine Präsenzveranstaltungen zum Thema Weiterbildungs-Fördermöglichkeiten gemeinsam mit der Weiterbildungsagentur Mittelthüringen durchgeführt, die auf großes Interesse stieß. Es gibt regelmäßig Beiträge in der Deutschen Handwerkszeitung (DHZ) und auf Social Media mit Best-Practice-Beispielen aus dem Kammerbezirk Mittel- und Nordthüringen. ▪ Attraktivitätssteigernd ist auch die jährliche Aktion „Gesichter des Handwerks“. Hier werden öffentlichkeitswirksam aus allen Bewerbern 12 Finalisten und dann zwei Gewinner gekürt, die bei Veranstaltungen als Botschafter für das Handwerk werben und ihren Karriereweg darstellen. Ein hochwertiger Fotokalender mit allen 12 Finalisten zeigt die Bandbreite des Handwerks.
HWK Frankfurt/Oder - Region Ostbrandenburg	▪ Begabtenförderung des Handwerks: Hierdurch kann die HWK bereits frühzeitig während der Berufsausbildung darauf aufmerksam machen, welche Möglichkeiten man durch die Begabtenförderung nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung hat, um Weiterbildungsmaßnahmen finanzieren zu können. Diese Informationen erhalten die Lehrlinge regelmäßig im Rahmen der Kurse der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. ▪ Im Weiteren werden nach den Zwischenprüfungen bzw. nach dem Teil I der Gesellenprüfungen die

	Niederschriften gesichtet. Lehrlinge mit guten Ergebnissen werden danach zeitnah angesprochen und auf das Angebot der Begabtenförderung aufmerksam gemacht. Die Höhere Berufsbildung nimmt in diesen Beratungen einen sehr hohen Stellenwert ein. Wichtig dabei ist, frühzeitig den Lehrling und auch den Ausbildungsbetrieb auf die Weiterbildungsmöglichkeiten nach Ausbildungsabschluss hinzuweisen.
HWK Frankfurt-Rhein-Main	▪ Gemeinsam mit der Stadt Frankfurt plant die HWK Frankfurt-Rhein-Main die Errichtung eines Campus für Berufliche Bildung im Herzen des Rhein-Main-Gebiets. Mit einem neuartigen, innovativen Bildungskonzept sollen die beiden Lernorte Berufsschule und Berufsbildungs- und Technologiezentrum bestmöglich miteinander verschaltet und die Ausbildungsqualität verbessert werden. Zusammen mit kooperierenden Partnern wird das Leistungsangebot rund um die Ausbildung an einem Ort gebündelt und gestärkt. Damit entsteht ein moderner zukunftsweisender Lernort, der eine echte Gleichwertigkeit gegenüber der akademischen Bildung besitzt (www.campus-berufliche-bildung.de). ▪ Das Weiterbildungsstipendium wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie ins Leben gerufen, um die Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung zu fördern. Begabte junge Menschen gibt es nicht nur an Universitäten, sondern auch in Unternehmen. Die Beratungsperson der HWK Frankfurt-Rhein-Main für das Weiterbildungsstipendium unterstützt junge begabte Fachkräfte, die sich in ihrem Beruf durch Weiterbildung qualifizieren wollen, bei der Beantragung der Mittel.
HWK Freiburg/Breisgau	▪ Werbung mit Erfolgsgeschichten: Präsentation von erfolgreichen Absolventen und deren Karrierewegen als Inspiration für andere (Kundenforum) ▪ InnoVET-Projekte: Förderung von Projekten, die innovative Ansätze in der beruflichen Bildung entwickeln und erproben, wie z.B. die Integration von Künstlicher Intelligenz und neuen Technologien ▪ Digitalisierung: Einführung digitaler Lernplattformen und Tools, um den Zugang zu Weiterbildungsangeboten zu erleichtern und die Attraktivität zu steigern (Moodle) ▪ Netzwerkbildung und Kooperationen: Bildung von regionalen und branchenspezifischen Netzwerken, um Synergien zu nutzen und gemeinsame

	Weiterbildungsangebote zu entwickeln, beispielsweise Gewerbeschulen, LBT und TAK
HWK für Mittelfranken	▪ Werbung mit Good Practice-Beispielen und bei AQ/Unterrichtsbesuchen als ein erstes Beispiel für ein großes Lebensziel, das auch erreichbar erscheint.
HWK für München und Oberbayern	▪ Zur Höheren Berufsbildung wird bedarfsabhängig von der Ausbildungsberatung als Karriereperspektive im Anschluss an die Ausbildung und von der Weiterbildungsberatung informiert.
HWK für Oberfranken	▪ Die Einstufung von weiteren Fortbildungsabschlüssen in den DQR sowie die Zuordnung zu einer entsprechenden Fortbildungsstufe (Berufsspezialist, Bachelor Professional, Master Professional) erhöhen die Sichtbarkeit und Wertigkeit der Höheren Berufsbildung. Die Wertschätzung für die Absolventen der Höheren Berufsbildung (z. B. durch den bayerischen Meisterbonus) spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.
HWK für Ostfriesland	▪ Deutsche Meisterschaft im Handwerk
HWK für Ostthüringen	▪ Sowohl 2023 als auch 2024 wurde im Rahmen eines landesfinanzierten Projektes die Fachkräfteberatung fokussiert. Hierbei wurden sowohl durch das Beratungsangebot als auch die initiierten Kurse die Weiterbildungsbereitschaft nachhaltig gestärkt und das Thema Fachkräftesicherung in den Fokus zahlreicher Unternehmen gestellt. Leider endete das Projekt zum 30.10.2024 und wird auch 2025 keine Fortsetzung erfahren. ▪ Im Land Thüringen wurden die Instrumente Meisterprämie, Meisterbonus und Meistergründungsprämie verstetigt, so dass die Landesregierung in Thüringen aktuell auch mit dem Slogan der kostenlosen Meisterausbildung wirbt.
HWK für Schwaben	▪ Die HWK verwendet gezielt die etablierten Themen wie „Meister“ „Fachwirt“, und „Betriebswirt“. Die Karrieremöglichkeiten im Handwerk werden zielgruppenspezifisch platziert, beispielsweise werden die Vorteile der Meisterausbildung bereits den Schüler*innen, Lehrer*innen und den Eltern bei der BO kommuniziert. Während der Ausbildung werden Auszubildende über die Möglichkeiten im Handwerk informiert.

	▪ Die HWK setzt darüber hinaus auf Anzeigenkampagnen über Google mit einschlägigen Keywords. ▪ Parallel dazu werden derzeitige Kursteilnehmer*innen und Absolventinnen und Absolventen als Multiplikatoren gewonnen und über verschiedene Plattformen deren Laufbahn vermarktet. ▪ Die HWK unterstützt darüber hinaus Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung und (angehende) Meisterinnen und Meister bei der Umsetzung von Auslandsaufenthalten zu Lernzwecken. Diese Weiterqualifizierungen tragen u. a. zur Stärkung von Schlüssel- und fachlichen Kompetenzen, Wissenstransfer und dem Ausbau von internationalen Netzwerken in der beruflichen Bildung bei.
HWK für Unterfranken	▪ Die Beratungsdienstleistung seitens der HWK für Unterfranken wurde dem Teilnehmer gegenüber verstärkt, je höher der Digitalisierungsgrad des Weiterbildungsangebotes ist. Diese Beratung findet idealerweise persönlich statt, wobei sowohl in der Bewerbung als auch in der Beratung die Bildungspyramide verwendet wird, um auch optisch die DQR-Stufen darzustellen. ▪ Prüfungszeugnisse der Höheren Berufsbildung werden neben den traditionellen Meisterfeiern im Rahmen einer angemessenen Feier mit Ehrengästen (Oberbürgermeister, Landräte etc.). übergeben und in der Presse veröffentlichen.
HWK Halle (Saale)	▪ 2024 hat die HWK das Projekt MeisterDrive entwickelt und plant die Etablierung im Kammerbezirk für 2025. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler insb. der gymnasialen Oberstufe (ohne leistungsstarke Realschüler und Abiturienten auszuschließen) für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Dazu wird die duale Ausbildung mit einer anschließenden Meisterausbildung im selben Betrieb kombiniert. Mit diesem konkreten Angebot können interessierte junge Menschen, die in Klasse 10 zunächst das Abitur anstreben, mit dem erweiterten Realschulabschluss innerhalb von vier bis fünf Jahren das formale Qualifikationsniveau DQR 6 erreichen und praktische sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse (im Gegensatz zum akademischen Bachelor nach Abitur) erwerben. Für die Betriebe bietet MeisterDrive ein kompaktes Modell der Ausbildung, um ein ganzheitliches Angebot zu schnüren, das motivierte Jugendliche erreicht und ggf. die Basis für die Betriebsnachfolge legt.

	▪ Das Projekt MeisterDrive wird im Rahmen der Aktionstage „Karriere im Handwerk mit Abitur“ als Information mit zur Verfügung gestellt. Davon unabhängig werden zum Aktionstag die Möglichkeiten der Aufstiegsfortbildung aufgezeigt.
HWK Hamburg	▪ Der ELBCAMPUS, das Kompetenzzentrum der HWK Hamburg bietet eine umfassende Weiterbildungsberatung an, die zu Kursinhalten, Fördermöglichkeiten, Prüfungsanforderungen und Gebühren oder auch zum Thema Bildungsurlaub berät. In den Lehrgängen werden moderne Technologien eingesetzt, um praxisnahe Lernerfahrungen zu schaffen und die Attraktivität einzelner Lehrangangsangebote zu erhöhen. Kooperationen mit Unternehmen stellen sicher, dass Weiterbildungsinhalte den aktuellen Anforderungen der Branche entsprechen. ▪ Darüber hinaus werden regelmäßig und in Abstimmung mit Partnerunternehmen (Kunden) Erfolgsgeschichten (Kampagnen) von Absolventen bzw. Karriereewege dargestellt, wie gezielte berufliche Bildungsmaßnahmen nicht nur die Fähigkeiten einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessern, sondern auch zum Geschäftserfolg beitragen.
HWK Hannover	▪ Mit dem Angebot der Trialen Studiengänge „Handwerksmanagement“ und „Craft Design“ in Kooperation der HWK mit der FHM und der Diploma-Hochschule wird ein Statement gegeben, den wissenschaftlichen Anspruch eines Studiums mit dem anspruchsvollen Praxisbezug im Handwerk verbinden zu können. Das Signal an Jugendliche und Multiplikatoren wird verstanden als kompakte Aufstiegsmöglichkeit, Betriebe haben damit die Chance, besonders leistungsstarke Jugendliche für Führungsaufgaben anzusprechen.
HWK Hildesheim-Südniedersachsen	▪ Eine stetige und wichtige Maßnahme zur Stärkung der Höheren Berufsbildung als Marke ist die Veranstaltung der „Meisterfeier“. Auf dieser werden alle Absolventen der Meisterausbildung im September eines jeden Jahres entsprechend gewürdigt. Die medienwirksame Vermarktung via Social-Media und Presse gibt durch die Art der Veranstaltung ein klares Signal für die Stärkung der Höheren Berufsbildung in den Kammerbezirk und darüber hinaus. ▪ Auch kann die HWK durch gepostete Einblicke in die Meisterausbildung auf den gängigen Sozialen

	Plattformen durch eine große Reichweite die Attraktivität der der Höheren Berufsbildung steigern.
HWK Karlsruhe	▪ Individuelle Weiterbildungsberatung, abgestimmt auf den Einzelfall, ggf. unter Einbeziehung anderer Fachstellen. ▪ Marketing für Weiterbildungsangebote über Social Media-Kanäle um die Zielgruppe zu erreichen.
HWK Kassel	▪ Im Netzwerk „Erfolgreich Zweifeln“ selbst gedrehte Videobotschaften für Studienzweifler von Ex-Studenten (Studienabbrechern) mit ihren Beweggründen, Entscheidungsprozessen und Darstellung ihres Karrierewegs im Handwerk.
HWK Koblenz	▪ Etablierung des sog. „Meisterclubs“: Dieses Projekt soll jungen Meistern und Betriebswirten die Möglichkeit geben zu Netzwerken, sich auszutauschen oder die gemeinsame Weiterbildung voranzutreiben. Damit das allen Mitgliedern möglichst leicht gemacht wird, ist der Meisterclub vom ersten Tag an digital und analog konzipiert. Der Club „lebt“ als Plattform im Internet samt eigener Homepage und sehr aktiver WhatsApp-Community ebenso wie durch Präsenzveranstaltungen. Die Teilnehmer sollen sich hierüber gewerkespezifisch, aber auch gewerkeübergreifend austauschen können. Diese Initiative möchte neben der Vernetzung der Junghandwerker auch mehr Partizipation und Mitwirkung dieser Zielgruppe am Kammergeschehen fördern. Insbesondere möchte die HWK Koblenz diese Zielgruppe für die Tätigkeiten im Ehrenamt mobilisieren.
HWK Konstanz	▪ Weiterbildungsberatung, ▪ Neue Kurslernformen wie Online/Blended Learning/E-Trainings, Lernplattform, ▪ Kooperationsmodelle mit angrenzenden Kammern, ▪ Mehrwert der Abschlüsse für die Teilnehmenden darstellen, ▪ Nutzung der guten Fördermöglichkeiten (Aufstiegs-BAföG), ▪ Erfahrungsberichte von Absolventen
HWK Magdeburg	▪ Zusatzqualifizierung für Abiturienten „Handwerksberuf PLUS“

	https://www.hwk-magdeburg.de/artikel/wichtige-infos-zur-ausbildung-16,1147,3529.html
HWK Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald	▪ Durch die Ausbildungsbotschafter, die nach ihrem Abschluss als Seniorbotschafter einsetzen werden, werden Erfolge in der Ausbildung deutlich gemacht. ▪ Die HWK hat seit einigen Jahren einen Wettbewerb ausgelobt. Unter dem Motto „Zeig´s allen“ bekommt der Geselle / Jungmeister einen Preis, wenn sein Gesellen/Meisterstück die meisten Likes erhält.
HWK Münster	▪ Die Vorstellung von Good-Practice-Beispielen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten (Ausbildungsattraktivität, Weiterbildung, Führungsansätze, etc.) hat sich mittlerweile in der Öffentlichkeitsarbeit der HWK etabliert und kommt an diversen Stellen zum Tragen. So wird beispielsweise regelmäßig auf Social Media, im kammereigenen Podcast, im deutschen Handwerksblatt sowie in Talkrunden auf Veranstaltungen über interessante Betriebe, berufliche Werdegänge und Personen berichtet. Kammereigene Veranstaltungen werden genutzt, um in Form von Thementischen verschiedene Angebote wie Auslandsaufenthalte, Weiterbildungsmöglichkeiten, etc. vorzustellen.
HWK Niederbayern Oberpfalz	▪ Spezielle Ausbildungsmodelle für Gymnasiasten, wie Abi + Ausbildung: In speziellen Ausbildungsprogrammen können Abiturienten Aus- und Weiterbildung miteinander verbinden und somit die Karriere beschleunigen. Diese Ausbildungs-Modelle verknüpfen die reguläre Berufsausbildung mit Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Während der Ausbildungszeit werden notwendige berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt und um die berufliche Fortbildung ergänzt. Diese Fortbildungen können auf die Meisterprüfung angerechnet werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Schüler in eigens für Abiturienten eingerichtete Berufsschulklassen beschult werden. Seit dem Schuljahr 2019/2020 kann beispielsweise das Modell. Abi + Metallbau an der Berufsschule in Vilshofen absolviert werden. ▪ Die Ausbildungsakquisiteure zeigen die Möglichkeiten auf, die das Handwerk bereitstellt. Der Fokus liegt jedoch auf dem Schritt für Schritt Ansatz, der als erstes Ziel die Aufnahme eines Praktikums, einer Einstiegsqualifizierung oder einer Ausbildung hat.

HWK Oldenburg	▪ Seit einigen Jahren findet bei der HWK Oldenburg eine Meisterfeier statt, bei der alle Meister des Jahrgangs in einer großen Freisprechungsfeier in der Weser-Ems Halle zusammen mit deren Familien ihre Meisterbriefe erhalten. Jedes Jahr sind über 450 Meister mit gut 1000 Angehörigen vertreten.
HWK Ostmecklenburg-Vorpommern	▪ Meisterkampagne: Auf Gesellenfreisprechungen und während der Überbetrieblichen Lehrunterweisungen in den Handwerker-Bildungszentren des Kammerbereiches bewirbt die Projektstelle die Fort- und Weiterbildungsangebote der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern. ▪ Meisterinformationsabende: Die HWK Ostmecklenburg-Vorpommern bietet weiterhin mindestens vier Meisterinfoabende im Jahr in Rostock, Neubrandenburg und Neustrelitz an. Dazu werden sowohl potenzielle Meisterschüler eingeladen, die rund um die Meisterausbildung im Handwerk informiert werden (von den Kursen bis zur Finanzierung und Unterstützung durch das Wirtschaftsministerium mit dem Meister-Extra) als auch gestandene Handwerksmeisterinnen und -meister, die über ihre Erfahrungen auf dem handwerklichen Bildungsweg und als Unternehmer berichten. ▪ Verweisberatung auf allen Ausbildungsmessen zu den Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk.
HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	▪ Im Rahmen von Schuleinsätzen, Messen und weiteren Vorträgen werden Schülerinnen und Schüler, Lehrerkräfte, Eltern, weitere Interessierte sowie Multiplikatoren/Netzwerkpartnerinnen und -partner über die Möglichkeiten im Handwerk informiert. Hierbei wird dargestellt, wie die duale Ausbildung inkl. Höherer Berufsbildung für den individuellen Berufs- und Lebensweg genutzt werden kann. Insbesondere vielen Schülerinnen und Schüler etc. ist es nicht bekannt, dass durch eine duale Ausbildung Zugangsvoraussetzungen zur Höheren Berufsbildung gegeben sind, die auch ohne Abitur zu Abschlüssen führen, die vergleichbar mit einem Studium sind. Um dies darzustellen, werden in den o. g. Veranstaltungen die Möglichkeiten des zeitgleichen Schulabschlusserwerbs und nachfolgend der DQR vorgestellt. Anhand des DQR wird verdeutlicht, welchen Stellenwert die Weiterbildungen und Fortbildungsstufen im Handwerk haben.

	▪ Darüber hinaus wird insbesondere in Oberstufen das Triale Studium „Handwerksmanagement B.A.“ vorgestellt, welches von der HWK OWL sowie der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) angeboten wird. ▪ Nebst den allgemeinen Informationen werden zudem Erfahrungsberichte von aktuellen Meisterprüfungs-Absolventinnen und -absolventen; Geschäftsführer*innen die selbst ihre Karriere mit einer Ausbildung begonnen haben sowie weiteren Good-Practice-Beispielen gegeben. Durch diese Beispiele wird verdeutlicht, dass die Chancen im Handwerk umfassend und lebbar sind.
HWK Potsdam	▪ Die „Marke“ höhere Berufsbildung ist unbekannt in den relevanten Interessensgruppen. Hier ist klar der Begriff Meisterausbildung oder Meisterqualifizierung verankert. Diese beiden Begriffe werden auf allen bekannten Ebenen vermarktet. ▪ Die Weiterbildungsberatung ist ein elementarer Bestandteil für die Gewinnung von Teilnehmern. Diese wird immer wichtiger, da die Zielgruppe immer umfangreicher unterstützt werden muss.
HWK Region Stuttgart	▪ Im Bereich Höhere Berufsbildung sind PR-Maßnahmen effizient, die der Erklärungsbedürftigkeit der „Karriereleiter im Handwerk“ Rechnung tragen. Zu den erfolgreichsten Maßnahmen der HWK Region Stuttgart zählen: das Erklärvideo, das über die Kanäle Internetseite und Social Media (Meta) gespielt wird.
HWK Reutlingen	▪ Begabtenförderung ▪ Deutsche Meisterschaft des Handwerks ▪ Lernspiel Meisterpower
HWK Rheinhessen	▪ Bewerben von Duale Berufsoberschule und Fachhochschulreifeunterricht (https://bm.rlp.de/schule/bildungswege/berufsbildende-schule/fachhochschulreifeunterricht). Unter den Ausbildungsbotschaftern gibt es Personen, die diesen Weg gegangen sind. ▪ Außerdem setzt sich die HWK sehr stark für eine an das Konzept von Erfurt angelehnte Einführung des Handwerksgymnasiums ein.
HWK Schwerin	▪ Im Bildungszentrum der HWK Schwerin finden regelmäßig Informationsveranstaltungen zur Meisterausbildung und Fortbildung statt. Interessierte werden

	umfassend zum Ablauf und Organisation der angebotenen Maßnahmen informiert.
HWK Südthüringen	▪ Im ersten Schritt stellt sich die HWK Südthüringen mit dem angegliederten Bildungscampus BTZ-Rohr-Kloster als attraktiver Lernort dar und nutzt dabei etablierte Marketingmaßnahmen, achtet auf das Wording „Bildungscampus“ und baut die Social-Media-Präsenz aus bzw. erweitert sie. ▪ Ebenso werden etablierte Beratungsstrukturen vorgehalten, zum einen als aufsuchendes Angebot für Beschäftigte in Handwerksunternehmen und Betriebsleiter und/oder Personalverantwortliche wie auch für Beschäftigte mit Hochschulabschluss. Zum anderen werden an Fortbildung Interessierte über ihre individuelle Karrierewege informiert und beraten. Wichtig ist dabei immer, die enge Verzahnung mit anderen Beratungs- und Projektangeboten intern und extern, um Synergien effektiv zu nutzen. ▪ In der persönlichen Beratung achtet das Beratungsteam der HWK Südthüringen auf die vergleichende Darstellung von akademischen Bildungswegen und Karrierewegen der Höheren Berufsbildung, zeigt entsprechende Vorteile (Zeit, Kosten) auf und initiiert individuelle Bildungswege im Handwerk.
HWK Südwestfalen	▪ Intensive Weiterbildungsberatung durch das Berufsbildungszentrum Arnsberg der HWK Südwestfalen. ▪ Begabtenförderung "Berufliche Bildung" – Direkte Ansprache und Beratung von möglichen Weiterbildungsstipendiaten.
HWK Trier	▪ Die besondere Hervorhebung der Perspektiven der Höheren Berufsbildung spielt bei allen Ansätzen der schulischen Beratung zur beruflichen Orientierung eine wesentliche Rolle. Insbesondere bei der Ansprache von Gymnasien und deren Elternschaft muss die Gleichwertigkeit der beruflichen gegenüber den akademischen Bildungswegen beworben werden. Ein wichtiges Format ist dabei der gemeinsame Elternabend der Trierer Gymnasien zur Berufs- und Studienorientierung, bei dem alle Partner (HWK, Bundesagentur für Arbeit, IHK, Hochschulen) vor mehreren hundert Eltern von gymnasialen Oberstufenschülerinnen und -schülern sprechen.

HWK Ulm	▪ Dank einer erstmalig entwickelten zielgruppenfokussierten Landingpage www.fortbildung-elektrotechnik.de konnten die neuen Fortbildungen „Geprüfter Berufsspezialist“ und „Bachelor Professional“ im Themenfeld „Intelligente Gebäudetechnik und Systemvernetzung“ in ihrer Bekanntheit gesteigert werden (Förderprojekt InnoVET Exzellenz Handwerk.) Durch ihre zielgruppengerechte Sprache und den geradlinigen Aufbau konnten sich Interessierte schnell und einfach zurechtfinden und über die Fortbildungen informieren. Dazu haben auch FAQs sowie die Seite „Was heißt eigentlich…“ beigetragen. Im Rahmen der Evaluation konnte festgestellt werden, dass die Landingpage einen maßgeblichen Beitrag zur Gewinnung von Teilnehmenden beigetragen hat. Auch für die erstmalig eingesetzte Onlineanzeigen-Kampagne wie Google Ads und Social Media Ads hat sich die Landingpage als geeignete Informationsquelle für Fortbildungsinteressierte erwiesen. Diese wurden lokal im Kammergebiet der HWK Ulm und in angrenzenden Landkreisen ausgespielt. Durch Google Ads konnten Interessierte in ihrem Suchprozess abgeholt und überzeugt werden. Durch Social Media Ads auf Instagram konnten Personen erreicht werden, die den Zielgruppen entsprechen und potenziell Interesse an den Fortbildungen haben könnten, aber aktuell nicht aktiv auf der Suche sind.
HWK zu Köln	▪ Mit dem Trialen Studium haben (Fach-)Abiturienten die Möglichkeit, neben einer betrieblichen Ausbildung in einem Handwerksberuf, gleichzeitig die Weiterqualifizierung zur Handwerksmeisterin bzw. zum Handwerksmeister und das Studium zum Bachelor Handwerksmanagement® in nur 4 ½ Jahren zu absolvieren.
HWK zu Leipzig	▪ Bildungsakademie – Betriebswirt ▪ Beratung zur Meisterausbildung; Infonachmittage zur Meisterausbildung ▪ Infonachmittage, Artikel und Schnupperabende für Fortbildungen ▪ ReZA Schein ▪ Zur Bewerbung der Fortbildung Master-Professional-Kurs Restaurator im Handwerk: Social Media Kampagne in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg im Oktober 2024, Fortführung in 2025; Aufbau eines online-Kurses und digitaler Lerninhalte (3D-Rundgang, Lerntutorials, Übungsaufgaben) im Rahmen des Förderprojekts „Zukunftsfähige Lerninhalte in der

	handwerklichen Restauratorenausbildung“ im Auftrag des Landesamt für Denkmalpflege Sachsen; Durchführung von Info-Veranstaltungen (Präsenz & Online), Vorstellung des Master-Professional-Kurses in Meisterklassen, Teilnahme an Fachveranstaltungen (Innungen, Tagung der Denkmalschutzbehörden, Sitzungen des Verbands der Restauratoren im Handwerk); Stand zum Kurs auf der denkmal-Messe (07.-09.11.2024); Veröffentlichung in Magazinen (DHB, DHZ Chemnitz, Handwerksbote, Zeitschrift Restauratoren im Handwerk, Zunftglocke KHW Meißen), TV Beitrag Sachsen Fernsehen; Social Media Arbeit (LinkedIn, Facebook, Instagram)

Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks
Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21 · 10117 Berlin
Postfach 110472 · 10834 Berlin

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von rund 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5 Millionen Beschäftigten. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von HWKn, Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Mehr unter www.zdh.de